



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Constructing Iraq- Die Konstruktion der
Berichterstattung über Nation Building im Irak in den
Medien CNN International und Al-Jazeera English,
Oktober 2006-Oktober2007“

Verfasserin

Lauretta Konradi, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt: Politikwissenschaft

Betreuerin / Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Mutter und meinem Vater für deren Unterstützung, Vertrauen und Verständnis über die Jahre hinweg bedanken. Auch möchte ich mich bei meiner ganzen Familie und Freunden bedanken.

Ebenfalls würde ich gerne Herr Professor Dr. Heinz Gärtner danken für die Unterstützung bei der Arbeit und seinen zahlreichen Hilfestellungen. Mag. Benjamin Böck gebührt mein Dank für das Schreiben eines Webscrapping Programm, um so die Artikel von den Webpages der zwei Medien zu holen.

Abstract

Iraq has been a heatedly discussed issue in the public eye ever since the first plans of the Bush-Administration surfaced to invade Iraq. It has been talked about a lot, and from many different points of views. Thus, it became one focal point of how divergent opinions about the same issue can be. But how can opinions be so different? The theory of constructivism aims at explaining this: Through different histories, cultures, languages, traditions etc. different societies come to view the same topic or object from different angles, each limited to its own experiences, traditions etc. This ultimately shapes different realities- what is then seen as just by one, can be seen as unjust by someone else. Media in this regard play a key role: On one side media reflects how society already has framed a topic. But since nothing is static, media on the other hand can also change and re-frame already framed issues and be part of the construction process of creating a new reality and/or a new view on this topic. Through content analysis, media coverage can be analyzed to see how issues and actors are being constructed in media. Thus it is the aim of this paper to see how Nation Building in Iraq is being constructed differently and alike in two media (CNN International and Al-Jazeera English) from two different cultural and political contexts. The results show that there are similarities and differences (especially in the correlation analysis). Differences then show the discrepancy in the constructing of realities within these two media about this particular issue, thus providing empirical confirmation to the constructivist view that different societies view and discuss the same issue differently. Similarities then provide evidence of the existence of a “real” reality, which individuals and societies cannot capture (only a glimpse of it), due to our own filters stemming from our background.

History will be kind to me for I intend to write it.

(Winston Churchill)

I suppose, in the end, we journalists try - or should try - to be the first impartial witnesses of history. If we have any reason for our existence, the least must be our ability to report history as it happens so that no one can say: 'We didn't know - no one told us.'

(Robert Fisk)

The other day, I was honored to be flanked by Colin Powell and General Norman Schwarzkopf, who stood by my side and agreed with me. They said we could, even though we're the strongest military, that if we don't do something quickly, we don't have a clearer vision of the military, if we don't stop extending our troops all around the world in Nation-Building missions, then we're going to have a serious problem coming down the road. And I'm going to prevent that. I'm going to rebuild our military power. It's one of the priorities of my administration

(George W. Bush)

Journalism may not dare too much. It can be gently humorous and ironic, very lightly touched by idiosyncrasy, but it must not repel readers by digging too deeply. This is especially true of its approach to language: the conventions are not questioned.

(Anthony Burgess)

Inhalt

1. Einleitung	7
Forschungsfragen	10
2. Methodik	12
3. Theorie- Konstruktivismus.....	23
4. Irakkrieg	27
4.1. Begriffsklärung- Krieg, Invasion oder Bürgerkrieg?	27
4.2. Von der Invasion zum Krieg	28
4.3. Vom Krieg zum Bürgerkrieg	30
5. Nation Building	33
5.1. Staatsaufgaben.....	36
5.2. Der Staat im Nation Building	39
5.3. Staat oder Nation?	39
5.4. Funktionen des Staates im Nation Building	42
5.5. Militär.....	43
5.6. Polizei.....	45
5.7. Ökonomie	47
5.8. Entwicklung	48
5.9. Humanitäre Hilfe	49
5.10. Kultureller Aspekt und Identität	51
5.11. Gesetze.....	52
5.12. Regierung.....	54
5.13. Demokratisierung	55
5.14. Verwaltung/Governance	56
5.15. Kritik.....	61
5.16. Nation Building im Irak	63
5.16.1. Geschichtlicher Abriss	63
5.16.2. Ausgangssituation	65

5.16.3.	Nation-Building ab 2003.....	68
5.16.4.	Stand 2006-2007	74
6.	Medien und Nation Building.....	78
6.1.	CNN International und Al-Jazeera English im Irak	79
6.2.	Rolle von Medien im Irakkrieg	81
7.	Ergebnisse- Inhaltsanalyse	85
8.	Conclusio.....	105
9.	Abkürzungen	110
10.	Literaturverzeichnis.....	111
11.	Anhang	118
12.	Curriculum Vitae	122

1. Einleitung

Bereits im ersten Jahr wird den Studenten der Politikwissenschaft eine der Hauptaufgaben der politischen Wissenschaften nahegebracht: Die Beobachtung der Machtkonstellationen von verschiedenen Akteuren in verschiedenen Themenbereichen. Diese Machtkonstellationen drücken sich öffentlich durch Diskussionen in Parlamenten und den öffentlichen Medien aus, oder nicht-öffentlich durch Lobbyarbeit, Verbindungen in privaten Netzwerken und unter anderem Gespräche in der Familie. Ein Ausdruck der öffentlichen Machtkonstellationen findet in und durch Medien statt. Dies drückt sich unter anderem dadurch aus, ob und wie bestimmte Themen diskutiert werden, was wiederum maßgeblich die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen kann. Diese Arbeit untersucht die Art, wie ein bestimmtes Thema bei zwei Medienvertretern diskutiert wird. Anschließend werden anhand der Untersuchungsergebnisse Schlüsse auf die mögliche Art der Diskussion in den Gesellschaften gezogen.

Viele global relevante Ereignisse der letzten Jahre beeinflussten Gesellschaften und Individuen auf unveränderliche Weise. Eines dieser Ereignisse war der Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 mit seinen daraufhin folgenden Implikationen und Konsequenzen. Diese wenigen Stunden veränderten das Weltbild vieler Menschen. Eine der Konsequenzen, die die damalige US-Regierung aus dem Angriff zog, war ein konsequenterer Kampf gegen den Terrorismus in den Ländern, in denen seine Urheber vermutet wurden. Aus dieser Prämisse entstand die Bush-Doktrin, die vorsah, präventiv gegen alle Gefahren durch Terrorismus¹ vorzugehen. Im Rahmen dieser von der Bush-Regierung verfassten Doktrin wurde zunächst Afghanistan vom Taliban-Regime befreit. Danach folgte die Invasion in den Irak. Auf diesen Einmarsch in den Irak, in dem von der Bush-Administration Massenvernichtungswaffen, in der weiteren Arbeit WMD genannt, vermutet wurden, werde ich in Kapitel 4 ausführlich eingehen. Die Invasion in den Irak wandelte sich zu einem Krieg und die Situation im Irak ist bis heute von gewalttätigen Ausbrüchen und terroristischen Attacken gekennzeichnet.

¹ Terrorismus kann und wird je nach Akteur, Autor, Staat etc. unterschiedliche definiert und es scheint schwer hier eine einheitliche Definition zu finden. Hier wird Terrorismus als ein „Criminal acts intended or calculated to provoke a state of terror in the general public, a group of persons or particular persons for political purposes are in any circumstance unjustifiable, whatever the considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or any other nature that may be invoked to justify them;“ United Nations General Assembly, A/RES/49/6

Der Irakkrieg ist in vielerlei Hinsicht ein Krieg, der mit seinem Beginn eine vollkommen neue Art der Kriegsführung markiert: Der damalige Verteidigungsminister Donald Rumsfeld hatte eine neue Militärstrategie mit kleineren, flexibleren Militäreinheiten eingeführt. Zugleich ist er auch der erste Krieg, der, in Echtzeit gesendet, im Fernsehen auf der ganzen Welt verfolgt werden konnte und dessen Führung sich neben einer Militärstrategie auch auf eine gezielte, durch die Bush-Regierung entwickelte Medienstrategie stützt. Der Informationsfluss unterlag dabei strenger Kontrolle und Zensur durch die US-Regierung. Das primäre Ziel dabei war es, Journalisten und die Bilder, die diese nach außen sendeten, für die Zwecke der US-Regierung zu nutzen. Schon der Vietnamkrieg, der 1973 durch einen Waffenstillstand beendet wurde, hatte dem US-Militär vor Augen geführt, welche zentrale Rolle die Medien bei der Führung eines Krieges einnehmen können. Der Irakkrieg zeichnet sich ebenfalls durch ein hohes Konfliktpotential in der internationalen Gemeinschaft und in den Gesellschaften aus: Es gibt nur wenige neutrale Positionen zum Irakkrieg. Entweder man scheint dafür oder dagegen zu sein. Dies zeigt sich auch in der Medienwelt und deren Produktion und Aufbereitung von Nachrichten.

Die Invasion der US-Streitkräfte in den Irak begann im Frühling 2003 und endete nach nur drei Monaten offiziell im Mai 2003. Im Jahr 2005 wurden die ersten Wahlen im Irak nach den Wahlen 2002, die von vielen Beobachtern als inszeniert und manipuliert betrachtet wurden, und aus denen Saddam Hussein als Gewinner hervorging, abgehalten. In diesem Jahr wurde ebenfalls der Irak als alter Staat mit einer neuen Konstitution neu gebildet, doch erst 2010 zogen die letzten amerikanischen Truppen aus dem Irak ab, bis auf die Truppenteile, die zu Ausbildungszwecken dort verblieben. Bis heute sind allerdings bewaffnete Konflikte und Anschläge im Irak an der Tagesordnung. Diese Arbeit beschäftigt sich jedoch nicht mit der Frage, warum der irakische Staat bis dato Probleme hat, sich als Staat zu behaupten und seinen Aufgaben nach zu kommen. Der Fokus dieser Arbeit liegt vielmehr auf der Frage, wie die Bemühungen um Nation Building im Irak bis 2006/2007 in zwei unterschiedlichen Medien, CNN International und Al-Jazeera English aufgenommen wurde. Die diesen Beobachtungen übergeordnete Frage ist dabei folgende: Wie wird dieses Thema in zwei Medien und den rezipierenden Gesellschaften diskutiert?

In den ersten Monaten der Planung der Invasion in den Irak und der tatsächlichen Invasion wurden Maßnahmen im Rahmen eines Nation Building im Irak von der Bush-Administration nicht als notwendig angesehen. Es wurden nur wenig Ressourcen dafür zu Verfügung gestellt

und die Personen wie in etwas das Militär oder die vermehrt auf die Wichtigkeit und die langfristigen Folgen und Gefahren eines Versagens oder Fehlens von Nation Building hinwiesen, wurden ignoriert. Nachdem das Regime um Saddam Hussein innerhalb der kurzen Zeitspanne von drei Monaten gestürzt worden war, kam es wie erwartet nicht zur Neubildung eines irakischen Staates. Das sprichwörtliche Pulverfass, das all die Jahre unter der Diktatur Husseins geschlummert hatte, explodierte: Alle religiösen, politischen und ethnischen Konfliktlinien der irakischen Bevölkerung und die Interessenssphäre der irakischen Nachbarstaaten kamen zum Vorschein. Die Gründe für die verschiedenen Konflikte sind mannigfaltig und gehen auf weitaus länger zurückliegende Probleme zurück, die Invasion 2003 hatte lediglich eine katalytische Wirkung auf die Situation. Die gewalttätige und bewaffnete Austragung von Konflikten in Form von Anschlägen auf die irakische Bevölkerung, auf das irakische Militär, die irakische Polizei und die US-Truppen anstatt einer Interessenaushandlung durch Institutionen, wie es in friedlichen Staaten üblich ist, waren die Folge davon. Hier setzt Nation Building an: Das Ziel von Nation Building ist es, konfliktbeladene Gesellschaften friedlich, durch und in einem neu aufgebauten Staat, wieder zu vereinen. Weiters unterminiert der Terrorismus genau diese Bemühungen, indem er die Sicherheit, und somit nicht nur einen funktionierenden Staat durch terroristische Handlungen gefährdet, sondern auch die Konfliktparteien in ihren Lösungsversuchen behindert. Innerstaatliche Sicherheit und ein funktionierender Staatsapparat sind grundlegende Bedingungen für das Gelingen von Nation Building. Doch wie wurden diese Vorgänge international wahrgenommen? Wie wurden sie in der „westlichen“ und der „arabischen“ Welt wahrgenommen? Wurden, wenn von terroristischen Handlungen im Irak gesprochen wurde, überhaupt die Bemühungen um Nation Building oder das Versagen von Nation Building erwähnt?

Das Forschungsinteresse an diesem Thema besteht zunächst aufgrund der bis heute andauernden Präsenz und den gesellschaftlichen Implikationen des Irakkrieges. Weiters hatte sich die Autorin im Rahmen ihrer Bakkalaureats-Arbeit zum Abschluss des Publizistik- und Kommunikationswissenschaftsstudiums mit dem Phänomen des „Embedded Journalism“, also dem des eingebetteten Journalismus², im Irakkrieg 2003 beschäftigt. Zudem ist dieses

² Eingebettet Journalisten waren Journalisten, die für Ihre Berichterstattung mit den Truppen 24 Stunden am Tag für mehrere Tagen oder Wochen mitfuhren und alles was die Soldaten erlebten auch erlebten. Für eine genaue Definition siehe Kapitel Medien und Irakkrieg.

Thema wissenschaftlich noch unbehandelt, und diese Arbeit soll eine Lücke zum Thema Kommunikation, Machtkonstellationen in Kriegen und Meinungen über Kriege schließen. Für die Politikwissenschaft besteht der Erkenntnisgewinn darin, dass auch Wissenschaftler, die die öffentlichen Medien zu Informationszwecken nutzen, eine Einschätzung der öffentlich zugänglichen Quellen wie Internet, Zeitung und Fernsehen vornehmen können.

Forschungsfragen

Wie berichten die beiden Medien CNN International und Al-Jazeera English über Nation Building, wenn sie über den Irak berichten? Wie unterscheidet sich die Berichterstattung der beiden Medien, wenn sie über Irak und die Bereiche von Nation Building berichten? Welche unterschiedlichen Muster und Gewichtungen sind bei der Berichterstattung in den einzelnen Dimensionen³ und Bereichen Militär, Regierung oder Demokratisierung etc. bei beiden Medien zu erkennen und in welchen Punkten unterscheiden oder gleichen sie sich? Werden hier unterschiedliche Schwerpunkte bei der Berichterstattung gesetzt, die auf eine unterschiedliche Auffassung von Realität und ein unterschiedliches Verständnis für die Realität schließen lassen? Wie wird eine Dimension durch die Assoziation mit anderen Wörtern in den beiden Medien thematisiert?

Hypothesen:

- H0: Es besteht keinerlei Unterschied in der Berichterstattung der beiden Medien.
- H1: CNN konzentriert sich eher auf die Berichterstattung der Dimension Ökonomie als Al-Jazeera.
- H2: Die akteurbezogene Berichterstattung wird unterschiedlich konnotiert bei beiden Medien.
- H3: Al-Jazeera wird eine weniger stark fokussierte Berichterstattung aufweisen.

³ Dimensionen in diesem Fall sind die unterschiedlichen Bereiche des Nation Building wie in etwa Polizei, Militär, Regierung etc. und entsprechen den Kategorien. Es sind Bereiche des Staates, die durch einen Zerfall des Staates beschädigt sein können oder wieder ganz aufgebaut werden müssen. Jeder dieser Dimensionen (=Oberkategorie) übernimmt bestimmte Aufgabebereiche (=Unterkategorie), so ist die Polizei z.B. verantwortlich für Aufrechterhaltung der Ordnung. Für genauere Definitionen siehe Kapitel Nation Building.

H4: CNN wird eine stark militärzentrierte Berichterstattung zeigen, während Al-Jazeera sich in der Berichterstattung mehr auf die Dimension Entwicklung und humanitäre Hilfe konzentrieren wird.

2. Methodik

„A content analysis is considered valid if it measures what its user claims it measures. A content analysis is valid if the inferences drawn from the available texts withstand the test independently available evidence of new observation, of competing theories or interpretation, or of being able to inform successful action.“⁴

Hinter der Verwendung der Methode steht die Annahme, dass durch eine durchdachte Auswahl von Wörtern der zugrunde liegende Sinn wiedergegeben werden kann. „[it is] the idea, that texts can be represented on different levels of abstraction, that there are core meaning and insignificant variation of these cores, or that important meanings are thinly distributed in a body of text and need to be identified and extracted.“⁵

Um die Arbeit transparenter zu gestalten wird nun der Forschungsvorgang mit seiner Herangehensweise und den sich daraus ergebenden Problemen dargestellt:

Die Methode entspricht der der Inhaltsanalyse, es wird eine Valenz- und Häufigkeitsanalyse durch die Entwicklung von Kategorien entlang von Dimensionen an diesen beiden Medien angewendet. Die Inhaltsanalyse wird als eine wissenschaftliche Methode gesehen, „die es erlaubt, Texte in Einzelteile (in Elemente) zu zerlegen und diese Elemente dann bestimmten Kategorien zuzuordnen“.⁶

Die sich anschließende Valenz- und Häufigkeitsanalyse filtert bestimmte Textbestandteile, in dieser Arbeit also bestimmtes Vokabular, das aus der Theorie des Nation Building abgeleitet wurde, aus einem Textkorpus heraus. Dabei wurden Kategoriensysteme angewendet. Dies erlaubt mir eine Aussage über die Gewichtung und die Betonung von bestimmten Textbestandteilen. Zusätzlich zur Häufigkeitsanalyse kommt die Analyse nach vorher definierten Intensitätsskalen, welche die Wichtigkeit der einzelnen Textbestandteile und ihr Verhältnis zueinander aufgliedern. Die für diese Arbeit verwendeten Textkorpora wurden den Onlineauftritten von CNN International und Al-Jazeera English entnommen, dabei handelt es sich ausschließlich um Artikel der Berichterstattung über den Irak.

4 KRIPPENDORF, Klaus (2004): Content Analysis, An introduction to its Methodology, S.313

5 KRIPPENDORF, Klaus (2004): Content Analysis, An introduction to its Methodology, S.283

6 KROMREY, Helmut (2009): Empirische Sozialforschung, S. 322

Zunächst wurde das Thema ausgesucht. Dabei wurden unterschiedliche Parameter herangezogen, wobei das persönliche Interesse ausschlaggebend war. Als das Thema feststand - Berichterstattung über Nation Building im Irakkrieg - wurden zwei Medien ausgewählt: Da es die Absicht war unterschiedliche Medien zu vergleichen, die sich auf mehreren Ebenen, die in Kapitel 6 erläutert werden, gegenüberstehen, wurden CNN und Al-Jazeera von Univ.-Prof. Gärtner zur Auswahl vorgeschlagen. Für den Zeitraum, in dem die ausgewählten Medien untersucht werden sollten, wurden folgende Kriterien festgelegt: Die Sicherheit, die als Grundlage für Nation Building vorausgesetzt wird, ist nicht gegeben. Durch das Fehlen von Sicherheit oder auch durch die Abwesenheit von Frieden, waren Maßnahmen des Nation Building schwer durchzuführen und zeigten wenig Erfolg. Dies führte unter anderem zu der bis heute andauernden Diskussion, ob der Irak als 'failed state' zu bezeichnen ist. Ein failed state kann wie folgt definiert werden: „Though the concept [of the term ‘failed state’] is recognized to be ‘frustratingly imprecise,’ some of the primary characteristics of failed states can be identified. One is their inability or unwillingness to protect their citizens from violence and perhaps even destruction. Another is their tendency to regard themselves as beyond the reach of domestic or international law, and hence free to carry out aggression and violence. And if they have democratic forms, they suffer from a serious ‘democratic deficit’ that deprives their formal democratic institutions of real substance.”⁷ Weiterhin ergab eine Google-Suche nach der Thematisierung der verschiedenen Dimensionen von Nation Building, welche in Kapitel 5 näher erläutert werden, dass diese Dimensionen in diesen Jahren 2006 und 2007 am häufigsten in den Medien international thematisiert wurden. Der Zeitraum Oktober 2006 bis Oktober 2007 wurde gewählt, da ab Oktober 2006 die Internetseite von Al-Jazeera neu eröffnet wurde, und dies mit einer Intensivierung der Berichterstattung verbunden war.

Zunächst sollte die Arbeit sich auf eine qualitative Analyse stützen, diese sollte mit einer limitierten Anzahl von Artikeln und anhand eines Wörterbuchs durchgeführt werden. Hierbei stellte sich die Frage, unter welchen Kriterien die Artikel ausgewählt werden sollten, wodurch auch die Frage nach der Repräsentativität der Artikel und damit auch die der Analyseergebnisse gestellt werden musste. Diese Frage erübrigte sich, als ein Kurs zur computergestützten Inhaltsanalyse besucht wurde, in dem mehrere Computerprogramme, unter anderem „R“ vorgestellt wurden. Die vorgestellten Computerprogramme können

7 Chomsky, Noam (2007): Failed States. The abuse of power and the assault on democracy, S. 1f

anhand eines Dictionary beliebig viele Artikel prüfen. Computerprogramme, die auf diese Weise arbeiten, sind unter anderem Atlas, i/ti, Python und Textpack. Python schien zu Beginn interessanter zu sein, da Python im Gegensatz zu „R“ internetbasierend Artikel analysieren kann. Dazu werden bestimmte Suchkriterien in Python festgelegt und das Programm sucht sich diese Artikel zur Analyse. Da die Internetseite von CNN jedoch sehr komplex gestaltet ist, und sich Python hierfür als zu wenig ausgereift erwies, wurde wieder auf „R“ zurückgegriffen.

Dennoch bestand weiterhin das Problem, alle Artikel über den Irak auf den Internetseiten von CNN und Al-Jazeera zu finden und in einem .txt-Format downzuloaden. In dem besuchten Kurs zur computergenerierten quantitativen Inhaltsanalyse wurde für die Suche der Artikel immer wieder auf Google verwiesen. Google ist die effektivste kostenlose Suchmaschine, die zur Verfügung steht. Google hat auch ein längeres „Gedächtnis“ als die Internetseiten wie CNN und Al-Jazeera selbst. Die Suche mit Google mit Hilfe unterschiedlicher Stichwörter, zunächst „Irak“, danach die Wörter „Nation Building“ und „Irak“ ergab, dass in jedem Medium mehrere hunderte Artikel über den Irak für den abgefragten Zeitraum vorhanden waren. Die Ergebnisliste enthielt jedoch auch Artikel, die lediglich Links zu einem Artikel enthielten, der den Irak zum Thema hatte. Diese Artikel wurden aus der Ergebnisliste eliminiert. Es wurden nur Artikel ausgewählt, die den Irak inhaltlich behandelten. Nachdem die Artikel gefunden waren, stellte sich nun die Frage des Zugangs zu den Artikeln und der Speicherung in .txt-Format. Um alle gefundenen Artikel im .txt-Format zu erhalten, wurde Kontakt zu CNN und Al-Jazeera aufgenommen, leider in beiden Fällen ohne Erfolg. Andere Möglichkeiten der Aufbereitung für die Analyse waren: Zunächst auf beiden Homepages die Artikel aufrufen und danach mit der Funktion Ctrl+F des Webbrowsers jedes der Wörter aus dem Dictionary heraussuchen und prüfen, ob und wenn ja wie oft diese vorkommen und das Ergebnis dann in eine Exceltabelle eintragen. Zweite Herangehensweise wäre gewesen, den Text mittels der Funktionen Ctrl+C und Ctrl+P in ein Worddokument zu übertragen, danach durch die Word-Suchfunktion die Wörter aus dem Dictionary zu suchen und die Ergebnisse in einer Exceltabelle zu notieren. Die dritte Lösung wäre gewesen, jeden Artikel mit Hilfe eines Firefox Add-ons, das den Download von Internetseiten ermöglicht, alle gefundenen Texte einzeln downzuloaden und im .txt-Format zu speichern. Eine andere, besser praktikablere Lösung fand sich jedoch: Von Mag. Benjamin Böck wurde eigens ein Webscrapping-Programm so adaptiert, dass es die Artikel mit Inhalten zum Irak direkt aus den Homepages lud. Die Parameter für das Webscrappingprogramm waren dieselben wie die für die anderen Programme: Die Artikel mussten den Irak inhaltlich behandeln und im vorgegebenen

Zeitraum erschienen sein. Die so generierten Dateien wurden in einer Datenbibliothek gesammelt, und nach Datum, Medium und Überschrift benannt und sortiert. Die Benennung und Sortierung erfolgte nach folgendem Muster: 01-10-2006-Al-Jazeera Titel des Artikels. Alle noch verfügbaren Artikel⁸ wurden so im .txt Format gespeichert. Für CNN und Al-Jazeera wurde jeweils ein eigenes Dokumentenverzeichnis angefertigt. Deren Inhalte musste wie das Dictionary nun in „R“ geladen werden. Es wurden alle Artikel mit Inhalten über den Irak ab einer Zeichenlänge von 2.000 Zeichen, das entspricht etwa 250 Wörtern, die auf den Internetseiten von Al-Jazeera und CNN in Schriftform zu finden waren, analysiert.

Das eigens für die Analyse erstellte Dictionary setzt sich aus Kategorien und Wörtern zusammen, die der Literatur zur Nation Building – Theorie entnommen wurden. Hierfür wurde hauptsächlich die Literatur von RAND⁹ verwendet. Es wurde eine Freqwordliste erstellt, deren Inhalt anhand der folgenden Parameter ermittelt wurde: Das Wort muss mit einer Häufigkeit von mindestens zehn vorkommen und Bestandteil des Dictionary sein. Für diesen Filter wurde „R“ benutzt. Implizite Wörter wie z.B. Prozess sowie Akteure und kontextuelle Antonyme wie z.B. „people“-„soldier“ wurden mit Hilfe dieser Analyse ermittelt. Hier zeigte die Freqword-Analyse, dass besonders diese zwei Wörter ‚people‘ und ‚soldier‘ oft vorkamen, und auch häufiger Bestandteil des Vokabulars der Nation Building-Literatur sind. Aufgrund der speziellen Situation des Iraks ist die Dimension Sicherheit ebenfalls als ein interessanter Begriff einzustufen. Da die Aufrechterhaltung von Sicherheit eines der Hauptkriterien für erfolgreiches Nation Building darstellt und die Verschlechterung der Sicherheitslage im Irak ab 2006 immer wieder die Frage nach der Einstufung des Irak als „failed state“ aufwarf, wurde auch die Berichterstattung über die Sicherheitslage im Irak in die Überprüfung einbezogen. Die Dimensionen Humanitäre Hilfe, Governance/Verwaltung, Ökonomie, Gesetz, Government, Polizei und Militär wurden direkt der Einteilung der Nation Building Literatur nach RAND entnommen. Einer der Gründe dafür ist, dass RAND anhand der rezipierten Literatur durch die Autorin eine der konkreteste und praktisch-orientierteste Wissenssammlung über Nation Building darstellt. Andere Literatur erwies sich als zu ungenau und zu theoretisch ausgerichtet. Die Kategorien übergreifendes und implizites

8 So interessant es ist in die Vergangenheit zurück zu gehen, so schwierig ist es auch, da nicht mehr alle Artikel verfügbar sein könnten.

9 RAND ist ein Think-Tank der dem Department of Defense der US-Regierung nahe steht und auch eine beratende Funktion einnimmt. Wichtige Autoren von RAND im Falle von Nation Building sind James Dobbins, Seth G. Jones, Keith Crane, Beth Cole DeGrasse.

Vokabular beinhalten Vokabular, das immer wieder in der Literatur vorkam, jedoch nicht in eine der vorherigen Kategorien direkt oder ausschließlich einzuordnen war. Akteure spielten ebenfalls eine wichtige Rolle in der Literatur, daher wurde auch diese aufgenommen.

Die Frage nach der Identität wäre für diese Analyse erhellend und interessant. Hippler führt die Integration einer Gesellschaft, das heisst, die Schaffung oder Akzeptanz von gemeinsamen Symbolen, die ein Gefühl des „wir“ darstellen, und eine integrative Ideologie als zwei wichtige Punkte für Nation Building an.¹⁰ Für die Analyse dieser Arbeit stellen sich diese beiden Punkte bis jetzt jedoch als zu umfangreich dar. Wie kann man anhand von Codewörtern messen, dass eine Integration und integrative Ideologie stattfindet? Denn Identität scheint ein äußerst schwer konkret zu definierender Begriff zu sein, der nur anhand von subjektiven und teilweise emotionalen besetzten Auslesekriterien erfasst werden kann. Identität „[...] bezeichnet zwischen einem inneren Sich-Gleichsein und der Teilhabe an Charakterzügen, die spezifisch für eine bestimmte Gruppe sind. Auf dieser Dualität bauen Gruppen- und Personenidentität auf.“¹¹ Aber was genau ist diese „Sich-Gleich“ sein? Die Antwort darauf scheint schwer zu definieren. Daher werden zwar Autoren wie Hippler in der Darstellung von Nation Building erwähnt, jedoch wird sich die Analyse des Nation Building-Vokabulars auf die oben genannten Dimensionen konzentrieren.

Zum Analyseverfahren: Es wurde ein Testlauf mit dem Dictionary durchgeführt. Das ursprüngliche Dictionary umfasste etwa 400 Wörter und Wortkombinationen. Die Wortkombinationen wurden nach einem Testlauf als zu komplex für die Art der Verwendung erachtet, ebenfalls wurde die Anzahl der Wörter auf unter 200 reduziert. Die einzelnen Wörter im Dictionary entsprachen Aufgaben und Bereichen der Dimensionen. Ebenfalls wurden diese Wörter aus der Nation Building-Literatur abgewandelt nach dem Gesichtspunkten der Häufigkeit des Vorkommens und der Betonung durch die Autoren. Es wurde auch Vokabular gewählt, das sich durch seine durchgehende Wichtigkeit in vielen Dimensionen des Nation Buildings ausgezeichnet hat.

Da „R“ in der eigens dafür entwickelten statistischen Programmiersprache entwickelt wurde, wurde auch dem entsprechend ein Script, also die Abfolge von Befehlen für das Textmining-Paket, im weiteren Verlauf der Arbeit nur noch TM genannt, aus dem bereits besuchten Kurs erstellt. Dieses Script bestimmte zuerst die Texte für die Datenbibliothek, die zur Analyse

10 HIPPLER, Jochen (2007): Nation Building, S. 21

11 RIEHL, Claudia Maria (2004): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, S. 144

bereitgestellt wurden, durch die Eingabe der Position am Computer. Danach wurden die Texte nach unterschiedlichen Gesichtspunkten bearbeitet, die die Analyse erleichtern sollten. Im Anschluss wurde das Dictionary, das in .csv-Format (content separated values) gespeichert ist, in das Computerprogramm geladen um so die Wörter auf ihre Vorkommnisse überprüfen zu können.

Die Ergebnisse der Analyse des Dictionary wurden alphabetisch in „R“ angezeigt. Um die Ergebnisse aufbereiten zu können, mussten die Ergebnisse eines jeden einzelnen Wortes per copy und paste via Text-Editor in eine Exceltabelle eingetragen werden. Danach wurden alle Resultate in unterschiedlichen Mappen angeordnet und nach folgenden Kriterien sortiert: Mittelwert, absolute Zahlen, Prozentanteil, Zeitverlauf, Medium, Häufigkeit (min-max), Korrelation, Artikel, Wörter und Dimensionen um so die Forschungsfragen und Hypothesen beantworten zu können und Muster ausfindig machen zu können. Da in jedem Artikel, ausgenommen ein Artikel, der auf der Internetseite von Al-Jazeera gefunden wurde, Wörter aus dem Nation Building-Vokabular auftauchten, wurde in der Gesamtheit auf der Grundlage der einzelnen Artikel das Muster eines Mediums analysiert.

Die Auswertung der Daten erfolgte quantitativ und statistisch.

Die Hypothesen von H0 bis H4 nehmen graduelle Unterschiede in der Berichterstattung durch die beiden Medien an. Um diese Unterschiede präzise aufzeigen zu können, muss nun zunächst geklärt werden, ab wann etwas als unterschiedlich bezeichnet werden kann. Dazu wurde wie folgt vorgegangen:

Nachdem die Wörter wieder den Dimensionen zugeteilt wurden, wurden danach verschiedene Berechnungen angestellt. Diese Berechnungen enthielten unter anderem einfache Summenberechnungen, Mittelwerte, Prozentanteile einzelner Wörter und Dimensionen an der Gesamtberichterstattung, Zeitverlauf und Korrelationsanalyse. Generell diente die Idee einer Intensitätsskala nach Meyring als Leitfaden zur Analyse. Da dieses Thema aber noch unerforscht war, konnte aus der Literatur kein Maßstab für die Differenzskala entnommen werden. Daher wurden die Daten eigenständig, wie es auch in der Literatur empfohlen wird, im Hinblick auf Auffälligkeiten überprüft.¹² Hierzu wurden die Wörter in verschiedene Gruppen geteilt: Jene, die unter dem gesamten Mittelwert (wie oft wird ein Wort in beiden Medien durchschnittlich verwendet), jene, die über diesem Mittelwert (bis 100) lagen, jene über 100 und jene, die nie vorkamen. Daher wurde die statistisch relevante Abweichung für

12 MAYRING, Phillip (2008): Qualitative Inhaltsanalyse, S. 15

diese Analyse wie folgt definiert: Eine Differenz zwischen den Vorkommnissen der Wörter in beiden Medien wird als gegeben erachtet, wenn die Differenz in absoluten Zahlen signifikant vom Mittelwert abweicht. Der absolute Wert, der für die erste Gruppe, also jene über dem Mittelwert, die signifikante Abweichung in beide Richtungen markiert, liegt bei 28 (abgerundet). Bei der zweiten Gruppe, also den Wörtern, deren Häufigkeit unter dem Mittelwert lag, wurde eine Signifikanz festgestellt, wenn die Differenz bei 10 Nennungen pro Wort pro Medium lag. Im Falle des Anteils an der Berichterstattung für eine Dimension oder Wort, wurde von einer Differenz geredet, wenn diese Differenz zwischen den zwei zu vergleichenden Zahlen mehr als 1,5% betrug und über den Mittelwert lag. Dies ergab sich aus der Darstellung der Daten, wobei 1,5% ein auffallender Wert war. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein starker Unterschied in der absoluten Nennung der Wörter pro Artikel existiert, wenn die Differenz über dem Mittelwert lag. Als schwacher Unterschied wurden Differenzen ab 10 Nennungen bis zum Mittelwert in absoluten Zahlen genannt, und bei den Dimensionen wurde dies identifiziert, wenn zwar die absoluten Zahlen stark differierten, jedoch nicht die Prozentzahlen, und umgekehrt. Bei Dimensionen wurde eine Differenz erachtet, wenn die absolute Anzahl über dem Mittelwert lag, und 1,5% Differenz zwischen den Prozentwerten der beiden Medien lag. Bei Korrelationen wurden als starke Korrelationen alle Korrelationen über $\pm 0,5$ bis ± 1 identifiziert, während schwache Korrelationen als $\pm 0,24$ - $0,49$ waren. Alles was darunter fällt, wird nicht als Differenz gezählt.

Jeder Artikel hatte Nennungen von mehreren (der niedrigste Wert war 1 bei 2006-12-07_Al-Jazeera Biography- Jasim Al-Azzawi - Inside Iraq.txt) Wörtern, was eine Überprüfung der Gewichtung der Wörter innerhalb der Artikel und auch in der Gesamtheit nach sich zog. Der Mittelwert, im Weiteren nur noch MW, aus CNN und Al-Jazeera beträgt 28. Dieser MW wurde berechnet aus dem MW der Mittelwerte der beiden Medien. Wäre der MW aus der Gesamtheit aller Wörter berechnet worden, so würde dieser bei 55 liegen, was auf die hohe Konzentration von einigen Wörtern wie Militär zurückzuführen ist, jedoch nicht sachdienlich gewesen wäre und die Analyseergebnisse verfälscht hätte.

Probleme in der Methodik:

Einige Wörter sind übergreifend, wie etwa „arms“, denn dieses war zunächst der Dimension Militär und der Dimension Polizei zugeordnet. Ein weiteres Beispiel ist das Wort „assistance“: Dieses Wort kann der Dimension Government und der Dimension Humanitäre Hilfe zugeordnet werden. Daher wurde folgende Lösung gefunden: Sobald ein Wort sehr dominant bzw. wichtiger in einer Dimension war, wurde sie dieser zugeordnet. Weitere

Probleme waren, dass die Dimensionen Militär und Polizei sehr ähnliche Wortnennungen zur Abdeckung ihrer wichtigsten Funktionen aufwiesen. Daher wurden diese Dimensionen zusammen analysiert. Andere Probleme waren, dass Wörter in zwei oder mehreren Kategorien wichtig waren: Das Wort „soldier“ wurde in der Dimension Militär/Polizei und der Dimension Wortpaar als wichtig eingestuft. Daher wurden solche Wörter zu beiden Kategorien hinzugezählt. Diese Wörter haben einen Anteil von 5%, bei ungefähr 300 Nennungen in der Berichterstattung.

Bei Wörtern, die in mehreren Kategorien gleiche Werte aufwiesen, wurden zwei Dimensionen erschaffen: Die der impliziten und die der übergreifenden Dimension.

Die ungleiche Verteilung der Häufigkeit von Nation Building-Vokabular ist als Ausdruck für die Übernahme eines theoriespezifischen Vokabulars zu sehen. So findet sich im Vergleich zu anderen Dimensionen wie Ökonomie oder Regierung wenig Spezifisches zu der Dimension Polizei. Auch die Entwicklung wird wenig aufgegriffen.

Die mit Abstand höchsten Nennungen brachte jedoch die Oberkategorie „Wortpaare“ hervor. Diese war allerdings als zusätzliche Information und Unterscheidungshilfe zum Herausarbeiten der Unterschiede der Berichterstattung der beiden Medien eingerichtet worden.

Ein anderes Problem ergab sich durch die verschiedenen Schreibweisen von Al-Kaida¹³ und die unterschiedliche Orthographie in britischem und amerikanischem Englisch. Als Beispiel sei hier die unterschiedlichen Schreibweisen beim Wort „organisation“ genannt: „organisation“ und „organization“. Für das Wort Al-Kaida wurde jedoch die häufigere Schreibweise in die Analyse einbezogen. In anderen Fällen wurde geprüft, wie diese Wörter geschrieben wurden, und da bei Al-Jazeera beide und bei CNN nur eine der beiden Schreibweisen vorkamen, wurden hier beide Schreibweisen analysiert. In diese Kategorie fiel auch die Problematik der Klein- und Großschreibung. Bei der Prüfung des Dictionary durch „R“ in der jeweiligen Dokumentenbibliothek, wurden alle Namen, also die Akteure, kleingeschrieben. Es gibt einen Befehl, der sämtlichen Text in kleinformatige Schreibweise umordnet, jedoch bestehen hier Zweifel ob dies auch zu 100% vom Computerprogramm durchgeführt wurde.

13 Unterschiedliche Schreibweisen sind in etwa Al-Quaida, al-Qaeda und teilweise wird auch der Bindestrich weggelassen.

Daher sind folgende Variablen als gegeben festzuhalten: Die abhängige Variable betrifft die Berichterstattung in CNN und Al-Jazeera über Nation Building im Irak. Der Zweck dieser Arbeit ist es, herauszufinden, wie diese Theorie in zwei Medien und in der weiteren Schlussfolgerung in zwei Gesellschaften verarbeitet wird, hier abhängig von der Wahrnehmung von Nation Building im Irak 2006 bis 2007 in zwei Medien. Die unabhängige Variable ist der gesellschaftliche Kontext, in dem die zwei Medien sich bewegen, ebenso wie das Konzept von Nation Building selbst.

Da hier unter anderem im Rahmen der vergleichenden Politikwissenschaft gearbeitet wird, sollte auf das Problem von „conceptual stretching“ hingewiesen werden. Dieses Problem beschäftigt sich mit der Frage, wie gut ein Konzept auf mehrere Fälle umgelegt werden kann, ohne an Gültigkeit einzubüßen. Hier stellt sich die Frage, auf wie viele Fälle eine Theorie angewendet werden kann und dabei noch ihre Kernannahmen verifizieren kann. In diesem Fall betrifft es die konstruktivistische Ansicht, dass jede Gesellschaft ihr eigenes Weltbild erschaffen hat. Es existieren mehrere Einflussfaktoren, die auf die Meinungsbildung und Diskussionskultur in einer Gesellschaft einwirken. Es scheint jedoch unmöglich jeden einzelnen Faktor zu einem Thema zu identifizieren. Folgen wir Sartori¹⁴, der die Übertragbarkeit von Konzepten auf andere Kulturkreise anzweifelt: In diesem Falle spielt dies kaum eine Rolle, da die Nation Building-Theorie genau auf dies ausgerichtet ist und im Gegensatz zu anderen Theorien keinerlei Ansprüche an Vorstellungen wie etwa Moral beinhaltet.

Andere Probleme in der Forschung bestehen unter anderem mit Validität. Die Frage nach der Validität eines Ergebnisses bedeutet, nachzuvollziehen, ob die für die Forschungsarbeit verwendeten Variablen auch jene sind, die gebraucht werden, um Antworten auf die gestellten Forschungsfragen zu erhalten. Validität ist ein Indikator dafür, wie verlässlich eine Aussage über den Einfluss von X auf Y ist. Die größte Fehlerquelle hierbei sind ausgeschlossene Variablen. Drei verschiedene Arten von Validität existieren: Inhalts-, Kriterium- und Konstruktvalidität sind zu unterscheiden. Die Wichtigkeit der Inhalts- und Kriteriumsvalidität für die Politikwissenschaft wird jedoch angezweifelt. Für die Kriteriumsvalidität existieren wenig als zweifelsfrei wahr und objektiv einzustufende Kriterien, die im Hinblick auf diese Arbeit verwertbar wären. Das scheint auch für diese Arbeit der Fall zu sein: Was könnte als

14 SARTORI, Giovanni (1970): Concept Misformation in Comparative Politics in American Political Science Review, Vol. 64, No. 4, 1970, pp. 1033-1053

akkurate, wahre Berichterstattung über Nation Building eingestuft werden? Welche „wahren“ Kriterien könnte man hierfür heranziehen? Konstruktvalidität fragt nach der Korrelation zwischen den zwei Variablen X und Y. Ausformuliert bedeutet das, dass die Konstruktvalidität nach der Relevanz der angewandten Variablen bei der Beantwortung der Forschungsfrage und Bestätigung der Hypothesen fragt. Dies zeigt sich anhand der Durchführbarkeit der Analyse und der Resultate der Forschung.¹⁵

Weitere Arten von Validität sind die externe und interne Validität. Die externe Validität, die in diesem Fall besonders interessant erscheint, sagt etwas darüber aus, inwiefern die Resultate einer Forschung generalisiert werden können. Da diese Arbeit die Frage nach der Unterschiedlichkeit der Berichterstattung stellt, die aufgrund der unterschiedlichen Einbettung in eine gesellschaftliche Umgebung entstehen sollte, sollten hier die Ergebnisse in dem Sinne generalisiert werden können, dass Medien aus unterschiedlichen Gesellschaften unterschiedlich berichten würden. Interne Validität fragt ob die X auch wirklich Y beeinflusst. In diesem Zusammenhang scheint auch die Frage von ausgeschlossenen Variablen wichtig zu sein. Hier soll angemerkt werden, dass sich die Autorin bewusst ist, dass durchaus noch andere Akteure die Berichterstattung und auch die Gesellschaft beeinflussen. Es muss jedoch an dieser Stelle ebenso festgestellt werden, dass es unmöglich scheint alle diese einflussnehmenden Variablen auf die Meinungsbildung in einer einzigen Master-Arbeit zu identifizieren, geschweige denn zu untersuchen. Diese anderen Variablen beinhalten beispielsweise die internationale und irakische Zivilgesellschaft, PR-Bemühungen der Regierungen, internationale Organisationen, NGOs und noch viele weitere mehr. Die Untersuchung jeder einzelner Variablen und deren Einflussnahme auf die Formierung von gesellschaftlichen Meinungen würden den Rahmen der hier vorliegenden Arbeit überschreiten und sollten im Rahmen umfangreicherer und institutionell anders gestützter Forschungen behandelt werden

Die Reliabilität einer Studie sagt etwas darüber aus, wie präzise die Studie gestaltet wurde: Eine Studie, die mit derselben Vorgehensweise öfter als einmal durchgeführt wird, sollte auch stets dieselben Ergebnisse aufweisen. Je öfter dies geschehen kann, desto verlässlicher ist das Forschungsdesign. Hierzu muss unter der Bezugnahme auf die “Testability” der

15 ADCOCK, Robert and COLLIER, David (2001): Measurement Validity: A Shared Standard for Qualitative and Quantitative Research, The political Science Review, Vol.95, No.3. (Sep.,2001), pp.529-546

Forschungsablauf transparent gestaltet und nachvollziehbar dargestellt werden. Dies sollte für die vorliegende Arbeit mit dem Kapitel über die Methodik hinreichend geschehen sein.

Zusammenfassend lässt sich dieses Kapitel wie folgt darstellen: Die Themenfindung wurde chronologisch ebenso dargestellt wie der Ablauf der Forschung. Die Systematik des zur Analyse verwendeten Computerprogramms wurde erläutert, verschiedene mögliche Herangehensweisen dargestellt und eine begründete Auswahl an Dimensionen und Variablen herausgearbeitet und in einen für die Auswahl relevanten theoretischen Hintergrund eingebettet.

3. Theorie- Konstruktivismus

Die Realität ist nicht konstant oder statisch, sondern sie unterliegt einer Dynamik. Sie ist dem Wandel und damit Einfluss von unterschiedlichen Seiten und Faktoren unterworfen. Sie wird somit geschaffen und konstruiert von Individuen in Gesellschaften in einem komplexen Zusammenspiel. Doch wie geschieht dies? Die Theorie des Konstruktivismus schafft den für die Klärung dieser Frage erforderlichen Rahmen, in dem ich den theoretischen Hintergrund für diese Arbeit ansiedeln möchte.

Gesellschaft ist ein „Typus sozialer Systeme“, die unter anderem durch eine „Interaktion als soziales System“ gesehen werden kann¹⁶. Dieses soziale System schafft in einem kollektiven Prozess eine eigene Realität aus Mythen, Geschichte und unter anderem Politik. Dieser Prozess ist Ausdruck und dient gleichzeitig der Bewältigung der Welt, die je grösser sie wird, umso verwirrender erscheint. Um zu verstehen und um zu lernen, werden gemeinsame ‚Orientierungspunkte‘ wie Geschichte, Mythen oder Moralvorstellungen geschaffen.¹⁷ Diese Punkte sind jedoch nicht statisch, sondern wie wir selbst beobachten können, entwickeln sich diese auch immer wieder weiter, werden re-interpretiert, angestoßen durch unterschiedliche Akteure und auch die Medien. Diese Gesellschaft jedoch besteht aus Individuen und Subsystemen, die alle zu diesem Prozess auf unterschiedliche Weise beitragen. Die Medien wirken hierbei durch das Individuum, also den einzelnen Rezipienten, ein, der wiederum einen Einfluss auf das soziale System Gesellschaft hat.

Innerhalb dieser Gesellschaft bilden sich nun Subsysteme heraus, die wiederum dazu dienen, diese Realitätskonstruktion aufrecht zu erhalten und auch voran zu treiben. Zu diesen Subsystemen zählen Politik, Ökonomie, Institutionen, Organisationen und auch die Medien.³ Die Subsysteme können als autopoetische Systeme begriffen werden: Sie reagieren auf Reize der Umwelt, senden selbst Reize aus, greifen in Abläufe der Umwelt ein, werden selbst von Abläufen der Umwelt in ihrem Verhalten bestimmt und auch beeinträchtigt.“¹⁸ Das bedeutet, dass diese Subsysteme in gegenseitigem, wechselwirksamem Verhältnis zueinander stehen und Medien so eine direkte Wirkung auf die anderen Subsysteme ausüben.

16 SIMON, Fritz (2009): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus, S. 99ff

17 HEIJL, Peter M. (1994): Soziale Konstruktion von Wirklichkeit. In: Merten, Klaus et al. (Hrsg.)(2004): Die Wirklichkeit der Medien. Frankfurt, S. 123

18 DETTMANN, Ulf (1999): Der Radikale Konstruktivismus, S. 79

Medien nehmen hierbei eine spezielle Position ein: Einerseits, wie bereits dargestellt, wirken sie auf die Gesellschaft gesamt und auf die Subsysteme ein, andererseits reflektieren sie aber auch genau diese Gesellschaft, und die Subsysteme, auf die sie einwirken. Das bedeutet, Medien sind gleichzeitig Spiegel und Motor.¹⁹ Was jedoch wann der Fall ist, muss im Einzelnen für jedes Ereignis erörtert werden. Eine Art wie Medien wirken, wird als Framing bezeichnet. Entmann definiert Framing als „selecting and highlighting some facets of events or issues, and making connections among them so as to promote a particular interpretation, evaluation, and/or solution“. Hierbei werden aber Gefühle und Ideen und dergleichen transponiert.²⁰

Der Konstruktivismus generell beschäftigt sich jedoch immer nur mit einer Gesellschaft, wobei er nur implizit andeutet, dass diese unterschiedlichen Gesellschaften durch diesen kollektiven Prozess der Herausbildung eines sozialen Systems entstehen. Einige Autoren scheinen davor sogar zurückzuschrecken.²¹ Dennoch ist dies eine wichtige Frage, der sich der Konstruktivismus bisher nur implizit genähert hat. Hier werden Parallelen zum radikalen Konstruktivismus gezogen, der sich mit der Konstruktion von Realitäten von Individuen beschäftigt. Dieser Aspekt der Theorie sagt aus, dass jeder Mensch individuell sein Realitätskonzept erstellt und sich keines gleicht. Diese Annahme wird nun von der Mikro- auf die Makroebene umgelegt. Konkret bedeutet das, dass diese Annahme nun in einen erweiterten sozialen Raum transponiert wird, also an Gesellschaften verifiziert werden soll. Dies bedeutet, dass so wie jedes Individuum seine eigene Realität ausbildet, so auch die Gesellschaft unter anderem durch die unterschiedlichen Subsysteme und Orientierungspunkte, seine eigene Realität ausbildet.⁷ Die Gesellschaft kann sich nicht von dieser Realität los sagen. An dieser Stelle der Arbeit sollte angemerkt werden, dass im Konstruktivismus die Debatte zwischen Konstruktivismus und Radikalem Konstruktivismus besteht, ob es denn nun tatsächlich eine ‚wahre‘ Realität geben sollte oder nicht, und inwiefern Menschen und Gesellschaften Zugang zu dieser Realität haben.

Um aber Huntington-Anhängern entgegen zu wirken, so wird seinem Hauptargument hier widersprochen. Die Huntington-Theorie besagt, dass unterschiedliche Gesellschaften, vor allem die arabisch-muslimische und die westlich-christliche Welt, sich an unterschiedlichen

19BURKARD, Roland(2002): Kommunikationswissenschaft, S.273-274 und SEIBERT, Horst (2004): Sozialkonstruktivismus, Gesellschaft als Konstruktion S. 2

20 ENTMAN, Robert(2004): Projections of Power S. 5

21 SIMON, Fritz (2009): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus, S. 99ff

Polen gegenüberstehen, was letzte Endes zu einem Konflikt führt. Der Konstruktivismus könnte hier eine Alternative sein: Beide Wirklichkeiten existieren parallel und gleichwertig. Um Konflikten aber entgegenzuwirken, besitzt der Mensch die Mittel um sich zuerst der Differenzen bewusst zu werden und sie zu begreifen und danach somit diese Differenzen auch zu akzeptieren: Dieses Mittel ist das der Kommunikation und Interaktion, unter anderem über die Wege der Politik, Diplomatie, Ökonomie, Medien, der sozialen Netzwerke, oder auch in einer face-to-face-Interaktion, also einem Gespräch. Kommunikation kann demnach Handeln zur Überwindung von Realitätsgrenzen sein.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass jede Gesellschaft ihre Realität durch Interaktion konstruiert und dass sich diese Realitäten unterscheiden.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden wie bestimmte Themen geframt werden, unter der gleichzeitigen Annahme, dass die Medien einerseits selbst unter anderem durch Gesellschaft und Politik beeinflusst werden, aber auch gleichzeitig direkt und indirekt beeinflussend wirken. Im Rahmen der Internationalen Politik untersucht der Konstruktivismus wie Themen und Akteure sozial konstruiert oder auch geframt werden²². Hier wird der Schritt, wie Medien ein Thema und die darin involvierten Akteure in unterschiedlichen Medien und in unterschiedlichen Gesellschaften konstruiert bzw. geframt werden, wiedergegeben. Das Interesse hier ist einerseits die Konstruktion von bestimmten Akteuren und Themen in unterschiedlichen Gesellschaften und was von Menschen in der Gesellschaft, so auch von Politikern und Historikern, wahrgenommen wird.

Es ist wichtig für Politiker und Politikwissenschaftler nachvollziehen zu können, wie Medienberichte entstehen und wie Themen und Akteure unterschiedlich konstruiert werden können, wenn sie diese Medien zur Information über Ereignisse heranziehen. Dies scheint vor allem in der Diplomatie bei Verhandlungen wichtig zu sein, denn wie man ein Thema wahrnimmt, ob positiv oder negativ, nimmt Einfluss auf die Verhandlungsposition. Um dies auf das Beispiel Irak und Nation Building im Irak anzuwenden: Welchen Gruppierungen kann man vertrauen? Kann man Stämmen, Sunniten oder Schiiten vertrauen? Aber auch für Politikwissenschaftler ist dies interessant, also für das Individuum. Natürlich ist klar, dass ein Zirkel der gegenseitigen Beeinflussung besteht: Die Politik beeinflusst die Medien und

22 Vergleiche WENDT, Alexander: Anarchy is what states make of it, in: International Organization, (1992), 46: 391-425 und JACKSON, Patrick Thaddeus(2004): Bridging the Gap: Howard a Realist-constructivist Dialogue, International Studies Review (2004) 6, 337-352, S.338)

Gesellschaft, die Gesellschaft beeinflusst die Politik und Medien und die Medien beeinflussen die Gesellschaft über die Einwirkung auf den Rezipienten und wiederum die Medien. Hierbei ist es unmöglich zu sagen, wo wann welcher Prozess in Gang gesetzt wird. Da Medien als eine Schnittstelle fungieren und gleichzeitig Spiegel und Motor sind, scheint dies ein guter Anfangspunkt für eine Bestandaufnahme zu sein. Siebert formuliert die Aussage, dass die „politische, soziale, ökologische Bildungsarbeit demnach die Aufgabe hat, den manifesten und latenten Sinn der gesellschaftlichen Wirklichkeiten in der sozialen Eingebundenheit allen Wissens aufzudecken und zu reflektieren.“²³

23 SIEBERT, Horts (2004): Sozialkonstruktivismus, Gesellschaft als Konstruktion, in sowi-online, http://www.sowi-onlinejournal.de/2004-2/sozialkonstruktivismus_siebert.htm, gefunden am 4. November, 2010.

4. Irakkrieg

An dieser Stelle soll dargestellt werden, wie die Ereignisse im Irak sich entwickelt haben. Dazu wird eine chronologische Abfolge gegeben und die verschiedenen Begrifflichkeiten werden erläutert. Am Ende des Kapitels sollte ausreichend belegt sein, dass Nation Building ein für den Irak notwendiger Prozess ist.

4.1. Begriffsklärung- Krieg, Invasion oder Bürgerkrieg?

Die Geschehnisse im Irak seit 2003 wurden in den Medien mit vielen als unterschiedlich einzustufenden Begriffen bezeichnet: Zunächst als eine Invasion, dann als Krieg, aber auch als Konflikt, Krise, Angriff, Besetzung, Kampf und Bürgerkrieg. Durch die verschiedenen Bezeichnung lassen sich natürlich unter anderem auch die unterschiedlichen Positionen zu diesen Geschehnissen erahnen: Die Bush-Administration bezeichnete die Ereignisse als Kampf oder Krieg gegen den Terrorismus, irakische Medien bezeichneten sie als Besetzung, europäische Medien als Krieg. Zunächst soll hier eine Abgrenzung der verschiedenen Begriffe voneinander vorgenommen werden.

Schmidt definiert Krise als „eine weiteren Sinn die Chancen des Umschwungs als Bedingung der Möglichkeit eines qualitativen verbesserten Zustands (H.Schatz). Im engeren Sinne bezeichnet K[rise] eine exogen oder endogen bedingte, schwerwiegende Störung der Systeme oder Sozialintegration eines gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen Systems“.²⁴

Die Professoren M. Eriksson, P. Wallensteen, M. Sollenberg, H. Strand und N. Gleditsch von der Universität Oslo unterscheiden einen Konflikt zu einem Krieg durch folgendes Kriterium: Für sie liegt der maßgebliche Unterschied in der Anzahl der menschlichen Opfer: Ein minor armed conflict umfasst mindestens 25 „battle related“ Opfer pro Jahr und weniger als 1000 Tote innerhalb eines Jahres. Ein intermediate armed conflict hat mindestens 25 „battle related“ Opfer pro Jahr mit einer Gesamtanzahl von mehr als 1000 Toten während des Konflikts, aber weniger als 1000 pro Jahr. Ein Krieg hat mindestens 1000 Tote innerhalb eines Jahres. Ein major armed conflict beinhaltet die zwei vorhergehenden Level Krieg und

24 SCHMIDT, Manfred (2004): Wörterbuch zur Politik S. 395

intermediate armed conflict).²⁵ Als Bürgerkrieg definiert Schmidt „die unter systematischen Einsatz militärischer Mittel ausgetragene innerstaatliche Auseinandersetzung zwischen- einen erheblichen Teil der Bevölkerung umfassenden- Gruppierungen (Bürgerkriegsparteien) über die Aufteilung des Staatsgebietes oder die Verteilung politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Machtressourcen.“²⁶

Man kann also konkludieren, dass der heutige Irakkrieg zunächst als Invasion anfang, sich dann in einen Krise, schnell in einen Krieg und überschneidend sich auch in einen Bürgerkrieg entwickelte, da dieser Verlauf für die Ereignisse im Irak zutreffend ist.

4.2. Von der Invasion zum Krieg

Nach den Anschlägen des 11. September 2001 änderte sich die Welt. Die arabische und die westliche Welt schienen sich nun fremder zu sein denn je. Die US-Streitkräfte eroberten Afghanistan, wo Präsident Bush die Drahtzieher der Anschläge vermutete. Nur kurz danach marschierten 2003 die Streitkräfte mit der Begründung, im Irak seien WMD versteckt, dort ein. Zudem stand der Irak unter Verdacht, den Terrorismus zu unterstützen und es wurde angenommen, dass ein stabiler, demokratisierter Irak für den Frieden im Mittleren Osten förderlich sei. All dies wurde unter dem Anspruch des „Krieges gegen den Terrorismus“ geführt. Andere Gründe wie der Wunsch, neue Ölquellen zu erschließen, die von George Bush begonnene Operation „Desert Storm“, die im Frühjahr 1991 durch ein Bündnis beendet wurde, auf diesem Wege wieder aufzunehmen, oder das Testen neuer militärischer Strategien, die vermutet wurden, konnten bis heute nicht nachgewiesen werden, haben aber nach wie vor hohes spekulatives Potenzial.

Bereits im September 2002 begann die Bush-Administration eine Strategie in Richtung Irak zu entwickeln. Das erklärte Ziel der Bush-Administration war es, gezielt Druck auszuüben, bis entweder der Irak nachgeben würde, was nie geschah und zu dem Zeitpunkt auch absehbar war, oder bis die Bush-Administration genug moralische Argumente gesammelt hätte um den Irak als eine internationale Bedrohung präsentieren zu können, so dass eine Invasion in den

25 ERIKSSON, Mikael; WALLENSTEEN, Peter; SOLLENBERG, Margareta (2003): Armed Conflict, 1989–2002, *Journal of Peace Research* 40(5): 593–607

26 SCHMIDT, Manfred (2004): Wörterbuch zur Politik S. 127

Irak Zuspruch durch die internationale Gemeinschaft erhalten würde. Die Außenpolitik der Bush-Administration beruhte unter anderem auf dem Prinzip der Demokratisierung von nicht-demokratischen Ländern. Dies entsprach der Bush-Doktrin, die ein Beispiel neokonservativer Politik ist. Der Neokonservatismus sieht eine Wichtigkeit in der Demokratisierung von Staaten, ähnlich dem Wilsonismus, der aber in einer idealistischen Tradition steht. Ebenfalls können auch Parallelen zu „jacksonistischen Nationalisten“ gezogen werden, die die Außenpolitik eng mit Fragen der eigenen Sicherheit verknüpften.²⁷

Es folgte zunächst die Einbringung eines Antrages beim UN-Sicherheitsrat, das den Irak auffordern sollte sämtliche Waffenprogramme offen zu legen sowie den Zugang von IAEA-Inspektoren zu zulassen. Gleichzeitig aber wurde auch schon hier betont, dass wenn es nötig sei, die USA und ihre Alliierten, wie etwa Großbritannien, auch ohne UN-Mandat gegen den Irak vorgehen würden. Die Bush-Administration versuchte den Irak als eine Bedrohung darzustellen, der man entgegenwirken wirken müsse. Man müsse die Gefahr präventiv eliminieren.²⁸

Der UN-Sicherheitsrat gab der Interpretation von der US-Regierung nach und sah ebenfalls eine schwere Vernachlässigung der durch verschiedene Resolutionen, beispielsweise die der Resolution 1284, vereinbarten Verpflichtung zur Meldung des Waffenprogrammes. IAEA-Inspektoren wurden in den Irak geschickt. Es wurden mehrere Berichte verfasst, die im Sicherheitsrat nicht zu der Überzeugung führten, dass der Irak gegen die Resolutionen verstoßen hatte. Gleichzeitig aber wurde die Rhetorik der Bush-Administration aggressiver und drängender. Die Resolution 1441, die hätte nachweisen sollen, dass der Irak gegen die vorherigen UN-Resolutionen verstoßen hätte, und somit die USA hätte bemächtigen sollen in den Irak einmarschieren zu dürfen, wurde im Sicherheitsrat abgelehnt.²⁹ Kurz danach stellte George W. Bush medienwirksam Saddam Hussein ein Ultimatum im Fernsehen: Entweder er würde sein Amt niederlegen und sich ins Exil begeben oder die USA mit ihren Alliierten würden einmarschieren. Am 20. März begann die Irakinvasion unter dem Namen „Operation Iraqi Freedom“ und bereits im Mai wurde diese als beendet angesehen. Doch was als Invasion begann, sollte sich zu einem Krieg entwickeln. Es wurden keine Beweise gefunden für eine Verbindung zwischen Saddam Hussein und Al-Kaida, die die Anschläge vom 11.09.2001

27 GÄRTNER, Heinz (2009):Obama, Weltmacht auf neuen Wegen, S. 72

28 WOODWARD, BOB (2003): Bush at war, S. 65, 76-78 und GAERTNER, HEINZ (2009): OBAMA- Weltmacht auf neuen Umwegen, S. 72

29 United Nations Organization Resolution 1441, 8. November, 2002

geplant und durchgeführt hatte. Auch waren keine WMDs zu finden, da Saddam Hussein sie alle Mitte der 1990er Jahre zerstören ließ.³⁰

4.3. Vom Krieg zum Bürgerkrieg

Nachdem die Irakinvasion nach dreimonatigem Kampf im Mai offiziell als beendet angesehen wurde, brach die Zeit von Widerstandskampf und Terrorismus an. Es wurden Selbstmordattentate, Plünderungen und Anschläge verübt und weder die irakische Polizei und Militär noch das amerikanische Militär konnten durchgreifen. Zwei Gründe können hierfür genannt werden: Zunächst war das Gewaltenmonopol noch nicht hergestellt, denn die irakischen Streitkräfte waren zerstört und waren selber Teil des Problems und weiters hatte es keine Pläne der Bush-Administration gegeben, wie sich die Zeit nach der Invasion gestalten sollte. Die Erwartung der Bush-Administration war, dass die Bürger des Irak ausschließlich Freude über die Befreiung zeigen würden und den irakischen Staat im Anschluss an diese ohne die Hilfe der einmarschierten Alliierten neu aufbauen würden. Die Planung für die Nachkriegssituation begann erst acht Wochen vor der eigentlichen Invasion in den Irak. Es wurde eigens dazu eine Agentur gegründet, die für den Wiederaufbau verantwortlich zeichnen sollte: das „Office of Reconstruction and Humanitarian Assistance“ (ORHA). Dieses Office war zuständig für sämtliche Umsetzung dieser Pläne, von der Koordination bis hin zur Organisation. Doch bis zum Januar 2003 hatte ORHA nur vier Angestellte.³¹ Die CIA hatte bereits im Frühjahr 2002 vor dem Chaos, das die Zivilbevölkerung nach einer Invasion und der Demontage des Hussein-Regimes unweigerlich erwartete, gewarnt. Andere diesbezügliche Warnungen kamen von der „Future Of Iraq“-Gruppe. Diese Gruppe bestand aus regionalen Experten wie etwa irakischen Anwälten und Geschäftsleuten. In einem Bericht an die Bush-Administration warnte diese vor möglichen Kämpfen in der Bevölkerung, wenn das Hussein-Regime entfernt werden würde. Doch all diese Warnungen wurden nicht ernst genommen.³²

30 BIERLING, Stephan (2007): Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, S. 247-248

31 BOWEN, Stuart (2009: Hard Lessons, The Iraqi Reconstruction Process, S.35ff

32 GÄRTNER, Heinz (2009): Obama, Weltmacht auf neuen Wegen, S. 26; und DAALDER, Ivo und LINDSAY, James M.(2005): America Unbound, S. 163-165

Und es kam so, wie es von vielen Experten, dem Militär und der CIA vorausgesagt wurde: Plünderungen und Machtkämpfe begannen, die Al-Kaida, die bis zur Invasion in den Irak nie dort selbst tätig gewesen war, wurde im Irak tätig, und nach wie vor loyale Baath-Parteianhänger versuchten weiterhin gegen die Invasion der alliierten Streitkräfte in den Irak zu usurpieren. Der eigentliche Plan war, dass die USA in Kooperation mit ihren Partnern in den Irak einmarschiere, ihn befreie und dass dann die irakischen staatlichen Strukturen die Aufgabe des Wiederaufbaus, also die des Nation Building, übernehmen würden. Nun aber kam es zu einem Bürgerkrieg zwischen den Fraktionen, der tief durch die ganze Bevölkerung ging und verhinderte, dass ein Staat überhaupt in seinen Grundstrukturen aufgebaut werden konnte. Die Bush-Administration verweigerte lange die Einstufung dieses Konflikts als Bürgerkrieg, denn sie war in keinsten Weise auf die Schlichtung eines Bürgerkrieges vorbereitet. Wenn nun die Bush-Administration eingeräumt hätte, dass ein Bürgerkrieg stattfinde, so hätte sie einen Fehler in ihrer Herangehensweise eingestehen müssen.³³

Als klar wurde, dass von der US-Regierung sämtliche Wiederaufbau-Aufgaben nicht ernst genommen wurden, und sich die Sicherheitslage immer weiter verschlimmerte, zogen sich auch einige Verbündete aus der „Koalition der Willigen“ aus dem Irak zurück. Denn diese Länder, darunter Spanien, Honduras, Niederlande und die Philippinen, hatten ihre Truppen für Wiederaufbaumaßnahmen in den Irak geschickt, denen nun nicht nachgekommen wurde.³⁴

Der Plan sah vor, dass sich die Truppen nach drei Monaten aus dem Irak hätten zurückziehen sollen. Die damalige Meinung war, dass Nation Building nicht die Aufgabe der USA sei.³⁵ Ein weiterer Grund war die Annahme, dass Infrastruktur in Form von Regierung, Bürokratie, Polizei bereits existierten und die Bevölkerung nach der Eliminierung Husseins sich nun befreit fühlen würde und einem Neustart wagen würde. Doch nach dem Sturz Husseins kam es zur Entwicklung eines Machtvakuumms: Saddam Hussein hatte als absoluter Diktator in seinem Land geherrscht. Als er gestürzt wurde, existierten weder Institutionen noch Personen, die seine Funktionen der Kontrolle und Lenkung hätte ausfüllen können. Da der Irak ein Land mit vielen unterschiedlichen, sich gegenüber stehenden religiösen Strömungen und Ethnien war, war es auch schwer diese friedlich zu vereinen. Hussein hatte dies mit Gewalt forciert. Daher entstand nach seinem Sturz ein Kampf um die Macht zwischen Sunniten und Schiiten, der auch in Form von Stammeskämpfen ausgetragen wurde und zudem wurde von Al-Kaida

33 DAALDER, Ivo; LINDSAY, James M.(2005): America Unbound, S. 163-165

34 BIERLING, Stephan (2007): Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, S. 255

35 BIERLING, Stephan (2007): Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, S. 255

und loyalen Baath-Anhängern gegen die Besetzer gekämpft. Da es aber keinerlei funktionierenden Institutionen wie Polizei, Militär oder Behörden gab, mussten die Amerikaner viele Aufgaben gleichzeitig übernehmen: Sie mussten die Bevölkerung unter einem Banner vereinen und die Aufständischen vertreiben.³⁶ Die Sicherheitslage geriet mehr und mehr außer Kontrolle. Ein Grund warum die Sicherheitssituation schwer unter Kontrolle zu bringen war, lag in der neuen Militärstrategie der US-Streitkräfte. Diese sah vor, dass die neuen Einheiten, kleiner, beweglicher und schneller wurden, wodurch sie schnell Städte eroberten. Sobald aber eine Stadt erobert worden war, blieb jedoch wenig bis gar kein Militär zurück, um die Sicherheit zu festigen. Sobald jedoch das Militär wieder abgezogen war, kamen die unterschiedlichen kämpfenden Gruppierungen aus ihren Verstecken, führten die Kämpfe weiter und kontrollierten die Bevölkerung weiter.³⁷

Die Auswirkungen des Irakkrieges 2003 und die Konsequenzen daraus sind bis heute spürbar, im Irak und in der ganzen Welt. Es gibt bis heute andauernde politische Auswirkungen: So scheint der Irakkrieg einen Keil zwischen die muslimische, hier vor allem arabisch-muslimische, und die christliche, vor allem westlich-christliche Welt getrieben zu haben, der sich immer mehr in gegenseitigem Missverständnis und Hetze durch extreme Zirkel auf beiden Seiten zu kumulieren scheint. Im Juni 2004 wurde offiziell die Regierungsgewalt an eine demokratisch gewählte Regierung übergeben. Im August 2010 wurde auch die Gewaltenkontrolle über Militär und Polizei offiziell an die irakische Regierung übergeben. Doch Unsicherheit in der irakischen Bevölkerung bleibt bis heute bestehen.

36 DAALDER, Ivo; LINDSAY, James M.(2005): America Unbound, S. 169-170

37 BIERLING, Stephan (2007): Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, S. 255

5. Nation Building

„Die Komplexität der Gesellschaft bemisst sich danach, wieweit sie sich in Subsysteme differenziert und nicht bloß additiv segmentiert. Systemtheoretisch gesprochen besteht also die Aufgabe von Nation-Building darin, eine bloß additiv segmentierte Gesellschaft in ein Ensemble von Subsystemen zu verwandeln,“³⁸

Nation Building hat eine klare Zielsetzung: Es soll Frieden schaffen, und zwar durch Demokratisierung und Stabilität. Doch wie genau geschieht dies?

Die Entstehung eines Staates ist ein Prozess, der sich in Falle Europas über Jahrzehnte, sogar Jahrhunderte erstreckte. Nation Building ist der Versuch, diese Jahre andauernden Prozess in einigen, wenigen Jahren durch zu führen. Es ist der Versuch, eine Bevölkerung abzusichern, so dass diese lernen kann, sich dann selbst abzusichern. Durch von außen gesteuerte Maßnahmen wie Stimulation und Simulation bewährter Techniken soll aus einer gespaltenen Bevölkerung entlang Ethnie, Religion und anderer Parameter eine funktionierende Staatsgemeinschaft gemacht werden.

Nation Building beinhaltet die Annahme, dass zerfallenden Staaten, die angesichts von Chaos unterzugehen drohen, durch eine Intervention, auch Interventionen militärischer Art, vor dem endgültigen Zerfall gerettet werden können. Der Prozess des Nation Building sollte nicht präventiv wirken, denn die Staaten hatten schon angefangen zu verfallen oder waren es schon, also sogenannte 'Failed States'. Auch hatten diese Staaten innerstaatliche Probleme, die teilweise drohten auf andere Länder überzugreifen. Der Einmarsch in Afghanistan und in den Irak veränderte diese Grundlage: Er war als präventiv zu bezeichnen, da er durchgeführt wurde, um der Unterstützung des Terrorismus in diesen Ländern vorzubeugen und dort Demokratie nach den Vorstellungen der internationalen Staatengemeinschaft aufzubauen, um so den Mittleren Osten stabiler zu gestalten. So sollten auch jene Staaten geschützt werden, die sich durch die Situation bedroht fühlten. War Nation Building, vorher noch mit Peace-Keeping assoziiert, bekam es dadurch nun eine völlig neue Bedeutung. Nation Building war nun vom Hilfsmittel zur Rettung eines Staates zu einem Werkzeug zur Schaffung und Erhaltung der Sicherheit geworden: Vorherige, für das bisher bekannte Nation Building typische Situationen wie sie aus den Kosovo, Nigeria und Ruanda bekannt waren, zeichneten

38 STADLER, Marcus (1991): Die Funktion der Massenmedien im Prozess des Nation-Building, S. 70

sich durch eskalierende Konflikte zwischen den ethnisch-religiösen Gruppen aus, die die Bevölkerung bedrohten. Im Falle des Iraks existierte aber diese nicht, denn die Konflikte brachen erst nach der Invasion und dem Wegfall der staatlichen Ordnung durch die bisher bestehende Diktatur Saddam Husseins aus. Nation Building in dem Ausmaß, wie es zurzeit im Irak stattfindet, wurde erst nötig durch die Invasion der amerikanischen Truppen: Es wurden viele Gebäude zerstört, durch Plünderung entstanden massive Schäden für den Staat und die Privatwirtschaft. Beamte, Militär und Polizei gaben ihre Posten auf und behielten oft Staatseigentum ein. Die Ökonomie kam dadurch praktisch zum Erliegen, vor allem aber brachen entlang Stammes-, Religions-, Amerikaunterstützungs- und Iranunterstützungslinien gewalttätige Konflikte aus.

Anhand der rezipierten Fälle kann wird zusammenfassend aus unterschiedlichen Gründen das Nation Building wie folgt unterschieden:

- Intervention oder auch Peace-Keeping-Missionen. Dies kann auch in Kombination mit einer Intervention sein zur Krisenprävention und Konfliktprävention. Sie dienen zur Stabilisierung von tatsächlichen oder potentiellen Gefahrensituationen, die von dem Bedürfnis des Staates wie in Serbien oder Bedürfnissen der Bevölkerung wie etwa in Ruanda ausgehen kann.
- Rein militärische Invasion mit dem Ziel des Regimewechsels wie im Irak, da diese Staaten eine Gefahr durch ihr Verhalten wie sie Unterstützung des Terrorismus für andere Staaten darstellen (sollen).

In der Literatur existieren zwei Arten der Herangehensweise an das Konzept von Nation Building: Es wird ein theoretischer Zugang geschaffen, der im Falle von Chomsky und Hippler auch sehr kritisch ausfallen kann. Diese Autoren appellieren für Nation Building im Rahmen von eskalierenden Konflikten wie etwa Genoziden, um diese zu verhindern. Sie sehen die Aufgaben von Nation Building im Zusammenhang mit Peace-Keeping-Missionen erfüllt. Sie hinterfragen zudem sehr kritisch, warum und wie Nation Building ausgearbeitet wird.

Der zweite Zugang ist durch Praktikabilität ausgezeichnet. Dieser lässt sich bei Dobbins, beziehungsweise RAND und Ghani finden. Diese praktische Umsetzung von Nation Building hinterfragt bestimmte Annahmen wie die Richtigkeit von Privatisierung der öffentlichen Güter wie Spitäler, Banken und anderer Einrichtungen nicht. Diese Gruppe der Autoren

beschäftigen sich kaum mit der Frage der Legitimation einer Intervention oder Invasion, denn sie setzen dort mit ihrer Untersuchung der Situation an, wo die Notwendigkeit des Wiederaufbaus bereits gegeben ist.

Nation Building kann nicht ad hoc erfolgreich umgesetzt werden, da es unmöglich erscheint einem Staat aus wenigen oder keinen bestehenden Strukturen erschaffen zu können. Daher wird bestimmten wichtigen Kriterien der Vorrang gegeben. So schätzt Fukuyama Organisationsaufbau und –management als hoch ein; der institutionelle Aufbau und die Legitimitätsbasis wird als mittel und das Sozialkapital als niedrig eingeschätzt.³⁹ Weiters erwähnen einige Autoren, wie RAND, Fukuyama und Hippler, auch innerhalb des Nation Building-Konzepts nach Priorität der Funktionen von Nation Building. Ebenfalls wird zwischen kurzfristigen Veränderungen in der sogenannten 1. Phase, innerhalb derer Sicherheit und humanitäre Hilfe verbessert werden sollen, und langfristigen Veränderungen in der sogenannten 2. Phase, in der sich auf Governance, ökonomische Stabilisierung, Demokratisierung und Entwicklung konzentriert wird, unterschieden. Nation Building kann daher in zwei Zeitphasen unterteilt werden: Jene Phase, die unmittelbar nach der Intervention erfolgt und eine anschließende zweite Phase des nachhaltigen Staatsaufbaus. Die Phasen müssen chronologisch aufeinanderfolgen. Kein Autor jedoch legt eine Zeitlinie, wie lange so ein Nation-Building Prozess dauern könnte, vor. Die Dauer des Nation Building-Prozesses hängt von einer Reihe unterschiedlicher Faktoren ab: Zunächst ist zu berücksichtigen, welche Art von Intervention vorgenommen wurde, ob also eine Peace-Keeping-Mission stattgefunden hat oder eine militärische Invasion. Ausschlaggebend ist auch die Dauer von vorangegangenen Konflikten und darauffolgender Intervention oder Invasion, ebenso wie gut die Strukturen und Institutionen materiell und in der Bevölkerung ausgebildet waren und wie offen die Bevölkerung der Intervention oder Invasion gegenüberstand.

Nation Building kann auf unterschiedliche Arten angegangen werden. Die Akteure im Nation Building-Prozess können aus unterschiedlichen Bereichen kommen: Zunächst ist natürlich der Staat, der den Prozess des Nation Building benötigt, ein wichtiger Akteur. Danach kommen die „intervening authorities“. Diese bilden sich aus den Staaten, die in dem zu zerbrechen drohenden Staat interveniert haben. Diese Koalition kann aus internationalen und/oder regionalen Akteuren bestehen, die entweder mit Mandat einer internationalen Organisation wie der UNO oder der Nato handeln, oder auch ohne das Mandat einer solchen

39 FUKUYAMA, Francis (2006): Staaten bauen, S. 50

internationalen Organisation. Ebenfalls spielen NGOs eine große Rolle, wie etwa Ärzte ohne Grenzen, die während der Intervention, aber auch danach die Aufgaben der Pflege und körperliche Gesunderhaltung der Zivilbevölkerung wahrnehmen und „[...] die direkte politische Machtausübung durch Länder und Konsortien, die entweder Besatzungsmächte sind oder starke Beziehungen zur lokalen Regierung haben. Sie können unmittelbar >>Staaten bauen<<.“⁴⁰

Bevor jedoch Nation Building stattfinden kann, sollten drei wichtige Fragen gestellt werden: Warum und aus welchen Gründen wird Nation Building vorgenommen? Welche Materialien und Ressourcen stehen zur Verfügung und mit welchen Kosten sollte gerechnet werden? Welche Architekten, also Financiers und Unternehmen, sollen aktiv werden im Nation Building-Prozess?⁴¹ Da der Prozess des Nation Building bei der Planung der eigentlichen Invasion in den Irak durch die US-Regierung eine untergeordnete Rolle innehatte und erst 8 Wochen vor Beginn eine Planung durch die ORHA begonnen wurde, ist anzunehmen, dass diese für das Gelingen des Nation-Building wichtigen Fragen nicht ausreichend gestellt oder beantwortet wurden.

Im Rahmen des Nation Building werden die Ziele, die es zu erreichen gilt, in verschiedene Aufgabenbereiche unterteilt. Um die Aufgabenbereiche und die in ihnen handelnden Organe und Akteure voneinander abgrenzen zu können, wird nun zunächst ein Überblick über diese gegeben.

5.1. Staatsaufgaben

An dieser Stelle soll keine Staatsgeschichte aufgezeigt werden, sondern eine kurze Einführung, was ein Staat ist oder sein könnte, gegeben werden. Da sich Nation Building speziell mit den Aufgaben von Staaten und deren Wahrnehmung durch Staaten beschäftigt, soll hier kurz die funktionellen Aufgaben von Staaten aufgezeigt werden.

40 FUKUYAMA, Francis (2006): Staaten bauen, S. 60

41 ROKKAN, stein et al. (1970): Nation-Building, S. 12

In der aktuellen politikwissenschaftlichen Literatur, vor allem in der Governance-Literatur, wird immer wieder von der „Zerfaserung des Nationalstaates“⁴² gesprochen. Dies bedeutet, dass der Staat immer mehr in seinen Aufgabenbereichen und Tätigkeiten durch das Aktivwerden von anderen Akteuren, allen voran von internationalen Organisationen, zurückgedrängt wird. Das Konzept um Nation Building scheint jedoch genau in die entgegengesetzte Richtung zu wirken. Das Konzept beschäftigt sich nicht nur mit der Errichtung eines Staates, sondern es setzt der Zerfaserung des Nationalstaates die Notion entgegen, dass Konflikte zuerst durch staatliche Institutionen gelöst werden können. Es beinhaltet somit die Grundannahme, dass Konflikte durch innerstaatliche Institutionen gelöst werden können.

Doch was ist dieses Gebilde „Staat“ oder wie es hier genannt wird „Nation“? Weber definiert folgende Charakteristika eines Staates: „Der moderne Staat [ist] ein anstaltsmäßiger Herrschaftsverband, der innerhalb eines Gebietes die legitime physische Gewaltsamkeit als Mittel der Herrschaft zu monopolisieren mit Erfolg getrachtet hat und zu diesem Zweck die sachlichen Betriebsmittel in der Hand seiner Leiter vereinigt, die sämtlichen eigenberechtigten ständischen Funktionäre aber, die früher zu Eigenrecht darüber verfügten, enteignet und sich selbst in seiner höchsten Spitze an deren Stelle gesetzt hat.“⁴³ Nach der Definition von Weber benötigt der Staat, damit er als Staat anerkannt wird, ein Staatsgebiet, ein Staatsvolk, die Staatsgewalt und Bürokratie. Später wurden dann Territorialität und Kontrolle der Gewalt, Legitimität und unpersönliche Strukturen der Herrschaft, ähnlich Max Webers Annahme, dass der moderne Staat ein rationaler Staat ist, hinzugefügt.⁴⁴ Schmidt fasst den Staat unter seinen drei Bereichen von Polity (Institutionen), Policy (Gegenstände der Politik „Issues“) und Politics (der Art und Weise wie Issues diskutiert und ausgehandelt werden) auf.⁴⁵

Hurrelmann et al erweitern die strukturelle Definition des Staates von Weber um eine normative Dimension. Diese normativen Güter betreffen Frieden und Sicherheit, Freiheit und Rechtssicherheit, demokratische Selbstbestimmung, wirtschaftliches Wachstum und soziale Wohlfahrt. Der Staat soll hier Garant für die Erfüllung dieser Güter sein. Im goldenen

42 Vergleiche HURRELMANN, Achim; LEIBFRIED, Stephan, MARTENS, Kerstin, MAYER, Peter Mayer (Hrsg.)(2008): Zerfasert der Nationalstaat?

43 WEBER, Max (2002): Wirtschaft und Gesellschaft, S.1046

44 HELD, David (1995): Democracy and the Global Order, S. 48-49

45 SCHMIDT, Manfred G. (2003): Wörterbuch zur Politik, S. 665

Zeitalter des Nationalstaates in den 1960/70ern war der Nationalstaat im Westen daher ein Territorialstaat, der Frieden und Sicherheit garantieren soll, ein Verfassungsstaat, der Freiheit und Rechtssicherheit sichern soll, ein demokratischer Nationalstaat, der die demokratische Selbstbestimmung zur Zielsetzung hat und ein Interventionsstaat, in dem wirtschaftliches Wachstum und soziale Wohlfahrt gedeihen sollen.⁴⁶ Der Staat kam allen Forderungen von Seiten der Bürger nach.

Verbindet man die normativen mit den strukturellen Charakteristika und Aufgaben des Staates, so ergibt dies eine Liste von sieben Punkten:

- Staatsgebiet (Territorialstaat)
- Staatsvolk
- Bürokratie
- Demokratischer Nationalstaat
- Interventionsstaat
- Verfassungsstaat
- Staatsgewalt

Nation Building scheint genau das Bild eines „Goldenen Nationalstaates“ zeichnen zu wollen. Hippler bemerkt hierzu: „der Staat steht nicht allein im Zentrum deshalb, weil seine moderne, nationalstaatliche Form eines der wichtigsten Ergebnisse von Nation-Building (ist), sondern weil er meist zugleich der entscheidende Akteur ist.“⁴⁷ Gerade der Staat habe die Fähigkeit die Integration in ethno-pluralistischen Gesellschaften voranzutreiben, da er einerseits Spiegel dieser sein kann, wie durch das Reservieren einer bestimmten Anzahl von Sitzen im Parlament für Minderheiten oder Vertreter einer bestimmten Ethnie, als auch als korrigierend wirkender Akteur agieren kann, beispielsweise durch materielle Anreize oder die Beilegung eines Streites um Ressourcen. Gleichzeitig aber impliziert der Begriff „Nation“ aber auch die Partizipation der Bevölkerung, die an politischen Prozessen teilnimmt. Allerdings scheint unklar zu sein in welchem Umfang, aber wichtiger noch, wie.⁴⁸ Zusammenfassend kann

46 HURRELMAN, Achim; LEIBFRIED, Stephan; MARTENS, Kerstin; MAYER, Peter (Hrsgb.) (2008): Zerasert der Nationalstaates: Ein analytischer Rahmen in HURRELMAN, Achim; LEIBFRIED, Stephan; MARTENS, Kerstin; MAYER (2007): Zerasert der Nationalstaat?, S. 25

47 HIPPLER, Jochen (2004) in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 21

48 HIPPLER, Jochen (2004) in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 26

gesagt werden, dass seit den 1970er Jahren bis heute Autoren von Nation Building-Literatur einen starken Staat als zwingend notwendig erachten.

5.2. Der Staat im Nation Building

„Dysfunctional states are the key obstacle to the realization of aspirations of untold millions of people to be active participants in a world that is both prosperous and secure“.⁴⁹

Der Staat ist der Garant für Sicherheit durch das Innehaben des Gewaltmonopols, er ist verantwortlich für den Erhalt und Aufbau von Schulen, Spitälern, Administration und für stabile Rahmenbedingungen der Rechtsstaatlichkeit, in denen sich Ökonomie frei entwickeln kann. Ohne Staat und den politischen Prozessen, die in ihm ablaufen, fehlt ein zentraler Akteur, weil nur er bestimmte formale Kriterien erfüllen kann: “[...] Einige der wichtigsten Entwicklung beeinflussenden Variablen überhaupt (ist) nicht wirtschaftlicher Natur, sondern (...) Institutionen und Politik.“⁵⁰ Der moderne, funktionierende Staat kann als Garant für die die Intaktheit und den Schutz der Bevölkerung gesehen werden: „Prosperity is within the reach of all humanity, but to attain this goal we must first address its necessary preconditions-effective states“.⁵¹ Hippler sieht den Staat in seiner Rolle als Ausdruck einer „politische Organisationsform einer handlungsfähigen Gesellschaft“ an.⁵² Interessant ist hierbei, dass RAND dies umgekehrt sieht: RAND meint, dass die Gruppen sich aussöhnen durch den Aufbau der Strukturen, und Hippler meint, dass sie sich zuerst aussöhnen und dann Strukturen aufbauen.

5.3. Staat oder Nation?

Weber definiert den Staat nach rein formalen, quantitativen Kriterien wie Staatsvolk oder Staatsgebiet. Was ist nun aber eine Nation? Wo liegt der Unterschied zu einem Staat? Wie werden Staat und Nation im Nation Building verstanden?

49 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 65

50 FUKUYAMA, Francis (2006): Staaten bauen, S. 39

51 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 31

52 HIPPLER, Jochen (2004) in HIPPLER, Jochen (Hrsgb.): Nation-Building, S. 22

„Grundsätzlich war aber mit Nation oder Natio ein Wort gegeben, mit dem bestimmte kulturelle Verdichtungsprozesse auf den Begriff gebracht werden.“⁵³ Diese „kulturellen Verdichtungsprozesse“ drücken sich in Form von Verpflichtungen und Zugehörigkeitsregeln aus, die gegenseitig erwiesen werden. Dadurch formen sie sich zu einer „Großgruppe“ zusammen, die sich aber von anderen Gruppen aufgrund ihrer Sprache, der Regeln, Bräuche oder kulturellen Wurzeln unterscheiden. Das Wichtige jedoch ist: Die Nation beziehungsweise der Nationalismus hegt einen Anspruch einer Homogenität dieser Gruppe, egal ob dieser real existiert oder nicht. Homogenität, also die Erkennung des Gleichen, wenn man ihm gegenübersteht, scheint das Ziel zu sein. Als die Idee der Nation sich im frühen 19. Jahrhundert verdichtete, kam auch zum ersten Mal der Gedanke auf, dass alle Bürger „gleich“ sein sollten. Das Motto der damaligen europäischen Staaten war „one state, one culture“.⁵⁴ Gleich in dem Sinne, dass alle an das Gleiche glauben, die selbe Sprache sprechen, in gleichen Häusern wohnen, das gleiche Essen und vor allem die gleiche Ethnie haben sollten.⁵⁵ Dennoch sind diese Charakteristika, die das „Eine“ definieren in andauernder Bewegung: „Nation is not a historical reality, it is a deeply political entity, constantly shifting and mutating.“⁵⁶ So interessant der Anspruch an die Einheit einer Nation ist, so irreführend ist er für jeden multi-ethnischen, pluralistischen Staat, wobei hier erwähnt werden soll, dass es kaum ein Land gibt, das nicht durch eine Heterogenität der Bevölkerung ausgezeichnet ist: Im Rahmen dessen kam es zu erzwungenen Adaptionen, Re-Lokalisierungen und Assimilierungen von Bevölkerungsgruppen, die diesem Bild nicht entsprachen oder entsprechen wollten.

Nationalismus bedeutet in einem territorialen Staat also das Übereinstimmen von formalen und normativen Kriterien und historisch-kultureller Identitätsübereinstimmung.⁵⁷ Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Staaten durch die Erfüllung bestimmter Funktionen definiert werden kann. Nation erfüllt ebenfalls diese staatlichen Funktionen, ist aber um die ideologische Nuance des Nationalismus reicher, der in Abgrenzung zu anderen zur Homogenisierung führt.

53 SCHMALE, Wolfgang (2000): Geschichte Europas, S. 174-175

54 POSTILL, John (2006): Media and Nation-Building, S. 4

55 SCHMALE, Wolfgang (2000): Geschichte Europas, S. 177

56 WINDERL, Thomas (1999): Nationalism, Nation and State, S. 19

57 SCHMIDT, Manfred G.(2004): Wörterbuch zur Politik, S. 467; 475

Was bedeutet dies nun im Falle von Nation Building? Vertreter der Nation Building-Theorie wie Hippler und Fukuyama, die bei Nation-Building den Aspekt von Identität und Werten und für den Staat allgemeingültigen Normen verlangen, verlangen im Prinzip, dass universelle Werte, Identitäten und Normen erschaffen werden. Der Argumentation folgend wäre es, wenn es diese bereits gegeben hätte, gar nicht erst zu Konflikten gekommen. Doch gerade die Schaffung von gemeinsamen Identitäten und Werten gestaltet sich schwierig in multi-ethnischen Staaten, denn aufgrund der unterschiedlichen ethnischen Zugehörigkeiten der einzelnen Gruppen in einem multi-ethnischen Staat, können nicht alle dieselbe Identität haben. Eine Alternative wäre keine gleiche, sondern eine gemeinsame Identität zu schaffen. Dies bedarf natürlich des Dialogs zwischen den Gruppen und vor allem des Prozesses der gegenseitigen Anerkennung und Aushandlung und Abwägung der Interessen. Die gemeinsame Identität könnte sein, dass keine gleichen, aber gleichwertige Identitäten existieren. Versuche in diese Richtung gab es während der Hussein-Diktatur, in der versucht wurde, die irakische Bevölkerung unter gleichzeitiger Arabisierung zu homogenisieren, was jedoch scheiterte.⁵⁸ RAND und Ghani hingegen konzentrieren sich auf die Erfüllung von staatlichen Aufgaben. Sie hegen die Annahme, dass wenn ein funktionierender Staat erschaffen wird, der ein sicheres Umfeld schafft, die Rahmenbedingungen zur Schaffung gemeinsamer Identitäten gegeben sind und der Staat sich ausschließlich um den Wiederaufbau kümmern kann.

Was ist nun der Unterschied zwischen State und Nation Building? Je nach Autor sieht dieser darin einen Unterschied oder eben nicht. Wie schon vorhin definiert wurde, steht der Staat eher für die Erfüllung formeller Aufgaben, während eine Nation um den weiteren Aspekt der Ideologie und Identität erweitert wird. Wenn nun diese Unterscheidung bei den Autoren gesucht wird, so ist festzustellen, dass RAND den ideologischen Aspekt von Identität weglässt. Hippler betont ihn und Fukuyama erwähnt den Aspekt von Werten und Normen zwar, sieht ihn aber nicht als wichtig an. RAND scheint die Begriffe Nation und State Building bzw. Staat und Nation synonym zu verwenden, Hippler et al. scheinen ebenfalls abwechselnd von Staat und Nation Building zu sprechen und Fukuyama synonymisiert die Begriffe Staaten und Nationen aufbauen. Das heißt, in der rezipierten Literatur selbst wird kaum zwischen einem Staat und Nation unterschieden.

58 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 121

5.4. Funktionen des Staates im Nation Building

In diesem Kapitel sollen nun zusammenfassend die Funktionen eines Staates im Rahmen von Nation Building aufgezeigt werden.

Die DoD-nahe RAND-Organisation sieht die Notwendigkeit des Wiederaufbaus eines Staates in acht verschiedenen Bereichen: Militär, Polizei, Rechtsstaat, humanitäre Hilfe, Governance, Ökonomische Stabilität, Demokratisierung und Entwicklung.⁵⁹ Generell plädiert RAND dafür, dass vorher existierende und funktionierende Strukturen bei Polizei, Militär und Verwaltung weiter genutzt oder wieder aufgenommen werden. Sofern diese aber nicht funktionierten, müssen diese reformiert und neu aufgebaut werden. Diese acht Bereiche des Staates sollten alle, der Reihe nach oder parallel, neu belebt werden. Die ersten Punkte, die bewerkstelligt werden sollten, betreffen die Sicherheit, den Wiederaufbau von Straßen und Infrastruktur und auch erste humanitäre Hilfe. Generell sollte Nation Building aber gut organisiert und vorbereitet werden. Diese acht Elemente tauchen auch immer wieder bei anderen Autoren auf, so unter anderem auch bei Ghani, Fukuyama und Hippler. Hippler und Fukuyama weisen auf ein Element hin, dass bei RAND nur implizit enthalten ist: Das der Identität oder des Sozialkapitals. Es ist auch eben jenes Element, das einen Staat von einer Nation unterscheidet. Der Realist Fukuyama sieht vier Elemente im Aufbau eines Staates: Staatlichkeit in Form von Aufbau und Management von Organisationen, institutioneller Aufbau, Legitimitätsbasis und Sozialkapital, wobei er unter Sozialkapital Normen, Werte und Kultur zusammenfasst. Letzteres versieht er mit einer niedrigen Priorität.⁶⁰ Die scheint jedoch in einem Widerspruch zu stehen: Nur wenige Seiten später sieht Fukuyama eine Beeinflussung dieser „informellen Struktur“ auf die formelle, institutionelle Ebene.⁶¹ Daher stellt sich die Frage, warum das Sozialkapital keine hohe Priorität erhält, wenn genau jenes Kapital, also die Bevölkerung, nicht nur die Regierung wählt sondern auch die Zivilgesellschaft stellt. Der Bevölkerung, der im Nation Building eine geringere Priorität zukommt, übt aber tatsächlich auf zwei unterschiedlichen Ebenen, auf der formellen und der informellen, politischen Einfluss und Selbstbestimmung aus.

59 Siehe DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building

60 FUKUYAMA, Francis (2006): Staaten bauen, S. 41-48

61 FUKUYAMA, Francis (2006): Staaten bauen, S. 50

5.5. Militär

Für das Militär sollten zwei wichtige Schritte unternommen werden: Einerseits sollte das Militär personell und funktionell wiederaufgebaut werden. Zu den personellen Veränderungen zählen Entwaffnung, Abrüstung und Wiederintegration von Soldaten in das alltägliche Leben, oder sofern dies politisch-gesellschaftlich möglich ist, wieder in das Militär. Wichtige Funktionen des Militärs stellen Sicherheit, Überwachung und geheimdienstliche Operationen dar.⁶² Die Sicherheit kann durch unterschiedliche Arten wiederhergestellt werden: Einerseits durch Präsenz zum Schutz der Bevölkerung vor Überfällen, durch gezielte Operationen, die die Stabilität garantieren sollen, Strafverfolgung, Bewachung, Bekämpfung, und nicht zuletzt durch Unterstützung bei der humanitären Hilfe.⁶³ All diese Funktionen könnten und sollten vom internationalen Militär übernommen werden, sofern das lokale Militär dazu nicht mehr in der Lage ist. Das Ziel sollte sein, ein neues, effizient agierendes, gut ausgebildetes Militär in diesem Staat aufzubauen.

Ein Punkt der Diskussion betrifft die Rolle des Militärs im Rahmen des Nation Building selbst. RAND sieht die Rolle des Militärs als eher minimal an. Das Militär sollte sich, sobald die Erstversorgung abgeschlossen ist, auf seine Kernfunktionen konzentrieren. Hippler hingegen sieht die Rolle des Militärs im Wiederaufbau. Speziell im Falle des Iraks sieht er im Militär mehr als einen maßgeblichen Akteur, der mehr in den Prozess von Nation Building mit einbezogen werden sollte.⁶⁴

Da gerade der Sicherheitssektor dem Militär unterliegt, und eine Verbindung zwischen SSR (Security Sector Reform), Peace-Building und der Auseinandersetzung zwischen ethnischen Gruppen besteht, ist die Wiederherstellung der Sicherheit wichtig.⁶⁵ Die Wichtigkeit der Wiederherstellung der Sicherheit besteht darin, dass erst wenn die Zivilbevölkerung sich frei und ohne Angst vor Verletzung und Tötung bewegen kann, sich erst dann andere Bereiche

62 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 20ff

63 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 23ff

64 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 138

65 SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building "National" Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in *Armed Forces & Society*, 33 (4), S. 572

wie Ökonomie entwickeln können. Dies wirft natürlich im Falle des Iraks eine interessante Frage auf: Bis Ende 2010 ist der Alltag im Irak von terroristischen Handlungen wie Selbstmordanschlägen und Hinterhalten geprägt. Oft werden hierbei wichtige Institutionen wie Märkte oder Universitäten attackiert. Vor allem aber hinterlassen die Anschläge an diesen öffentlichen Plätzen ein Gefühl der Unsicherheit und Angst um das eigene Leben in der Bevölkerung. Dies bedeutet, dass die Bevölkerung nur für die nötigsten Aufgaben ihre Häuser verlässt.⁶⁶

Im Falle des Iraks aber bestand kein eigenes Militär mehr und das Militär, das davor bestand, wurde durch die Bevorzugung der Sunniten gekennzeichnet. Daher sollte eine der ersten Schritte sein das Militär in dem Falle von Irak nicht nur zu de-Baathifizieren, sondern auch zu de-Ethnifizieren. Denn diese Art des Wiederaufbaus der Armee ist einer der zentralen Legitimitätskriterien für die Armee selbst und generell für die neue politische Agenda.⁶⁷ Ein wichtiger Punkt beim Wiederaufbau des Militärs in multi-ethnischen und -religiösen Staaten ist, dass die unterschiedlichen Gruppen, die vorher voneinander getrennt waren, nun bewusst durchmischt werden und gemeinsames Training und Ausbildung absolvieren. Ebenfalls sollten solche Truppen in anderen Gebieten mit anderer Ethnienverteilung als die der Zusammensetzung der Truppen entsprechenden geschickt werden. Dadurch können die Soldaten vermehrt andere Ethnien und Religionen kennen lernen und so Vorurteile und Ressentiments ablegen. Dadurch sollen Integrationseffekte erzielt werden, das sogenannte social engeneering, birgt aber auch Gefahren- und Konfliktquellen.⁶⁸ Methoden um das Ansehen des Militärs zu stärken, sind die Erhöhung der Transparenz, der Verantwortlichkeit und des Levels der Professionalität.⁶⁹ Als jedoch das Militär im Irak wiederaufgebaut werden sollte, wurden andere Maßnahmen ergriffen. Anstatt das Heer zu de-Ethnifizieren, wurden zwei Fehler, die der de-Ethnifizierung entgegenwirkten, gemacht: Als im Mai 2003 die Irakinvasion für beendet angesehen wurde, wurde das ganze irakische Militär entlassen. Dieses umfasste zu dieser Zeit 350.000 Soldaten. Die Gründe hierfür schien Angst vor Aufständen gegen die US-Truppen gewesen zu sein, gerade durch Akteure in den Reihen des

66 <http://www.reuters.com/article/idUSTRE67T1ES20100830>; gefunden am 11. Oktober, 2010.

67 SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building "National" Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), S. 575-576

68 SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building "National" Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), S. 573; 580

69 SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building "National" Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), S. 584

Militärs, besonders in den Reihen der Republikanischen Garde. Dadurch aber entstanden negative soziale Konsequenzen, da nun für sehr viele Familien das Einkommen zur Erhaltung des Lebensunterhaltes weggefallen war. Dieser wiederum hatte einen negativen Effekt auf die Einstellung zur Invasion selbst. Außerdem war nun eine wichtige Instanz weggefallen, die für die Aufrechterhaltung der Sicherheit verantwortlich war. Die zweite Fehlentwicklung betraf die Wiedereingliederung der Republikanischen Garde in das wiederaufgebaute irakische Militär. Hier scheint sich nun die Frage zu stellen, inwieweit eine De-Baathifizierung innerhalb der Republikanischen Garde durchgeführt wurde oder durchgeführt werden konnte, da diese die Eliteeinheit gewesen ist, die Saddam Hussein in Loyalität ergeben war. Gerade deswegen scheint es verwunderlich, dass unreformierte Soldaten der Republikanischen Garde wieder in die neue irakische Armee aufgenommen wurden.⁷⁰

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass dem Militär in der Nation Building-Literatur trotz seiner Aufgabenstellungen und Verantwortlichkeiten in den Bereichen Sicherheit, Überwachung und Geheimdienst nur eine marginale Rolle zugeschrieben wird. Dennoch lassen sich Vorgehensweisen für die Re-Strukturierung und den Wiederaufbau des Militärs in einem Staat, der einem Nation Building-Prozess unterliegt, herausarbeiten. Diese sehen eine strukturelle und personelle Reformierung vorhandener Truppen oder den Aufbau neuer Truppen und die Wiedereingliederung ehemaliger Truppenmitglieder ins Zivilleben nach bestimmten Kriterien vor. Aus der Literatur lässt sich für den Irak eine Entideologisierung in der Personalstruktur als Vorgehensweise ableiten, doch diese wurde, wie sich durch die Wiedereingliederung der Republikanischen Garde in das wiederaufgebaute irakische Militär erkennen lässt, nicht konsequent betrieben. Die durch das Militär wahrzunehmenden Aufgaben können dadurch nicht in funktionserfüllender Weise wahrgenommen werden.

5.6. Polizei

Die Polizei gliedert sich in die drei Bereiche: Militärpolizei, Zivilpolizei und Gendarmerie. Sie alle übernehmen unterschiedliche Funktionen, sollten aber funktionsübergreifend zusammen arbeiten. Während das Militär eher kämpfende Funktionen übernimmt, übernimmt vor allem die Gendarmerie die überwachende und verfolgende Funktion. Die Gendarmerie

70 SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building "National" Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), S. 579, 583

arbeitet auch mit dem Militär zusammen, um Stabilitätsmissionen erfüllen zu können. Die Militärpolizei übernimmt Aufgaben wie die Überwachung der Grenzen. Die Zivilpolizei sollte für die Ausbildung und Überwachung lokaler Polizeitruppen verantwortlich sein.⁷¹ Generell zählen zu den wichtigsten Aufgaben die Strafverfolgung, öffentliche Sicherheit, Überwachung und Aufklärung. Hierzu müssen die Polizeitruppen neu trainiert, mit neuer Infrastruktur und Equipment versorgt werden und institutionelle Reformen in diesem Sektor müssen durchgeführt werden.⁷²

In anderer Nation Building-Literatur wird auf diesen Aspekt wenig eingegangen. Es finden sich immer wieder Informationen in dieser Literatur zum Militär, jedoch wenig zur irakischen Polizei. Freie Journalisten wie Totten stellen der irakischen Polizei nur bedingt ein gutes Zeugnis aus. Sie sehen die irakische Polizei sogar eher als Unterstützer von Aufständischen und teilweise sogar auch der Al-Kaida.⁷³ Ein weiteres Problem war, dass die Polizei unter dem Einfluss sunnitischer Gruppierungen stand und als solche bei Übergriffen auf Schiiten langsam reagierte.⁷⁴ Andere Probleme waren, dass die Polizisten nicht schnell genug ausgebildet werden konnten, und dass die Polizeipräsenz auf den Raum um Bagdad konzentriert war.⁷⁵

Wie für den militärischen Bereich auch lassen sich für den Neuaufbau der Polizei zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben in den Bereichen Strafverfolgung, öffentliche Sicherheit, Überwachung und Aufklärung bestimmte Vorgehensweisen und Kriterien aus der Literatur ableiten. Auch hier sollte eine Entideologisierung in der Personalebene stattfinden, die polizeiinterne Infrastruktur muss neu belebt werden, Ausrüstung, Training und Kompetenzen müssen den Aufgabenstellungen gerecht werden. Für den Fall des Wiederaufbaus im Irak wurde durch Journalisten formuliert, dass die irakische Polizei ihre Aufgaben nicht wahrnehme und den Aufständischen und Al-Kaida zuarbeite. Schenkt man diesen Berichten Glauben, so ist hier festzustellen, dass ein strukturierter Wiederaufbau der Polizei im Irak misslungen ist.

71 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 47ff

72 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 48-49

73 <http://www.michaeltotten.com/archives/001522.html>; gefunden am 12. Oktober, 2010.

74 DYER, GWYNNE (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 29

75 BOWEN, Stuart (2009): Hard Lessons, S. 127

5.7. Ökonomie

Im Falle der ökonomischen Stabilisierung sollten effektive Maßnahmen wie Reduktion einer hohen Inflation vorgenommen werden, um so den Erhalt der Währung zu garantieren. Das Gesamtziel ist die Stabilisierung der Währung. Internationale Organisationen wie der IMF (International Monetary Fund) könnten hier unterstützend wirken. Um dies zu tun, können Schritte wie die Kontrolle der Emission der Währung, die Re-Etablierung der eigenen Währung auf dem Markt und weitere Maßnahmen angeregt werden. Um die staatlichen Dienstleistungen finanzieren zu können, sollte ein transparentes und effektives System der Taxierung und Erhebung etabliert werden. Zunächst sollte die Taxierung niedrig gehalten werden und dann langsam erhöht werden. Sofern natürliche Ressourcen in dem Land vorhanden sind, könnte der Verkauf dieser Ressourcen, unter bedachtem und nachhaltigem Management, sich positiv auswirken.⁷⁶ Es sollte eine nationale Ökonomie gebildet werden, die auf Regeln und Gesetzen und vor allem auf der Einhaltung der Regeln in den Bereichen Arbeitsrecht und Eigentumsrecht, sowohl für Banken, als auch für Privatunternehmen, Versicherungen und Institutionen basiert.⁷⁷ Auch hier sollte der aufzubauende Staat von internationalen Organisationen oder anderen Staaten unter der Benutzung von Trust Funds unterstützt werden. Für den Wiederaufbau des Iraks wurden zwei Trust Funds gegründet, mit deren Geldern Programme, Gehälter und Equipment für den Wiederaufbau finanziert wurden.

Um in dem Bereich der ökonomischen Entwicklung positive Fortschritte machen zu können, benötigt es eine gute Verwaltung, die sich wiederum auf eine gut ausgebildete, verantwortungsvoll handelnde und korruptionsfreie Beamtenschaft stützen muss. Es muss aber auch das Bankensystem überarbeitet werden, sowohl in seinem Aufbau und den finanziellen Sicherheitseinlagen als auch bei seinem Personal.⁷⁸ Staatsausgaben sollten ebenfalls Regeln folgen, wie etwa einem offenen Wettbewerb über öffentliche Ausschreibungen, bei denen sich Firmen um die Produktion von Gütern für den Staatsdienst beteiligen können. Um Korruption entgegen zu wirken, sollten klare Leitlinien zur

76 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 164-168

77 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 149-150

78 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 170-173

Anheuerung erstellt werden, sowie unterschiedliche Stellen in den Ministerien und die Ministerien selbst beteiligt werden.⁷⁹

Ebenso sollte auch in das sogenannte Humankapital, also in die eigenen Angestellten und die Bevölkerung investiert werden. Dies soll die Bildung einer Mittelschicht nach sich ziehen, die stabilisierend auf und in der Bevölkerung wirken kann. Einerseits weil die Mittelschicht einen großen Teil zur Makroökonomie beiträgt, andererseits können in Gebieten wie der Medizin durch weitere Ausbildung der Bevölkerung und des medizinischen Personals präventiv Krankheiten verhindert werden.⁸⁰

Ebenfalls sollten öffentliche Institutionen für Kredite, wie in etwa in Form von Zentralbanken, geschaffen werden. Diese Institutionen können einerseits Kredite für die Privatwirtschaft zur Verfügung stellen, andererseits auch regulierend eingreifen, beispielsweise am Aktienmarkt.⁸¹

Für die Ökonomie im Nation Building-Prozess lässt sich feststellen, dass klare Leitlinien und verlässliche Strukturen aufgebaut werden sollten. Für eine stabile und funktionierende Ökonomie sollte das Hauptziel der Erhalt der Währung sein, hinzu sollte ein maßvoll an die Gegebenheiten angepasstes Steuersystem kommen und eine sicher gegebene Rechtsstaatlichkeit in den Bereichen Arbeits- und Eigentumsrecht, sowie nicht zuletzt eine verantwortungsvoll und korruptionsfrei handelnde Beamtenschaft aufgebaut werden.

5.8. Entwicklung

Die wichtigsten Aufgaben sind die Kontrolle der Inflation und die Abdeckung von Einnahmen und Ausgaben. Nachdem bestimmte Grundbedürfnisse der Bevölkerung und Grundfunktionen des Staates abgedeckt wurden, sollte nun auf diesen aufgebaut werden, so dass sich die Ökonomie weiter stabilisieren und ausweiten kann. Aber auch der Staat sollte die Grundlagen weiter stabilisieren und Modernisierungen einplanen. Auch sollte ein Zeitplan für den Rückzug der Spenden erstellt werden.⁸² Ein wichtiger Punkt, auch um eine Balance

79 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 175-176

80 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 139-141

81 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 160-162

82 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 213ff

der Einnahmen und Ausgaben zu erreichen, ist die Art der Besteuerung. Da während der Phase des Konfliktes dieses System versagt hat, muss es neu aufgebaut werden. Die Besteuerung sollte langsam anfangen, da die Arbeitssituation in der Nachkriegsphase oft prekär ist. Danach sollten Importzölle, Einkommenssteuer, VAT etc. erhoben werden. Hierzu sollten auch wieder Messgrößen wie Transparenz und Verantwortlichkeit der Durchführenden herangezogen werden.⁸³ Ein weiterer wichtiger Sektor ist ein funktionierendes und stabiles Bankensystem, das fähig ist Kredite für den Wirtschafts- und Privatsektor zu vergeben.⁸⁴ Um die Wirtschaft anzukurbeln, sollte die Kontrolle von Preisen aufgehoben werden, Regulierungen um Korruption vorzubeugen eingeführt werden und Investitionen in den Sektoren Technologie, Landwirtschaft oder Produktion eingeführt werden.⁸⁵ Um die Staatsausgaben zu kontrollieren sollten der Bereich der Energieversorgung, der staatseigenen Konzerne und Infrastruktur technologisch, materiell und personell überarbeitet werden, so dass diese effizienter mit geringerem Aufwand funktionieren.⁸⁶

Im Idealfall wird also die Entwicklung in einem dem Nation Building-Prozess unterliegendem Staat maßvoll und strukturiert vorangetrieben und gefestigt. So soll sichergestellt werden, dass Vorgänge auf mikro- und makroökonomischen Ebenen nicht wieder zum Erliegen kommen.

5.9. Humanitäre Hilfe

Wenn man von humanitärer Hilfe im Zusammenhang mit Nation Building spricht, so meint man hier die Nachkriegssituation und nicht die Situation in der Kriegsphase. In diesem Bereich von Nation Building steht die Zivilbevölkerung im Mittelpunkt und wie dieser am besten und mit der Unterstützung verschiedener Akteure am effektivsten geholfen werden kann. Die Hilfe orientiert sich natürlich hierbei an dem, was gebraucht wird. Daher sollte die Wichtigkeit der Planung und Koordination der Akteure vor der Invasion betont werden. Die involvierten Akteure sind die intervenierenden Akteure, also Staaten und internationale Organisationen und NGOs wie beispielsweise Ärzte ohne Grenzen. Das Ziel dieser Akteure

83 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 221ff

84 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 224

85 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 229f

86 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 231-238

ist es Notunterkünfte, Essen, Wasser, sanitäre Anlagen, erste medizinische Versorgung bzw. Transport zu einer nahegelegenen medizinischen Einrichtung, die Versorgung mit Kleidung und Dingen des täglichen Bedarfs zu stellen. Dies ist nötig, da die Menschen durch die Kämpfe sowohl auf der Flucht, als auch dabei verletzt worden sein können.⁸⁷

Hierbei gibt es jedoch Herausforderungen, die es zu überwinden gilt: Wenn die Kämpfe noch andauern, gestaltet es sich oft schwierig, sichere Unterkünfte anbieten zu können. Auch erschweren anhaltende Kämpfe das Reisen zu entlegeneren Gegenden, die dringend Essen und medizinische Aufmerksamkeit bedürfen. Andere Hindernisse stellen zerstörte Straßen und Krankheiten, die sich schnell ausbreiten dar. Beendet wird dieser Einsatz, wenn sich eine normale Situation re-etabliert hat, also dann, wenn die Lage sicher ist, die staatlichen Strukturen wieder hergestellt sind und die Menschen in ihr zu Hause zurückkehren können.⁸⁸

Im Irak kam es 2003 weit verbreitet zum Ausbruch von Krankheiten wie Cholera. Eine weitere Schwierigkeit, die sich im Irak ergeben hatte, war, dass vor der Invasion 60% der Iraker von dem UN-Programm „Oil for Food“ abhängig waren. Diese galt es nun nach der Invasion zu versorgen. Dabei handelte es sich um etwa 15 bis 18 Millionen Menschen, was logistisch und monetär einen unglaublichen Aufwand und Willen zur Koordination zwischen den USA, IOs und NGOs erforderte. Ebenfalls gab es auch große Probleme mit Strom- und Wasserversorgung für die irakische Zivilbevölkerung. Oft funktionierte dies in großen Städten nur für einige Stunden am Tag. Dadurch wurde die medizinische Versorgung, die ohnehin oft nur auf primäre Versorgung reduziert worden war, erschwert und durch den Mangel an Wasser kam es immer wieder zu gesundheitlichen Beschwerden. Auch wurde die Sicherheitssituation durch das Fehlen von Strom erschwert.⁸⁹ Diese Situationen zogen sich noch weit bis ins Jahr 2007 hinein. Durch gezielte Anschläge im Jahr 2006, fiel so die Elektrizitätsproduktion 2007 auf ein Niveau der Prä-Invasion.⁹⁰

Generell muss der Flüchtlingsstrom minimiert werden, um das Land in nicht noch größeres Chaos zu stürzen und es nicht zu entleeren. Hierfür muss aber die Sicherheit wiederhergestellt werden, denn weitere Kämpfe fordern mehr Opfer, und es gibt mehr Menschen die vor diesen Kämpfen flüchten. Diese besuchen keine Märkte, gehen nicht zur Arbeit und können nicht

87 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 109

88 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 110-112

89 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 134

90 BOWEN, Stuart (2009): Hard Lessons, S. 294

zum Arzt gehen.⁹¹ Ein großes Problem in Bezug auf die Rückkehr der Flüchtlinge in den Irak war, dass durch die prekäre Sicherheitssituation im Jahre 2008 nach fünf Jahren des Konflikts nur 12% der Flüchtlinge in ihr zu Hause gekehrt waren. Oft kehrten nur die Männer in ihre Heimat zurück, die Familien blieben in den Flüchtlingslagern.⁹² Methoden um dieser Situation ein Ende zu bereiten sind, das Ermöglichen von Ausbildung und Governance und Effektivität in der Umsetzung von medizinischen Maßnahmen durch Monitoring⁹³

All diese Aufgaben, sowie die Koordination der Aufgaben, sollte von IOs, also den internationalen Organisationen, oder NGOs übernommen werden, da diese speziell für solche Situationen ausgebildetes Personal haben. Das Militär sollte hierbei eine unterstützende, aber keine führende Rolle inne haben.⁹⁴

Die humanitäre Hilfe in einem Staat, der aufgrund bewaffneter Konflikte neu gebildet und organisiert werden muss, sollte also in den Händen außerstaatlicher Organe wie IO's und NGO's liegen. Diese sollten ihre Aufgaben primär im Schutz der Bevölkerung vor Seuchen und Krankheiten, der Bereitstellung von Medikamenten und Kleidung sowie der Unterbringung in krisenfernen Unterkünften sehen. Diese Aufgaben gestalten sich schwierig, da oft die Infrastruktur zerstört ist oder deren Wiederaufbau durch andauernde Kämpfe oder terroristische Handlungen wie Anschläge auf sogenannte weiche Ziele behindert wird. Für den Irak ist die Situation der Zivilbevölkerung nach wie vor als kritisch zu betrachten, da 2008 erst 12 % der Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt waren.

5.10. Kultureller Aspekt und Identität

Der kulturelle Aspekt wird bei RAND nicht explizit erwähnt, schwingt aber vor allem bei Bereichen wie Demokratisierung und Regierung implizit mit. So erwähnt RAND, dass wenn es um die Vergabe von offiziellen Ämtern in Ministerien ginge, der Staat als Institution verwendet werden soll, um die Gründe für ethnischen und religiösen Konflikte wegen Bevorzugung einer einzelnen Ethnie nicht wieder aufkommen zu lassen. Intensiver geht RAND jedoch nicht auf diesen Aspekt ein. Obwohl gerade der Aspekt der „kulturellen und

91 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 116, 118

92 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 126

93 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 130

94 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 120

physischen Distanz“ und die Kommunikation darüber, einer der wichtigen Punkte für ein friedvolles Zusammenleben ist, da gerade auch dies sich als Ursprung von Konflikten erwiesen hat.⁹⁵

Hippler konzentriert sich im Gegensatz zu RAND auf den Begriff der Identität. Hippler, aktiv in der Stiftung Entwicklung und Frieden, sieht drei Elemente um Nation Building vorantreiben zu können. Unter anderem benötigt es einer „integrativen Ideologie“, die einer „Umstrukturierung von Politik und Gesellschaft besondere Legitimierung bedarf“. ⁹⁶ Besonders betont Hippler hierbei die Ebene der Identität in Bezug auf unterschiedliche Gruppenidentitäten entlang von Religion, Ethnie oder Stammeszugehörigkeit. Diese Gruppenidentitäten müssten miteinander in Einklang gebracht werden, so dass vorher konkurrierende Gruppen um Macht und Ressourcen nun eine gemeinsame „nationale Infrastruktur“ aufbauen können. Diese nationale Infrastruktur sollte sich aus Verkehrs- und Kommunikationswegen, Nationalökonomie, regionaler oder lokaler Wirtschaftsstärke und Massenmedien zusammensetzen. ⁹⁷

5.11. Gesetze

Das Gerüst zum Aufbau eines Staates bildet der Rechtsstaat. Es müssen Gesetze geschaffen werden. Denn „the rule of law, is a „glue“ that binds all aspects of the state, the economy, and society.“⁹⁸

Wenn kein Rechtsstaat existiert, so können auch andere Gebiete wie Regierung oder Ökonomie nicht aufgebaut werden. Der Rechtsstaat garantiert die Rechte der Bürger, Eigentumsrechte, die Auszahlung der Gehälter von Beamten und gibt den Bürgern so Sicherheit. Hierbei müssen Gesetze teilweise erneuert, revidiert oder abgeschafft werden. Es wird Personal benötigt, das nicht vom vorherigen Regime stammt, also Personal, das transparent, verantwortlich und neutral agieren kann. Erst wenn dieses Personal ausgesucht

95ROKKAN, Stein (1970): Nation-Building, S. 17

96HIPPLER, Jochen (2004) in HIPPLER, Jochen (Hrsgb.): Nation-Building, S. 20

97HIPPLER, Jochen (2004) in HIPPLER, Jochen (Hrsgb.): Nation-Building, S. 22

98GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 125

und ausgebildet wurde, so kann dazu übergegangen werden, Gesetze wieder einzuführen und die benötigte Infrastruktur wieder aufzubauen⁹⁹

Es müssen hierbei alle Infrastrukturen von Gerichten bis hin zu Gefängnissen auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft und eingeschätzt werden um dann die nötigen Veränderungen durchführen zu können. Unabhängigkeit, Sicherheit und Training von Richtern und anderem Rechtspersonal sollten garantiert werden, wofür auch die Hilfe von internationalen Spezialisten in Anspruch genommen werden kann. In einem ersten Schritt, der einer Transitionsphase gleicht, sollten leicht anzuwendende Gesetze eingeführt werden, die von Militäradvokaten ausgeführt werden können.¹⁰⁰ Diese können auf Gewohnheitsrechten oder anderen bereits bestehenden Bereichen beruhen. Wichtige Bereiche, die reformiert werden sollten, sind jene der öffentlichen Administration, des Zivilprozessrechts, Trafficking, des Kampfes gegen organisiertes Verbrechen, den Drogenhandel oder die Korruption. Ein anderer wichtiger Bereich, der reformiert werden sollte, ist der Bereich der Gefängnisse und Jugendstrafanstalten.¹⁰¹ Um Korruption in diesem Bereich vorbeugen zu können, sollten die Gehälter des Personals angehoben werden, Trainingsprogramme eingeführt werden, sowie schärfere Gesetze gegen Korruption eingeführt werden. Es sollte aber beachtet werden, dass all diese Reformen unter Einbeziehung von regionalen Spezialisten, NGOs und Fachverbänden von Juristen geschehen sollten.¹⁰² Eine besonders interessante Frage stellt sich bei Kriegsverbrechertribunalen. Wer sollte sie durchführen und wie sollten diese ablaufen? Sollten diese überhaupt stattfinden? Sie können einerseits das Gefühl in der Bevölkerung verbreiten, dass Justiz vollzogen wurde auf der anderen Seite könnten genau dadurch nationalistische Anhänger Grund zum Aufstand sehen. Eine bessere Möglichkeit um den gleichen positiven Effekt zu bekommen, ohne aber die Gefahr eines Aufstandes zu provozieren, sind sogenannte Wahrheitskommissionen. Diese unabhängigen Kommissionen zeigen einerseits den Verlauf von Ungerechtigkeiten auf und stellen diese gleichzeitig an den Pranger ohne jedoch als Letztkonsequenz auf Gewalt zurückgreifen zu müssen.¹⁰³

Die Wichtigkeit der Bildung eines Rechtsstaates besteht auch darin, dass gerade innerhalb eines Rechtsstaates Konflikte zwischen rivalisierenden und/oder verfeindeten Gruppen gelöst

99DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 74ff

100DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 77-79

101DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 81, 87

102DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 89-90

103 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 93; 95

werden können. Wenn dies nicht geschieht, so werden die Konflikte außerhalb des Rechtssystems in der Bevölkerung ausgetragen. Um aber auch die Möglichkeit bieten zu können, diese auf nicht-gewaltvolle Art und Weise austragen zu können, muss der Staat ein Forum dafür stellen. Um dies gewährleisten zu können, bedarf der Staat eines weiteren Aspekts: Er muss das Gewaltenmonopol inne haben. Wenn der Staat dieses Monopol innehat, so kann er andere Gewalt innerhalb des Staates, die Konflikte verursachen oder die den Staat selbst in seiner Legitimität anzweifeln etwa durch Terrorismus oder Stammeskämpfe, unter Kontrolle bringen. Dies zieht wiederum nach sich, dass sich Bürger frei innerhalb des Staates bewegen können. Dass Vertragsbruch geahndet werden kann, zieht zudem eine Sicherheit in der Ökonomie nach. Dies kann anhand einer komplett zentralisierten oder, wie im Irak, anhand einer föderalen Regierung geschehen. Wichtig jedoch bei der Ausübung des Rechtsstaates ist ein System von „Checks und Balances“.¹⁰⁴¹⁰⁵

Es ist zusammenfassend festzuhalten, dass die Rechtsstaatlichkeit in einem neu zu bildenden Staat einer der fundamentalsten Aspekte zur Wiederherstellung der innerstaatlichen Ordnung ist. Ein funktionierendes, transparentes und von Ideologien und Korruption freies Rechtssystem gibt der Bevölkerung die Sicherheit, die sie für die Rückkehr in den Alltag benötigt. Es festigt die Grundlagen für eine funktionierende Ökonomie und fördert so den Wiederaufbau in nicht unerheblichem Maße.

5.12. Regierung

Eine der Herausforderungen beim Aufbau einer neuen Regierung ist, dass in multi-ethnischen Staaten, dabei besonders in Staaten, die durch die Favorisierung einer bestimmten Ethnie gegenüber einer anderen gekennzeichnet waren, Repräsentativität nicht gleichgesetzt werden sollte mit Legitimität. Auch in den ethnischen Gruppen bilden sich Eliten und unterschiedliche Ansichten heraus. Daher, so Simonsen, sei es oft besser, wenn eine Kombination von neuer Repräsentation und einem Umdenkprozess bei der zuvor privilegierten Gruppe angeregt wird,

104 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 128

105 Checks und Balances bedeutet, dass die Judikative, Legislative und Exekutive, die sich gegenseitig in Balance halten unter anderem durch gegenseitige Kontrolle.

der ihre Position und ihr Selbstbild überarbeitet.¹⁰⁶ Obwohl Jay Garner (Leiter von ORHA-Office of Reconstruction and Humanitarian Assistance, Irak) bereits im Mai 2003 die ersten freien Wahlen versprochen hatte, wurden die ersten Wahlen im Jänner 2005 durchgeführt.¹⁰⁷ Diese Wahl verlief jedoch unter dem Boykott und Entzug der Mehrheit der sunnitischen Araber ab¹⁰⁸, da sie Angst hatten, die früheren, privilegierten Positionen nicht halten könnten.¹⁰⁹

Einen ebenfalls wichtigen Punkt stellt das System der Staatsbürgerschaft dar. Es ist Ausdruck des offenem Bekenntnisses zur Nationalität vor anderen Identifikationspunkten. Kernpunkt hierbei ist das Recht, seine Stimme in einer Wahl abgeben zu können. In konfliktgeladenen, multi-ethnischen Ländern kann dies wiederum zu einer Entlastung der Konflikte führen. Die Einführung einer Sozialpolitik sollte ebenfalls mit hoher Dringlichkeit vorangetrieben werden. „Social policy turns the state from an organization into a community of common sentiment and practice: a nation-state. Subjects thereby become ‚citizens‘“¹¹⁰.

5.13. Demokratisierung

Demokratisierung ist ein weiterer wichtiger Punkt, um eine langfristige Stabilität in Form von Frieden zu sichern. In vielen Konflikten war die Art der Volksvertretung Ausdruck und Gegenstand von ethnischen oder religiösen Kämpfen. Auch hier, ähnlich wie bei der Art der Regierung, existieren verschiedene Formen von Demokratisierung wie zum Beispiel direkte oder repräsentative Demokratie.¹¹¹ Daher muss hier eine sorgfältige Analyse stattfinden, nach welchen Linien der Konflikt stattfand, wie die unterschiedlichen Gruppen darin involviert waren und wie sie in das neue System integriert werden können. Hinter dieser These steckt die Annahme, dass Demokratien weniger oft bis gar nicht mit anderen in Krieg treten, wie die

106SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building “National” Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), S. 577

107 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 135 und http://newS.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/country_profiles/737483.stm; gefunden am 05.Oktober, 2010.

108 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 35

109 SIMONSEN, Sven Gunnar (2007): Building “National” Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), S. 578

110GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 144

111 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner’s Guide to Nation-Building, S. 189

Demokratischer-Frieden-Theorie besagt, und dass Demokratien stabiler in Hinblick auf Friedenseinhaltung sind als diktatorische Regime.¹¹² Um eine Demokratisierung durchführen zu können, sollten einige Grundbedingungen erfüllt sein: So sollte eine Konstitution bestehen, eine Zivilgesellschaft, sowie freie Presse und Institutionen, die eine Wahl ausführen können, sollten existieren.¹¹³ Bestimmte Faktoren wie etwa internationaler Druck, Legitimität der involvierten Akteure und eine gute verlaufende Ökonomie können eine förderliche Wirkung auf die Entwicklung einer Demokratie haben.¹¹⁴ Ebenfalls müssen Zivilgesellschaft, freie Presse und politische Parteien gefördert werden. Wenn dieser Aufbau gelingt, so kumuliert dies in der erfolgreichen Abhaltung von Wahlen.¹¹⁵

Generell scheint es schwer eine Demokratie aufzubauen, wenn in der Bevölkerung kein Interesse darin besteht, da andere Dinge vorrangig sind, wie etwa die Sicherheit und Nahrungsbeschaffung. Daher müssen zuerst die Grundbedürfnisse gedeckt sein, um Unterstützung in der Bevölkerung zu erhalten.

Demokratisierung soll demnach langfristige Stabilität gewährleisten. Dazu sind verschiedene, teilweise aufeinander aufbauende Prozesse vonnöten: Die Sicherheit muss ebenso gewährleistet sein wie die Befriedigung des Grundbedürfnisses der problemlosen Beschaffung von Nahrung. Es muss eine bindende Konstitution geben und Institutionen, die Wahlen durchführen. Die Zivilgesellschaft muss sich entwickeln können, freie Presse und ein Parteienspektrum sollten gefördert werden.

Generell sollte die hier jedoch die Frage gestellt werden, inwiefern eine stabile Demokratisierung von außen überhaupt angeregt werden kann.

5.14. Verwaltung/Governance

Governance bezieht sich auf staatliche Aufgaben wie Gemeindeverwaltung, Bildung, Gesundheitsbereich, Telekommunikation, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Abwasserentsorgung oder Müllabholung. Besonders dieser Bereich scheint oft

112 Vergleiche KEGLEY, Charles W. und HERMANN, Margaret G. (1995): The Political Psychology of „Peace through Democratization“. In: Cooperation and Conflict, Vol. 30, No. 1, 5 – 30

113 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 191

114 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 193

115 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 197

reformbedürftig zu sein, da er oft ein Spielball der Machtausübung war, oder in Ländern, die durch Armut gekennzeichnet sind, Korruption und Vernachlässigung herausstachen.¹¹⁶ Versorgungseinrichtungen für Wasser, Strom oder Elektrizität sind, sobald diese einmal zerstört oder verlassen wurden, teuer wieder in Betrieb zu nehmen und in ihrer Funktion zu erhalten. Dafür ist zunächst die Unterstützung durch die intervenierenden Länder und später durch ein effektives Steuer- und Tarifsysteem für die Benutzung dieser Dienstleistungen nötig. Wenn die Verwaltung in der Versorgung der Bevölkerung mit dem Nötigsten wie Wasser, Strom scheitert, so schwindet auch das Vertrauen in sie und damit die Unterstützung für den Staat. Dies kann einerseits dazu führen, dass sich Alternativen herausbilden, andererseits könnte dies in einer Gesellschaft, die gerade einen Konflikt überstanden hat, zu einem erneuten Ausbruch von Konflikten führen. Wichtig hierbei ist, dass eine Prioritätenagenda erarbeitet wird, um möglichst effektiv zu arbeiten.¹¹⁷

Ein interessanter Punkt, der sowohl bei RAND als auch bei den Autoren Fukuyama und Ghani Beachtung findet, ist die Verwaltung. Die Verwaltung soll starke institutionelle Kapazitäten zur Verfügung stellen, da diese für die sachgerechte Ausführung von „Checks and Balances“ im Bereich der Machtausübung sorgen sollten. Um dies schaffen zu können, müssen organisatorische Kapazitäten lokalisiert und aktiviert werden, die die Einbindung von verschiedenen Akteuren mit sich bringt. Zu diesen Akteuren gehören unter anderem die Regierung, die Zivilbevölkerung und verschiedene Ministerien. Durch die unterschiedlichen Akteure sollte auch eine Vielzahl an Instrumenten wie Gesetze, Steuern, Regulation, Verwaltungsstrafen oder Programme verwendet werden.

Um dies bewerkstelligen zu können sollten fünf Punkte erfüllt werden: Es sollte Transparenz und Verantwortlichkeit in der Verwaltung vorherrschen, einfacher Zugang für alle Bürger zu den administrativen Institutionen bestehen, zum Beispiel durch Vielsprachigkeit an den Ämtern oder eine proportionale Vertretung, Orientierung an den Bedürfnissen der Bürger, Förderung der Beteiligung der Bürger an diesen Strukturen und eine aktive Rolle der Bürger durch Integration der Bürger oder der Gemeinden.¹¹⁸ Wenn die Bürger nicht in diese Art von Administration eingegliedert werden, so könnte der Eindruck eines Staates entstehen, der getrennt und unabhängig von den eigenen Bürgern agiert. Es muss klar sein, dass die

116 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 135

117 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 147

118 BOURGON, Jocelyn (2010): The history and future of Nation-Building? Building capacity for public results in International Review of Administrative Science 16 (2), S. 198-201

Regierung und die Verwaltung der Bevölkerung gegenüber verpflichtet sind. Der Vorteil einer funktionierenden Verwaltung ist, dass gemeinsame Regeln und Regulationen wie Verwaltungsregelungen erstellt werden.¹¹⁹ Eine verantwortungsvolle Verwaltung der staatlichen Finanzen kann zum Wiederaufbau von staatlichen Aktivitäten wie Spitälern, Schulen, Müllabfuhr und Infrastruktur betrieben werden. Dies beinhaltet, eine Balance zwischen Ein- und Ausgaben einzuhalten.¹²⁰ Es können Gebiete kontrolliert oder zusammengeschlossen werden, neue Loyalitäten erschlossen und erweitert werden durch die Stärkung der Personaldecke. Gleichzeitig kann sich auch eine Bevölkerungsschicht mit einem stabilen Einkommen daraus entwickeln, die wiederum in die eigene Ökonomie re-investieren kann.¹²¹

Die Gesundheitsversorgung muss weiter ausgebaut werden, so dass die benötigten Spezialisierungen angeboten werden können. Es sollte zunächst aber eine Konzentration auf die Primärversorgung erfolgen, die sich in Form von Impfungen, Behandlung von Verletzungen, und chronischen Krankheiten ausdrückt. Die Versorgung mit spezialisierten medizinischen Einrichtungen kann selten in Nachkriegssituationen erfolgen. Im Irak jedoch konnten Spezialkrankenhäuser, beispielsweise für Kinder aufgebaut werden.¹²² Auch sollten öffentliche, materielle Güter wie Land, Gebäude, Flüsse, Wälder oder auch Bodenschätze verwaltet werden, damit diese nicht von illegaler Besetzung bedroht werden. Hierbei ist sowohl die Versorgung der Bevölkerung durch diese Güter, als auch die Verteilung der Güter durch Wasserrechte oder Landrechte innerhalb der Bevölkerung zu bedenken.¹²³ Einen weiteren wichtigen Schritt stellt die Bereitstellung von öffentlichen Bildungsinstitutionen dar, wofür die Flüchtlinge zunächst aber zurückkehren müssten. Lehrer sollten engagiert und für den adäquaten Umgang mit ethnischen oder religiösen Konflikten ausgebildet werden, Schulen müssen wieder aufgebaut werden und mit Einrichtungsgegenständen und Lehrmaterialien ausgestattet werden.¹²⁴ Dieses Gebiet muss mit sehr viel Verantwortung und Sensibilität gehandhabt und bearbeitet werden, da hier auch ein hohes Konfliktpotenzial verborgen ist.

119 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): *Fixing Failed States*, S. 131-132

120 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): *Fixing Failed States*, S. 135-136

121 ROKKAN, Steine (1970): *Nation-Building*, S. 18-19

122 DOBBINS, James et al. (2007): *A Beginner's Guide to Nation-Building*, S.149; 151

123 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): *Fixing Failed States*, S. 156

124 DOBBINS, James et al. (2007): *A Beginner's Guide to Nation-Building*, S. 145; 147

Ein weiterer Schritt ist die Bildung lokaler Regierungen, was auch einen wichtigen Schritt im Demokratisierungsprozess darstellt. Dies empfiehlt sich besonders für Staaten ab einer gewissen Größe mit mehreren entlegenen Gegenden, in denen unterschiedliche Gruppen dominieren und die Grund für den Konflikt gewesen sind oder in ihn involviert waren. Um dem erneuten Aufflammen von Konflikten entgegen zu wirken und damit die Sicherheit aufrechtzuerhalten, muss der Grund für diese Konflikte gesucht werden, um dann eine dementsprechende religiöse oder auch ethnische Verteilung der Gemeindeverwaltung durchführen zu können.¹²⁵ Auch hier ist wieder Koordination zwischen unterschiedlichen Akteuren von großer Wichtigkeit, die sich in Form von Komitees niederschlagen können.¹²⁶ Der Wiederaufbau der Gemeindeverwaltung ist schwierig und sollte mit Bedacht erfolgen: So sollten einerseits alle Konfliktparteien eingebunden werden um eine gleichmäßige Repräsentation und damit auch Akzeptanz in der Bevölkerung zu erlangen.

In dem Falle von Irak jedoch wurde gerade dieser wichtige Prozess, der Wiederbegegnung der Konfliktparteien beim Aushandeln der unterschiedlichen Gruppen, umgangen. Im Falle des Iraks wurde viel ausländisches Personal berufen um die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, unter anderem durch Contracting zu übernehmen oder Personen, die international Erfahrung gesammelt hatten. Lokale Verwaltungsangestellte sollten auch hier wieder durch weitere Ausbildungskurse in die reformierte Verwaltung eingearbeitet werden.¹²⁷

Obwohl all diese Punkte getrennt voneinander bestimmt werden, so finden sich trotzdem komplexe Zusammenspiele der unterschiedlichen Faktoren. Generell stellt Ausbildung und Bildung des Personals in den neu reformierten Bereichen einen roten Faden bei RAND dar: Die Wichtigkeit der Ausbildung von Militärangehörigen, die in das Land einziehen oder des lokalen Militärs, das weiter ausgebildet wird, von administrativem Personal in neuen Governance-Strukturen, Lehrern und Ärzten wird ebenso wie der Demokratieaufklärung in der Bevölkerung und bei Politikern stets betont. Die Einschätzung der Situation zu allen Bereichen ist essentiell und sollte idealerweise vor der Intervention oder Invasion vorgenommen werden. Sie wird benötigt um eine vollumfängliche Übersicht zu erlangen,

125 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 136-138

126 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 140

127 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 142-144

welche Bereiche wiederaufgebaut werden können oder welche Bereiche komplett überholt werden müssten. Einen roten Faden stellen die Wörter „Transparenz“ und „lokal“ mit der Häufigkeit ihres Vorkommens dar: Die mit ihnen verknüpften Maßnahmen dienen speziell dazu, vorherige Konflikte nicht wieder aufkommen zu lassen. So sollten Einstellungsprozesse bei der Lokalverwaltung transparent sein. Um aber das System möglichst effektiv halten zu können, sollte Korruption bekämpft werden und Transparenz, politische Unabhängigkeit des Personals und Professionalität im Vordergrund stehen.¹²⁸

Ein Charakteristikum von Nation Building, das sich durch die bis jetzt rezipierte Literatur erkennen lässt, ist, dass der Staat wieder in den Mittelpunkt gerückt wird und auch als der zentrale Akteur innerhalb einer Gesellschaft definiert wird. Der Staat wird stets als Garant für die Rechtsstaatlichkeit gesehen. Nach RAND setzt sich Nation Building aus acht Teilen zusammen: Militär, Polizei, Rechtsstaat, humanitäre Hilfe, Governance, ökonomische Stabilität, Demokratisierung und nachhaltige Entwicklung. All diese Teile müssen in einem zerfallenen Staat wieder aufgebaut oder ganz neu strukturiert werden. Die einzelnen Teilbereiche beinhalten wiederum bestimmte Unterbereiche. So setzt sich beispielsweise der Tätigkeitsbereich des Militärs aus Aufgaben wie Wahrung der öffentlichen Sicherheit, Entwaffnung von Konfliktbeteiligten, Wiedereingliederung und nicht zuletzt Geheimdienste zusammen.

RAND betont generell, dass Sicherheit ein wichtiger Punkt ist, der sich durch alle Bereiche, direkt oder indirekt zu ziehen scheint. Doch gerade im Falle des Iraks herrscht bis heute keine allumfassende Sicherheit. Noch immer gibt es Anschläge mit vielen Opfern, auch wenn diese seit den Jahren 2006 und 2007 stetig weniger werden. Dies wirft auf die Frage auf, ob es ein erfolgreiches Nation-Building ohne Sicherheit geben kann.

An dieser Stelle sollten zusammenfassend die wichtigsten Punkte des Nation Building genannt werden. Sie betreffen die Kerngebiete der Reformen und lassen sich in acht verschiedene Bereiche einteilen, mit denen jeweilig verschiedene, teilweise jedoch ineinander übergreifende Aufgabenstellungen verbunden sind: Militär, Rechtsstaat, Polizei, Governance, humanitäre Hilfe, ökonomische Stabilität, Demokratisierung und nachhaltige Entwicklung müssen zum Gelingen eines Nation Building-Prozesses zwingend notwendig nach jeweils an die Konfliktsituation, ethnischen Gegebenheiten und Zustand der alten Institutionen und Einrichtungen angepassten Kriterien reformiert oder neu aufgebaut werden.

128 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 174

5.15. Kritik

Die gegen das Nation Building erhobene Kritik reicht von der Art der Ausführung des Nation Building, bis hin zum eigentlichen Anzweifeln der Richtigkeit des Konzepts als Elitenkonzept.¹²⁹

Ein wichtiger Kritikpunkt fällt auf, wenn man die Nation Building-Theorie unter den Gesichtspunkten der Governance-Theorie betrachtet: Zivilgesellschaft und die Zivilbevölkerung als eine eigene politische Entität, so fraktioniert sie auch sein mag, scheint wenig bis gar nicht als politischer Akteur direkt wahrgenommen zu werden. Sie werden bei Rand und Fukuyama zwar erwähnt, jedoch wird der Zivilgesellschaft und der Zivilbevölkerung keine besondere Bedeutung beigemessen. So werden im Rahmen der Nation Building-Theorie kaum Projekte vorgeschlagen, die die Zivilgesellschaft aktiv mit einbinden. Warum aber ist die Zivilgesellschaft für einen gelingenden Nation Building-Prozess so wichtig? Zunächst weil aus ihr heraus sich die ethnischen und religiösen Konflikte konstruieren. Zweitens, wenn die Zivilgesellschaft dem Staat nicht vertraut und diesen nicht unterstützt, so ist der Staat in seinem Erfolg behindert. Dereichs und Hippler scheinen hier, wenn auch nur vage, neue Möglichkeiten aufzuzeigen um die Eingliederung der Zivilgesellschaft bewerkstelligen zu können. Hierbei zeigt sich die Wichtigkeit der Zivilgesellschaft aus einem nach westlichem Vorbild veränderten Bild des Staates und der Bevölkerung und dem Verhältnis der beiden zueinander.

Nation Building so wie es vor allem von RAND diskutiert wird, soll eine Art „praktische Anleitung“ sein, nach welchen Kriterien am besten ein Staat oder eine Nation aufzubauen ist, gleichzeitig aber auch ein Prozess, der entlang einer bestimmten Ideologie definiert wird. So geht Nation Building bei RAND und Hippler Hand in Hand mit einer speziellen, der westlichen Welt entsprungenen Vorstellung von Demokratie und der Notion, dass die Liberalisierung von Märkten notwendig sei (Fukuyama). Wie bereits angemerkt, ist das Bild des Staates in der Nation Building-Literatur eher das Bild eines Staates aus den 1970er Jahren, und hier besteht nun die Frage, inwiefern ein Staat nach dem Vorbild der Staaten in den 1970ern in die Jahre nach 2000 passt.

¹²⁹ POSTILL, John (2006): Media and Nation-Building, S. 7

Ebenfalls muss hier angemerkt werden, dass das Bild eines Staates wie in einiger Nation Building Literatur, dem eines europäischen Staates entspricht, und auch hier die Debatte über die internationale Übersetzbarkeit von westlichen Konzepten nicht unerwähnt bleiben sollte.

5.16. Nation Building im Irak

In diesem Kapitel folgt nun die Darstellung von Nation Building im Irak. Von den Anfängen bis zum Stand im Jahre 2008 liegt die Betonung allerdings aus den vorstehend bereits genannten Gründen auf den Jahren 2006 und 2007. In diesem Rahmen wird ebenfalls der Irakkrieg aufgezeigt. Das Ziel ist einen Überblick über die Kontexte des Irakkrieges und vorherige Versuche von Nation Building im Irak wiederzugeben.

Es soll hier nicht die Frage gestellt werden, inwieweit Nation Building im Irak überhaupt hätte betrieben werden sollen. Es soll nicht die Fragen beantworten, wie eine Demokratisierung des Mittleren Osten vorangetrieben werden sollte, oder, wie es immer öfter in westlichen Medien und der westlichen Gesellschaft diskutiert wird, ob der Islam überhaupt mit Demokratie vereinbar ist. Das sind Fragen, die für die Entwicklung im Irak ohne Zweifel von Bedeutung sind, dennoch besteht das Hauptziel dieser Arbeit darin, die Berichterstattung über Nation Building in den Medien CNN International und Al-Jazeera English im Irak aufzeigen.

5.16.1. Geschichtlicher Abriss

Nation Building im Irak ist nichts Neues: Es hatte schon früher Versuche gegeben, die wiederum einflussgebend waren für die neusten Bemühungen der Bush-Administration. Hier folgt nun eine kurze Darstellung der ersten Versuche, um die Ausgangssituation von Nation Building im Irak besser zu kontextualisieren.

Nach dem Schock über den Ersten Weltkrieg in Europa war die europäische und auch die britische Bevölkerung und Politik offen für neue Ideen. Mit der Hoffnung, nie mehr einen derartigen Krieg geschehen zu lassen, schlossen sich die damals existierenden Staaten zu einem Völkerbund zusammen. Der Völkerbund sollte ein Forum bieten, in dem sich Staaten, die in Konflikten miteinander standen in einem gewaltfreien Raum begegnen konnten. Der damalige US-Präsident Woodrow Wilson hatte in seiner Rede vor dem US-Kongress seine 14 außenpolitischen Ziele dargelegt. Diese Ziele waren stark vom Liberalismus und dem

Glauben an eine freie Marktwirtschaft beeinflusst. Der letzte Punkt, sah die Gründung eines Völkerbundes, dem Vorläufer der United Nations Organisation, vor.¹³⁰

Im Rahmen des Völkerbundes wurden an Mitgliedsstaaten Mandate vergeben, die Länder unterstützen sollten, die noch keinen Staat ausgebildet hatten. Der Grund hierfür war die Annahme, dass diese Staaten unmündig waren, sich selbst auf- bzw. auszubauen und zu regieren. Das Endziel aber sollte sein, dass ein Staat aufgebaut werden sollen, der in der Folge von dem Land übernommen werden sollte. Der Irak war eines dieser Länder und Großbritannien war sein Mandatshalter. Es sollte ein Staat nach europäischen Vorbild und Wünschen entstehen. Dies alles sollte, im Sinne des Völkerbundes, in Kooperation von Irak und Großbritannien bewerkstelligt werden. Die Umsetzung sah jedoch anders aus. Und so verbreitete sich schnell die Meinung in der irakischen Gesellschaft, dass Großbritannien und nicht irakische Politiker und Bevölkerung bzw. die Stämme die maßgebenden Konstrukteure des zukünftigen irakischen Staates waren.¹³¹ Damals war der Irak sehr stark in Stämmen organisiert, obwohl auch schon große, urbane Zentren wie Basra und Bagdad existierten. Die irakische Bevölkerung blieb kritisch gegenüber Großbritannien, da Großbritannien erstens sehr wenig Wissen um die Bevölkerungsstrukturen hatte und zweitens der Ruf nach Recht auf Selbstbestimmung der irakischen Bevölkerung immer lauter wurde. So scheint es nicht verwunderlich, dass es nach der Mandatsübernahme sowohl in der urbanen, als auch in der in Stämmen organisierten Landbevölkerung, zu Widerständen gegen eine auferlegte Umgestaltung der politischen Organisation kam.¹³²

Nach Phasen der Neu- und Reorientierung wie das britische Mandat nun am effektivsten umgesetzt werden sollte, kam es 1927 zu einem jähen Ende. Wurde vorher noch diskutiert, wie denn nun am besten ein irakischer Staat realisiert werden könnte, so wurde 1927 die Diskussion endgültig damit beendet, dass Großbritannien versuchte, sich des Mandates zu entledigen und somit jede Verantwortung für den Aufbau eines irakischen Staates von sich wies.¹³³

Dieser erste Versuch von außen einen Nation Building-Prozess zu beginnen, scheiterte aus einer Kombination aus Widerstand und Mangel an Wissen. Es gab viele Phasen in dieser Zeit,

130 DODGE, Toby (2003): *Inventing Iraq*, S. 6

131 DODGE, Toby (2003): *Inventing Iraq*, S. 1-4

132 DODGE, Toby (2003): *Inventing Iraq*, S. 8

133 DODGE, Toby (2003): *Inventing Iraq*, S. 9

in der neue Pläne wieder geschmiedet und verworfen wurden. Was jedoch blieb, war, dass als 2003 die U.S.-geführten Truppen in den Irak einmarschierten, viele Fehler und fehlerhafte Annahmen, die in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg mit dem Mandatswesen entstanden waren, auch so übernommen wurden.¹³⁴

5.16.2. Ausgangssituation

Um die jetzige Situation besser verstehen zu können, warum sich Nation Building im Irak so kompliziert gestaltet, muss die dortige Ausgangssituation für Nation Building, erläutert werden.

Generell ist der Irak ein multi-ethnischer Staat: 70% sind arabisch, gefolgt von der kurdischen Bevölkerung und mehreren kleineren Bevölkerungsgruppen, wobei hierbei die Größte die turkmenische Gruppe ist.¹³⁵ Als aber das US-Militär in den Irak einmarschierte, wurden nur wenige Informationen von dessen Kultur und Lebensart gesammelt. So gab es auch kein Verständnis für die Trennlinien innerhalb der Gesellschaft: Zusammenhänge zwischen Religion, hier zwischen Sunniten und Schiiten, Ethnie, dabei besonders die Situation der Kurden im Irak, zwischen Stammeskultur und Staat, zwischen iranunterstützenden Gruppierungen und deren Gegnern und die Zusammenhänge von Land- und Stadt-Bevölkerung wurden nicht erfasst. Aber genau entlang dieser Konfliktlinien brachen Kämpfe aus, wobei mehrere der genannten Gruppierungen beteiligt waren. Dies lässt darauf schließen, dass keine Gruppe in sich geschlossen oder homogen ist. All dies kam zum Vorschein durch ein durch die Invasion entstandenes Machtvakuum, das sich zunächst in einem Chaos aus verlassenen Posten und Überfällen ausdrückte. In einer zweiten Welle jedoch begannen die Machtkämpfe zwischen den vorher skizzierten unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gruppen und damit auch die Konflikte an unterschiedlichen Fronten.

Die kurdische Bevölkerung ist untereinander weder politisch noch religiös homogen: Einerseits bildeten sich in den 1990er Jahren zwei wichtige Parteien, die jeweils einen

¹³⁴ McWHINNEY, Edward (2007): Self-Determination of Peoples and Plural-Ethnic States in Contemporary International Law, S. 106

¹³⁵ HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 121

eigenen inoffiziellen kurdischen Kleinstaat führen und andererseits sind die ca. eine Millionen Kurden in Bagdad zumeist Schiiten, während die Kurden im Norden Iraks Sunniten sind.¹³⁶

¹³⁷ Obwohl die Kurden ähnlich wie die Schiiten unter der Herrschaft Husseins gelitten hatten, hatten sie es trotzdem geschafft innerhalb der kurdischen Gemeinde ihre Bemühungen um den Erhalt der Gemeinde mit gleichzeitigem Aufbau eines eigenen Staates zum Erfolg zu bringen. Sie hatten es geschafft einen Staat in einem Staat aufzubauen, der strukturell und politisch unabhängig war vom restlichen Irak. Dies bedeutete, dass der kurdische Staat durch seine Unabhängigkeit vom Irak erhalten blieb, als der Irak in seinen Strukturen verfiel. Dieser Status ist bis heute zu verzeichnen.¹³⁸

Die Stämme waren und sind ebenso anhand von Religionen und politischen Einstellungen voneinander getrennt. Doch all dies war der Bush-Administration zu Beginn des Einmarsches nicht bewusst. Interessant hierbei ist jedoch, dass die Briten, die Teile der Streitkräfte stellten, die an der Invasion beteiligt waren, schon um die Wichtigkeit der Scheiche beim Versuch des Nation Building gewusst hatten.¹³⁹

Die Sunniten waren jene Gruppe, die durch die Invasion im Irak am meisten zu verlieren hatte. Obwohl der Großteil der Muslime im Irak Schiiten sind, so genossen unter Hussein die Sunniten eine privilegierte Position, vermutlich ist das der Tatsache geschuldet, dass Hussein selbst dem sunnitischen Islam angehört hatte. Ein Ausdruck der Privilegien der Sunniten war, dass sie, obwohl sie eine kleine Gruppe bildeten, einen Großteil der militärischen Elite und Administration stellten. Als diese Strukturen sich nun auflösten, ging nicht nur ihr Einfluss verloren, sondern auch die Strukturen, durch die der Einfluss ausgeübt wurde.¹⁴⁰ Gleichzeitig fürchteten Sunniten angesichts des Aufstiegs Al-Kaidas im Irak um ihren Einfluss. Ebenso

136 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 121

137 Die Unterschiede zwischen den Sunniten und Schiiten betrafen am Anfang die religiöse Nachfolge nach dem Tod des Propheten Mohammed. So forderten die Schiiten jemanden aus der Familie des Propheten (seinen Cousin, Ali), während Sunniten jemanden bevorzugten, der ein enger Vertrauter des Propheten gewesen war (Abu Bakr).

138 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 126-127

139 DODGE, Toby (2003): Inventing Iraq, S. 45

140 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 126-127

waren sich Sunniten über die Einmischungen des Irans in die irakischen Angelegenheiten uneinig.¹⁴¹

Im Gegensatz dazu profitierten die Schiiten von der Entmachtung Husseins: Diese Gruppe hatte am meisten unter der Machtausübung Husseins gelitten und hatte nun eine reelle Chance auf die Umsetzung eines Machtanspruchs.¹⁴² Die Organisationsstrukturen der Schiiten waren jedoch nicht im Irak angesiedelt, sondern im nahen Iran. Dadurch, dass diese Strukturen nicht in einem Staat angesiedelt waren, der innerhalb von drei Monaten in seinen Grundstrukturen zerstört worden war, strömten nun die vor allem die religiös motivierten schiitischen Anführer aus dem Iran in den Irak. Dies allerdings führte zu einer Kontroverse innerhalb der schiitischen Gemeinschaft, da sich nun zwei unterschiedliche Einflussphären gegenüber standen: die iranische und die irakische.¹⁴³

Zusätzlich zu den religiösen Konflikten brodelte im Untergrund auch ein Kampf um Ressourcen wie Land und damit auch Öl. Bis heute ist der Irak nicht nur geographisch dreigeteilt: Der Norden mit reichen Ölvorkommen wird den Kurden zugerechnet, im Süden üben die Schiiten Einfluss aus und der zentrale Teil wird den Sunniten zugeordnet. Dem Norden und dem Süden wurde im Zuge der Etablierung einer neuen Verfassung mit dem System der Dezentralisierung mehr Autonomie eingeräumt. Dies scheint jedoch ein Balanceakt zu sein, denn wenn diese Autonomiebemühungen sich weiter entwickeln, so wird befürchtet, dass die Konflikte dadurch verschärft werden könnten. Diese Konstellation wurde aber nicht erst mit der neuen Verfassung eingeführt. Sie wurde bereits in einem 1919 etablierten Dokument, zu Zeiten der damaligen britischen Mandatschaft, zur Verteilung der Ansiedlung festgelegt.¹⁴⁴ Die einzigen gemeinsamen Politiken betreffen die Außenpolitik und die Verteidigungspolitik. Alle anderen politischen Vorgänge werden von den Provinzen selbst geregelt.¹⁴⁵

141 http://www.stratfor.com/weekly/petraeus_afghanistan_and_lessons_iraq; gefunden am 27. September, 2010.

142 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 126-127

143 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 126-127

144 McWHINNEY, Edward (2007): Self-Determination of Peoples and Plural-Ethnic States in Contemporary International Law, S. 107

145 DYER, GWYNNE (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 91

5.16.3. Nation-Building ab 2003

Am Anfang war es die Absicht, nur minimal in den Nation Building-Prozess einzugreifen. Doch dies wandelte sich mit der Zeit stark. Was war nun der Grund dafür?

Angesichts des sich im Irak ausbreitenden Chaos und dem immer weiter wachsenden Druck durch die Weltöffentlichkeit gab es nur zwei Möglichkeiten: Die Iraker sich selbst zu überlassen, so wie es schon Großbritannien gemacht hatte und alle Truppen sofort abziehen, oder die Konsequenzen für die Invasion zu übernehmen und zu bleiben. Die Übernahme von Verantwortung in Form von Nation Building schien eine Möglichkeit zu sein.¹⁴⁶ Diese Invasion und das darauffolgende Nation Building beinhaltete die größte Anzahl entsendeter Truppen seit dem 2. Weltkrieg.¹⁴⁷

Einer der Fehler der Bush-Administration war, dass sie nicht für die Nachkriegssituation im Irak gerüstet war, da keinerlei langfristige Planungen vorlagen. Es wurden von Seiten des Militärs zwar Forderungen in diese Richtung laut, diese wurden aber von Präsident Bush und seinen Beratern, vor allem vom Verteidigungsministerium ignoriert. Forderungen, die Nachkriegszeit verantwortungsvoll in die Invasionsplanungen mit einzubeziehen wurden unter anderem 2002 in einer Konferenz der irakischen Opposition gefordert, in der damals schon die Zukunft eines Hussein-freien Iraks ohne diktatorische Strukturen diskutiert wurde. Die Konferenz erarbeitete auch Organisationspläne für eine neue Regierung nach einer möglichen Entmachtung Husseins.¹⁴⁸ Sie arbeitete an einem Plan zum Aufbau eines irakischen Staates und einer Regierung, die das Machtvakuum hätte füllen können und sollen. Doch all diese Pläne wurden von den USA nicht wahrgenommen. Nur wenige Monate vor der Invasion wurde ein Budget erstellt, um den Irak nach der Invasion mit dem Nötigsten, oder zumindest dem, was man als solches einschätzte, wieder aufzubauen. Der Betrag hierfür wurde zunächst auf etwa 900 Millionen Dollar geschätzt. Die Vorgehensweise war folgende: Genauso wie der Irakkrieg privatisiert wurde, wurde auch der Wiederaufbau des Iraks privatisiert. Der Grund hierfür war, dass die Preise für den Krieg durch den Aufbau einer Konkurrenzsituation möglichst niedrig gehalten werden sollten. Denn dies hatte sich zu einer

146 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 132

147 DOBBINS, James et al. (2003): America's Role in Nation-Building, S. 167

148 ALLAWI, Ali A. (2007): The Occupation of Iraq, S. 84

zentralen Aufgabe der amerikanischen Armee, die unter anderem die Nahrungsversorgung der Soldaten an Privatunternehmen ausgelagert hatten, entwickelt. Da anscheinend dieses System in den Augen der Bush-Administration zu funktionieren schien, wurde diese Systematik auf den Bereich des Wiederaufbaus im Irak übertragen. Sogenannte „Contractors“, also Lieferanten und Vertragspartner, sollten in den ersten sechs Monaten folgende Aufgaben übernehmen: Die Hälfte aller Brücken und Straßen, die für die Ökonomie als wichtig erachtet wurden, sollten wiederaufgebaut werden; 15% der elektrischen Versorgung musste wiederhergestellt werden, sowie die Versorgung mit 550 Generatoren zur Produktion von Elektrizität; die Hälfte der Bevölkerung sollte mit einer Basis an Gesundheitsgrundversorgung versorgt werden, einige tausend Schulen sollten renoviert und mit Schulmaterial versorgt werden, ebenso sollten mehrere tausend Häuser im Irak renoviert werden.¹⁴⁹

Aufgrund der kurzen Zeitspanne die für die Planung zur Verfügung stand, war Nation Building im Irak kaum organisiert worden, bevor die Truppen einmarschierten. Es wurde zwar von verschiedenen Seiten seit längerer Zeit auf die Notwendigkeit hingewiesen, wie auch in der Londoner Konferenz von Exilirakern¹⁵⁰ oder durch das US-Militär, jedoch schien der Glaube an die Notwendigkeit des Nation Building sogar nach offiziell vollendeter Invasion im Mai innerhalb der Bush-Administration nicht tief zu sein.¹⁵¹ 2002 wurde zwar die erste Instanz ins Leben gerufen, die sich mit der Nachkriegssituation im Irak beschäftigen sollte, diese blieb jedoch aufgrund der fehlenden Priorität der Nachkriegssituation beinahe wirkungslos. Im Januar 2003 wurde diese begonnene Arbeit vom DoD übernommen. Unter Jay Garner wurde nun im Pentagon die Leitung und Steuerung des Nation Building-Prozesses übernommen. Diese Abteilung „Office of Special Plans“ war angesichts der Größe des Iraks und des Einsatzes unterbesetzt. Eine der Gründe, warum Nation Building nicht funktionierte, war dass es zu einer groben Fehleinschätzung seitens dieser Einrichtung gekommen war. Man hatte damit gerechnet, dass die staatlichen Strukturen und Institutionen weiter aufrecht erhalten gewesen wären. In Kombination von schlechter, zu kurzer Planung und Fehleinschätzungen entwickelte sich der Modus Operandi dieses Büros hin zur Improvisation.¹⁵² Nation Building in den ersten Monaten kann daher als ein Akt der

149 ROSENBERG, Jerry M. (2003): Nation-Building, S. 92

150 ALLAWI, Ali A. (2007): The Occupation of Iraq, S. 79

151 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 130

152 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 131

Improvisation, der in Chaos endete, bezeichnet werden. Danach wurde klar, dass mehr an Mitteln und Personal benötigt wurde und so wurde das Projekt Nation Building immer grösser.

Obwohl klar ist, dass ein gewisses Startkapital für den Wiederaufbau eines Staates nach einem Konflikt bereitgestellt werden musste, so wird noch immer darüber diskutiert wie viel dies sein sollte: So berechnet RAND den Einsatz im Irak auf 2 Billionen Dollar, während Stiglitz dies bei 3,1 Billionen Dollar ansiedelt.¹⁵³ Was jedoch immer mehr gefordert wird ist, dass „a homegrown capital and economic growth [is needed] that builds on the existing and potential human, financial, natural and institutional capital of the country to enable the provision of the services and opportunities the people want and deserve.“¹⁵⁴ So wurden 2003 18,4 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellt. Davon wurden in den ersten eineinhalb Jahren jedoch nur 300 Millionen ausgezahlt. Das Geld, das ausgezahlt wurde, wurde jedoch immer wieder anders als geplant verwendet. Dies kann entweder auf falsche Kalkulation der irakischen Regierung hindeuten oder auf fehlerhafte Planung durch die Verwaltung. So wurden zum Beispiel 2,5 Milliarden Dollar, die für den Aufbau von Schulen und Infrastruktur geplant waren, und auch unter dieser Voraussetzung ausgezahlt wurden, in den priorisierten Aufbau von Sicherheitskräften investiert. Tatsächlich jedoch weist dies darauf hin, dass die Sicherheitslage weiterhin prekär war.¹⁵⁵ Einige Bereiche wurden jedoch bevorzugt behandelt: Bis 2005 wurden 6,8 Milliarden Dollar an Contractors vergeben um die Elektrizität wieder aufzubauen.¹⁵⁶ In den Öl-Sektor wurden 2005 weitere 6,4 Milliarden Dollar investiert, die jedoch durch eine Serie von Anschlägen in den folgenden Jahren einen hohen Verlust und einen Wiederaufbau, der mit sieben Milliarden Dollar angesetzt ist, nach sich zog.¹⁵⁷ Aber nur knapp eine Milliarde Dollar wurde an den Gesundheitssektor vergeben.¹⁵⁸ Ein weiterer Grund, warum Nation Building nicht funktionierte, war, dass das Geld, das zur Verfügung gestellt worden war, nicht in den Wiederaufbau des irakischen Staates floss. Nur zehn der 40 Milliarden wurden für den Wiederaufbau verwendet. Diese zehn Milliarden wurden aber zumeist wiederum dazu

153 STIGLITZ, Joseph und BILMES, Linda (2008): Die Wahren Kosten des Krieges, S. 125

154 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 29

155 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 25

156 BOWEN, Stuart Jr. (2009): Hard Lessons, S. 184 ff

157 BOWEN, Stuart Jr. (2009): Hard Lessons, S. 180 ff

158 BOWEN, Stuart Jr. (2009): Hard Lessons, S. 190 f

gebraucht um die von gezielten Anschlägen zerstörte Infrastruktur wieder aufzubauen.¹⁵⁹ Auch die herrschende Korruption war ein ernstzunehmendes Problem: Zwar wurde sehr viel Geld zur Verfügung gestellt, da aber jedoch das System der Bestechung im Irak wirkte, wurden etwa Infrastrukturprojekte wie der Bau von Häusern mit schlechter Qualität betrieben, so dass diese unbewohnbar sind.¹⁶⁰

Eine weitere Fehlkalkulation wurde bereits nach einigen Wochen sichtbar: Die Bush-Regierung hatte angenommen, dass sie als Befreier im Irak willkommen geheißen würden und dass, sobald der Diktator Hussein abgeschafft würde, die irakische Bevölkerung sich selbst wieder aufbauen würde, und die USA, selbst wenn sie Bemühungen im Bereich des Nation Building unternehmen würden, diese nur minimal ausfallen würden. Doch die USA wurden von weiten Teilen der Bevölkerung nicht als Befreier gesehen und es gab Widerstand durch verschiedene terroristische Gruppen. Der Teil der terroristischen Islamisten verübte Attentate, viele davon Selbstmordattentate, die einerseits das Ziel hatten die amerikanischen „Besetzer“, wie sie von dieser Gruppe wahrgenommen wurde, aus dem Land zu vertreiben und andererseits sobald dies geschehen war, selbst die Kontrolle über Teile des Iraks zu übernehmen um dann einen islamischen Staat nach ihren Vorstellungen auszurufen. Selbstmordattentate waren die perfekte Waffe für beides: Es konnte bei den US-Truppen ein möglichst großer Schaden angerichtet werden, die Anzahl der amerikanischen Toten überstieg die magische Zahl 3.000. Zudem konnte innerhalb der irakischen Bevölkerung Unsicherheit geschürt werden und ehemalige Konfliktparteien wurden an der gewaltfreien Lösung der Konflikte gehindert. Daraus folgend wurden auch jegliche Bemühungen um Nation Building vereitelt, weil die Sicherheit nicht mehr gegeben war, Ökonomie auf Märkten, auf denen die Geschäfte gemacht werden, zerstört wurde, und bestimmte Regierungseinrichtungen sowie die Polizeirekrutierungsgebäude wurden gezielt anvisiert und beschädigt oder auch zerstört.

Da es auch ein Ziel der USA gewesen war, so schnell wie möglich eine Regierung in den politischen Machtzentren etablieren zu können, wurde der sogenannte „provisorische Regierungsrat“ gegründet. Doch anstatt wie geplant alte Strukturen zur Hilfe zunehmen, mussten neue Strukturen und neues Personal konstituiert werden. Dieser neu konstituierte Prä-Regierungsbau hatte zwei Gründungsfehler: Die Mitglieder dieses Rates wurden von den Amerikanern, die von vielen als Besetzungsmacht empfunden wurden und deren

159 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 25

160 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 27

Entscheidungen daher keine große Akzeptanz fanden, bestimmt und sie hatten keine politisch maßgebende Funktion. Dieser Rat wurde so konstituiert, dass er nur eine beratende Funktion haben sollte. Wahrscheinlich sollte dieser Rat als intermediäre, vermittelnde Infrastruktur zwischen den USA und der irakischen Bevölkerung wirken. Andere wiederum meinten, dass der Rat reine Formsache war, um der irakischen Bevölkerung das Gefühl geben zu können, sie sei an der Demokratie beteiligt.¹⁶¹ Dieser neue Regierungsaufbau war mit möglichst US-freundlich gesinnten Exilirakern neu besetzt, und ging mit einer gleichzeitigen De-Baathifizierung der Politik Hand in Hand.¹⁶² Die irakische Opposition, auf die die amerikanische Regierung gesetzt hatte, hatte zwar Pläne, die Regierung zu stellen und damit die innerstaatliche Ordnung wiederherzustellen, jedoch hatte sie keine genauen Pläne dafür vorliegen. Dies sollte die USA übernehmen, die hierfür aber selbst keinerlei Pläne ausgearbeitet hatte.¹⁶³ Als jedoch endlich diese Interimsregierung aus Exilirakern, hier ist besonders Ahmed Chalabi zu nennen, errichtet wurde, wurde diese von der Bevölkerung abgelehnt. Dies hatte zur Folge, dass die wenigen wieder neu aufgebauten staatlichen Institutionen erneut auseinander brachen und de facto wieder nicht mehr vorhanden waren. Die Konflikte zwischen den unterschiedlichen religiösen und ethnischen Parteien um Macht nach jahrzehntelanger Unterdrückung brachen nun neu aus, und der Terrorismus konnte Fuß fassen.¹⁶⁴

Im Irak war unter anderem auch eine De-Baathifizierung wichtig, so auch im Militär und Schulwesen. Dies führte zu zwei Problemen: Es kam zur Entlassung von Personen, die der Partei nur beigetreten waren um einen Job zu bekommen, die aber keine wirklichen Anhänger der Partei waren. Diese Entlassungen führten zu Ressentiments gegen die US-Besatzung und verursachten somit einen Verlust an bedeutendem Rückhalt in der Zivilbevölkerung, der dringend für den Prozess des Nation Building benötigt wird.¹⁶⁵ Durch die fehlenden

161 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 135

162 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 131

163 ALLAWI, Ali A. (2007): The Occupation of Iraq, S. 96

164 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 132

165 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 34

staatlichen Strukturen, damit auch die fehlende Ökonomie und die wieder auflebenden Konflikte, stieg die Arbeitslosigkeit der Iraker von 40 auf 70%.¹⁶⁶

Andere negative Faktoren, die die Bemühungen von Nation Building beeinflussten, waren, dass nachdem der Irakkrieg offiziell beendet war, sämtliche staatlichen Institutionen zerstört worden waren. Das Militär und die Polizei hatten ihre Positionen verlassen um sich vor der US-geführten Invasion zu retten und teilweise gingen Baath-Loyalisten in den Untergrund um gegen die US-Truppen zu kämpfen. Die Ministerien blieben unbesetzt und es erschien niemand mehr zur Arbeit. Die Versorgung mit Elektrizität und Wasser fiel oft aus und die Spitäler schienen am Rande ihrer Kapazitäten zu arbeiten. Durch das Fehlen einer Ausübungsinstanz des Gewaltenmonopols kam es zu vielen Überfällen und Plünderungen. Innerhalb von drei Monaten war aus einer Regionalmacht ein „Failed State“ geworden.¹⁶⁷

Das Fehlen einer funktionierenden Exekutive, Legislative und Judikative drückte sich unterschiedlich aus: 2007 flohen Iraker aufgrund der eskalierenden Gewalt noch immer aus ihren Häusern. 50 000 Iraker gaben pro Monat in diesem Jahr ihre Wohnungen oder Häuser auf, um körperlichen Schaden von sich abzuwenden. Denn noch immer wurden 2007 3000 zivile Opfer pro Monat in Kämpfen zwischen Sunniten und Schiiten gezählt. Diese Kämpfe hatten noch andere Konsequenzen: So kam es, dass in Bezirken, in denen unterschiedliche Ehtnien und religiöse Gruppen früher nebeneinander wohnten, sich nun jede Gruppierung in einen eigenen Bezirk zurückzog und es somit auch zu einer physischen Trennung der Gruppen kam. Es gab nun mehr nur noch rein sunnitische oder rein schiitische Gebiete. 2007 soll es im Irak 1,8 Millionen Flüchtlinge gegeben haben und weitere zwei Millionen Menschen, die ins Ausland geflüchtet waren.¹⁶⁸ 2006 wurde nicht genug Elektrizität produziert, der Zugang zu sauberem Wasser war unmöglich für einen Großteil der Bevölkerung, und die Ölförderung, die Einnahmen zum Aufbau hätte bescheren können, war aufgrund technischer Mängel stark reduziert.¹⁶⁹ Diese Faktoren zusammen stürzten die irakische Gesellschaft in Armut. Ghani bemerkt, dass in solchen Fällen, ein doppeltes Versagen vorliegt: das der nationalen Politik, aber auch das der internationalen Hilfe: „At the

166 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 132

167 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt- Nation-Building im Irak, in HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 126

168 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 30

169 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 27

root of this poverty is a double failure: that of national public policy- or politics- and that of international aid policy. [...]The cost of this double failure in state functionality is the denial of legitimate opportunity to the poor and excluded people of the world.”¹⁷⁰

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in der Anfangsphase folgende Probleme bestanden: Dadurch, dass alle staatlichen Institutionen, so auch die Polizei, aufgegeben wurden, entstand ein Chaos aus Plünderungen und dem Ausbruch neuerlicher Konflikte. Hinzu kam aus dem entstandenen Machtvakuum heraus ein Kampf um Macht, der einerseits das Ausbrechen der religiösen Konflikte begünstigte, andererseits auch diese teilweise zum Grund hatte. Dies bedeutet, dass ein Vier-Fronten-Kampf geführt wurde: Erstens ein Kampf um die Institutionen und die Regierung, zweitens ein Kampf um die Ordnung und das Einbringen der Staatsgewalt gegen Plünderungen, drittens ein Kampf gegen den Terrorismus, der wiederum von der Al-Kaida und Baath-Loyalisten gegen die US-Besatzung selbst geführt wurde und viertens der Kampf zweier großer religiösen Gruppen von Sunniten und Schiiten gegeneinander und untereinander. Der sunnitische Aufstand begann sofort nach der Invasion, die bald Anschluss von extremistischen Islamisten aus ehemaligen unterdrückten Gruppen rekrutierten und Zustrom aus zugewanderten Extremisten mit dem einzigen Ziel der Zerstörung erfuhr. 2004 waren bereits 2000 bis 3000 Angriffe pro Monat registriert.¹⁷¹ Bereits seit 2005 forderte die Eskalation zwischen den religiösen Gruppen mehr Opfer als der Aufstand gegen die Amerikaner.¹⁷² Doch die Jahre mit der höchsten Rate der Anschläge waren die Jahre 2005, 2006 und 2007.¹⁷³ Interessanterweise war der Irak jedoch vor der Invasion einer der säkularsten Staaten der islamischen Staaten gewesen.¹⁷⁴

5.16.4. Stand 2006-2007

Der Nation Building-Prozess kam in den folgenden Jahren nur langsam voran. Dies liegt sicherlich einerseits an der schlechten Vorbereitung und Ausführung von Nation Building, andererseits aber auch daran, dass Sicherheit einfach nicht gegeben war, wodurch effizientes

170 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 66

171 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 21f

172 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 26

173 http://en.wikipedia.org/wiki/Suicide_bombings_in_Iraq_since_2003; gefunden am 22. November, 2010

174 DYER, Gwynne (2007): Nach Irak und Afghanistan, S. 28

Nation Building kaum möglich war. Durch gezielte terroristische Anschläge wurden Märkte und Straßen gefährdet und so sensible Bereiche des öffentlichen Lebens bedroht. Dadurch fühlten sich die Menschen nicht sicher, blieben eher in ihren Häusern, oder flohen, wodurch in der Ökonomie kein Umsatz realisiert werden konnte. Dadurch dass aber auch gezielt US-Soldaten und deren Stützpunkte angegriffen wurden, wurde die amerikanischen Streitkräfte in ihren Bemühungen um die Wiederherstellung von Sicherheit und den Wiederaufbau von Infrastruktur behindert. Aber auch Kontraktoren, die von der amerikanischen Regierung eingestellt worden waren, um im Irak Wiederaufbauprojekte durchzuführen, wurden in ihrer Arbeit durch Angriffe behindert. Daher gab es auch große Probleme mit Strom- und Wasserversorgung für die Zivilbevölkerung. Oft funktionierte dies in großen Städten nur für einige Stunden am Tag. Dadurch wurde die medizinische Versorgung, die oft ohnehin nur auf primäre Versorgung reduziert worden war, noch erschwert und durch den Mangel an Wasser kam es immer wieder zu gesundheitlichen Beschwerden. Auch wurde die Sicherheitssituation durch das Fehlen von Strom erschwert.¹⁷⁵

Eine wichtige Frage ist, ab wann man den Prozess des Nation Building als abgeschlossen betrachten kann: Wenn alle vorher gegebenen Kriterien erfüllt sind, oder wenn die Hälfte erfüllt sind? Wenn die wichtigsten Kriterien nach Fukuyama erfüllt sind? “The contrast between functioning and dysfunctional states is best captured by the notion of the sovereignty gap.”¹⁷⁶ Nach Ghani kann der neue Staat erst seine Legitimität einfordern, wenn alle zehn Funktionen, die bei ihm aufgestellt werden, erfüllt sind. Derichs zieht aus der Soziologie Kriterien heran um die Umsetzung des Nation Building als erfolgreich bezeichnen zu können. Das herausstechende Kriterium ist, dass die Bevölkerung als Letztinstanz für die Legitimation und den Modus Operandi gesehen wird: Die Bevölkerung bildet die Basis. Bestimmte Bedürfnisse wie das nach Sicherheit sollen erfüllt sein, die Art und Weise, dabei sollte an die Erfahrung der Bevölkerung angeschlossen werden und zuletzt der Ausgang, wobei die Bevölkerung entscheidet, inwiefern die Maßnahmen ihnen geholfen haben.¹⁷⁷ Jedoch werden weder die Zivilgesellschaft noch die Bevölkerung als aktive Partizipanten oder Leitinstanz für erfolgreiches Nation Building in der dazugehörigen Literatur nennenswert erwähnt. Es wird zwar immer wieder angesprochen, dass alles für die Bevölkerung getan wird, und sie dann die

175 HIPPLER, Jochen (2004): Militärische Besatzung als Schöpfungsakt in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, S. 134

176 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): Fixing Failed States, S. 83

177 DERICHES, Claudia (2004): Die Nation gestalten in: HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 72

Vertreter wählt, obwohl bei wenigen der rezipierten Autoren, Projekte angesprochen werden um die Zivilbevölkerung im direkten Kontakt auszusöhnen. Sämtliche Maßnahmen werden über Institutionen umgesetzt Ein Problem der Zivilgesellschaft ist jedoch, dass nach 35 Jahren der Diktatur der Zivilgesellschaft auch die vermittelnden Strukturen zwischen Bevölkerung und dem Staat fehlen.¹⁷⁸ „The problem is not their willingness to voice their concerns and hold their authorities accountable but the deafness of the national and international authorities”.¹⁷⁹ Doch genau diese fehlt im Irak: Die Menschen dort wollen sprechen, haben jedoch ohne die entsprechenden, vermittelnden Infrastrukturen in Form von Zivilgesellschaft keine Mittel und Wege dazu.

Der Irak ist bis 2008 in folgende Zonen eingeteilt. Die Farbe der Zone repräsentiert wie gefährlich diese ist. Es gibt hierbei No-Fly Zones, Free Zones, Red und Green Zones. Free-Zones, sind Zonen, in denen keine Steuern auf Güter gezahlt werden.¹⁸⁰ Green Zones sind Orte, die nur von amerikanischem Personal und speziell ausgesuchtem lokalen Personal bewohnt werden. Red Zones, sind das Gegenteil der Green Zone, sie sind nicht als sichere Zonen zu betrachten. No-Fly-Zones sind Zonen, über denen keine Flugmaschinen fliegen dürfen.¹⁸¹

Eine Lösung sieht Hippler für den Wiederaufbau Iraks in der Abhandlung vier maßgeblicher Punkte: Zuerst die Wiederherstellung von Sicherheit, die dann darauf folgend eine Entwicklung einer geregelten Ablauf von Ökonomie, Sozialen und von Infrastrukturen ermöglichen sollte. Im Anschluss sollte dann eine gesellschaftliche Entwicklung hin zu einer gemeinsamen Identität stattfinden, die die unterschiedlichen Einstellungen überragen sollte. Als nächstes sollte ein eigenständiger, funktionsfähiger Staat entstehen.¹⁸²

Lektionen, die aus dem Nation Building in Irak gezogen werden können, sind, dass Nation Building nicht zu bewerkstelligen ist, solange die Parteien miteinander noch im Konflikt sind und Nation Building zudem ohne aktive Einbindung der Zivilgesellschaft nicht möglich ist.

Ein wichtiger Einflussfaktor für den Erfolg von Nation Building sind die Umstände, die Nation Building erst notwendig machten. In dem Falle des Iraks jedoch unterschieden sich diese Rahmenbedingungen von vielen vorherigen Einsätzen rund um Nation Building. Der

178 DODGE, Toby (2003): *Inventing Iraq*, S. 155

179 GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire (2009): *Fixing Failed States*, S. 84

180 <http://www.investpromo.gov.iq/index.php?id=125>; gefunden am 12. Oktober, 2010.

181 <http://www.globalsecurity.org/military/world/iraq/baghdad-green-zone.htm>; gefunden am 12. Oktober, 2010.

182 HIPPLER, Jochen (2004): *Militärische Besatzung als Schöpfungsakt* in HIPPLER, Jochen (Hrsg.): *Nation-Building*, S. 133

große Unterschied zu vorherigen Nation Building-Missionen liegt zunächst in der Herangehensweise: Es wurden Mandate mit internationaler Unterstützung, beispielsweise im Rahmen der UNO, für eine Invasion ausgesprochen und in diesem Zusammenhang sollten humanitäre Krisen verhindert werden. Nation Building, das daraufhin in Fällen wie Bosnien, Somalia, oder Osttimor erfolgte, fand primär statt, um die Gewalt zu beenden und sekundär um eine funktionierende Ökonomie herzustellen.¹⁸³ Obwohl der Irak ein durch eine Diktatur regierter Staat war und immer wieder durch Verfolgung von anderen Gruppen, unter anderem durch die Verfolgung der Kurden, und durch Invasion in andere Länder wie Kuwait auffiel, wurde hier jedoch von der internationalen Gemeinschaft keine Invasion in Erwägung gezogen. Erst nach dem 11. September 2001 schien der Irak auf die Liste der zu entmachtenden Länder zu rücken. Dennoch gab es zum Zeitpunkt der Invasion, auch wenn es diese zu einem früheren Zeitpunkt gegeben hatte, keine Anzeichen einer ethnischen Säuberung oder eines Genozids im Irak. Der Grund für die Invasion bildete daher nicht diese Begründung, sondern vielmehr das Argument, dass der Irak durch Terrorismus eine Bedrohung für die USA oder durch WMDs für die Weltbevölkerung sei. Der Krieg zwischen den Ethnien brach erst nachher aus, er war vor der Invasion nicht existent, ebensowenig wie der Terrorismus im Irak. Dies unterscheidet diese Mission des Nation Building massiv von allen anderen Erfahrungen mit Nation Building.

183 TALENTINO, Andrea Kathryn (2002): Intervention as Nation-Building: Illusion or Possibility? In Security Dialogue 33 (1), S. 30; 39-41

6. Medien und Nation Building

„Real-time television coverage determines whether a particular complex humanitarian emergency will ultimately become a global political crisis.“¹⁸⁴

Wichtig für den Prozess des Nation Building sind ebenfalls Medien. Einerseits weil wie im Falle des Irak, freie und unabhängige Medien erst aufgebaut werden müssen und andererseits weil diese in der Unterstützung für den Nation Building-Prozess wichtig sind. Im folgenden Abschnitt wird nun kurz der Zusammenhang zwischen Medien und Nation Building dargestellt.

Medien erfüllen generell die wichtige Rolle der Bereitstellung von Information über Ereignisse und Funktionen wie kulturelle, religiöse, politische Reproduktion. Nach der Zerstörung eines Regimes stehen gerade diese kulturellen Symbole, wie eben auch Sprache, und über was wie geredet wird zur Debatte. Dies geschieht in einem komplexen Zusammenspiel von verschiedenen Akteuren. Medien sind auf zweierlei Arten in diesem Prozess des Nation Building wichtig. „The intervening authorities may need to fill the vacuum in the provision of critical information to the population about Nation-Building activities, especially when free and independent media are lacking“¹⁸⁵ Ebenso meint Derichs dass „das Thema Nation-Building vielmehr eine herausragende Stellung im politischen und gesellschaftlichen Alltag der Menschen einnehmen, präsent sein und das positive Bekenntnis zur Nation als condition sine qua non für eine bessere Zukunft gelten [sollte].“¹⁸⁶ Das bedeutet, Medien fungieren hier einerseits als Informationsmedium aber auch als Plattform oder als Forum, um über Nation Building diskutieren zu können.

Medien können ebenfalls den Friedens- und Aussöhnungsprozess vorantreiben oder ihn widerspiegeln. Dies kann durch unterschiedliche Medien wie Fernsehen, Radio, Märkte oder Zeitung geschehen. Medien können also unterstützend bei gesellschaftlicher Integration wirken.¹⁸⁷ Sie können aber auch bei sich schnell entwickelnden Ereignissen oder einer Situation, in der ein Machtvakuum entsteht, eine wegweisende Rolle spielen und somit das

184 AMMON, Royce J. (2001): Global Television and the Shaping of World Politics, S. 92

185 DOBBINS, James et al. (2007): A Beginner's Guide to Nation-Building, S. 203-204

186 DERICHS, Claudia (2004): Die Nation gestalten in: HIPPLER, Jochen (2004): Nation-Building, S. 73

187 BURKART, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft, S. 43

Vakuum der Führungslosigkeit füllen.¹⁸⁸ Als Grundbedingung dafür ist jedoch zu nennen, dass Medien frei und unabhängig agieren können. Es sollte aber auch die Frage gestellt werden, inwieweit und wie lange dies durch Medien vorangetrieben werden kann. Medien sind ein Teil der Gesellschaft, dennoch muss hier darauf hingewiesen werden, dass die Wirkung der Medien begrenzt ist.

Ein gutes Beispiel, wenn es um die Wichtigkeit von Medien im Nation Building-Prozess geht, stellt Malaysia dar. Wie schon das Zitat am Anfang dieses Kapitels ausdrückte, sollte das Thema Nation Building auf die Agenda der Medien gesetzt werden. Dies hat den Vorteil, dass die Bevölkerung informiert wird über diese Aktivitäten und gleichzeitig wird auch der Friedensprozess zur Wiedervereinigung der am Konflikt beteiligten Gruppen im Rahmen von Nation Building dargestellt. Generell war eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren am Prozess des Nation Building beteiligt- vom Ministerium für Bildung bis hin zu Radiostationen und Grassroot-Aktivistinnen. Weiters wurde die Information zu Nation Building nah an der Bevölkerung gehalten: So wurden Entwicklung und ökonomische Ziele für die Bevölkerung von den Medien aufgebaut, so dass diese sich mit diesen Themen identifizieren konnten.¹⁸⁹

6.1. CNN International und Al-Jazeera English im Irak

Auch hier wäre wieder eine weitere wissenschaftliche Arbeit erforderlich, um die Beziehungen der beiden Medien zu Zeiten der Irakinvasion bis jetzt darzustellen. Es soll daher hier nur kurz aufgezeigt werden, wie diese zwei Sender zueinander und in der Medienwelt stehen.

Beide Medien sind Giganten und auf der ganzen Welt via Satellit erreichbar. Sie versuchen ein möglichst breites Publikum anzusprechen, sind jedoch an ihren Ursprung zurückgebunden, beide Sender entwickelten sich aus regionalen Sendern heraus. Die größten fünf amerikanischen Sender, wozu auch CNN zählt, haben die gleiche Anzahl von Zuschauern wie Al-Jazeera im Irakkrieg.¹⁹⁰ Andere Quellen sprechen wiederum davon, dass CNN International von 200 Millionen¹⁹¹ und Al-Jazeera International von 110 Millionen¹⁹²

188 AMMON, Royce J. (2001): Global Television and the Shaping of World Politics, S. 92

189 POSTHILL, John (2006): Media and Nation Building, S. 111

190 MILES, Hugh (2007): Al-Dschasira, S. 205

191 <http://www.facebook.com/pages/CNN-International/105580302809013>; Gefunden am 04. November, 2010.

Haushalten und Hotelzimmern empfangen werden kann. Je nachdem, welchen Quellen Glauben geschenkt wird, können diese Zahlen ausgelegt werden, dennoch ist festzustellen, dass jeder Sender in seinem eigenem Territorium gegenüber dem anderen Sender dominant ist. Bis heute sind, trotz ihrer Internationalität, die wichtigsten Büros in den Ländern, in denen sie ursprünglich gegründet wurden. Sowohl Reporter von Al-Jazeera als auch von CNN waren bei den US-Truppen während der Irakinvasion eingebettet.¹⁹³ CNN ist vor allem in westlichen Ländern erreichbar, in denen Al-Jazeera erst mit dem Kauf eines Zusatzpaketes zum Basis-TV-Programm empfangen werden kann, und im arabischen Raum, wird Al-Jazeera öfter empfangen, da das Programm in arabischer Sprache ausgestrahlt wird.

Al-Jazeera, als es am 1. November 1996 gegründet wurde, hatte zum Ziel die internationale Vorherrschaft von CNN zu beenden.¹⁹⁴ Al-Jazeera sendet von Katar aus und genießt Pressefreiheit seit 1998. Al-Jazeera wurde durch den Emir von Katar ins Leben gerufen, sowohl finanziell als auch organisatorisch. Obwohl Al-Jazeera vorhatte sich in ein eigenständiges Unternehmen zu verwandeln, wird der Sender bis heute von der Regierung finanziell unterstützt. Al-Jazeera strahlt Sendungen aus, die zugleich in Konkurrenz mit CNN stehen, konzeptuell aber auch einigen Sendungen wie etwa „Crossfire“, nachempfunden sind.¹⁹⁵

CNN (Cable News Network) hat einen anderen Zugang zur Medienwelt: 1980 von Ted Turner in den USA gegründet und hat der Sender heute seinen Hauptsitz in Atlanta, das gilt auch für die Internationale Version. 1996 wurde es von Time Warner Inc. aufgekauft und gilt bis heute als ein wichtiger internationaler Nachrichtendienst. 196

Während der Irakinvasion war Al-Jazeera im Vorteil: Es hatte dort schon ein Büro und auch Mitarbeiter. Al-Jazeera berichtete kritisch, da es nie die Legitimität des Krieges anerkannt hatte.¹⁹⁷ Anders CNN, denn CNN war traditionell sehr eng mit dem US-Militär verbunden.¹⁹⁸ Dies war zum Beispiel daran erkennbar, dass CNN bereits früh vom Ende der Invasion

192 <http://www.nytimes.com/2008/05/19/business/media/19jazeera.html>; Gefunden am 04. November, 2010.

193 PAUL, Christoph et al. (2004): Reporters on the Battlefield, S. 54

194 KNEISSL, Karin (2007): Von der Hofberichterstattung zum Weblog- Die Medien in der islamischen Welt in ROITHNER, Thomas (2007): Gute Medien- Böser Krieg?, S. 125

195 MILES, Hugh (2007): Al-Dschasira, S. 11, 30, 38

196 KÜNG-SCHANKLMANN (2000): Inside the BBC and CNN, S. 3

197 MILES, Hugh (2007): Al-Dschasira, S. 190

198 Siehe AMMON, Royce J. (2001): Global Television and the Shaping of World Politics, Kapitel Two.4

berichtete und so der Bush-Botschaft einer „mission accomplished“ folgte, während Al-Jazeera weiterhin von Konflikten berichtete. Al-Jazeera berichtete auch über gefallene Soldaten und getötete Zivilisten, etwas, dass CNN versäumte.¹⁹⁹ CNN schien dem Vertrag des DoD zu folgen, während Al-Jazeera dies nicht tat. Diese und noch viele andere Unterschiede bestehen in der Berichterstattung von CNN und Al-Jazeera, was den Vergleich der beiden Medien interessant macht.

6.2. Rolle von Medien im Irakkrieg

Der Irakkrieg war nicht nur ein physisch gekämpfter Krieg, sondern er war auch ein medial sehr präsenter Krieg.

Journalismus und die Kriegsberichterstattung sind kein Phänomen der Moderne: Schon im Krimkrieg 1854 wurde von Kriegsreportern aus dem Kriegsgebiet berichtet. Der erste offizielle Kriegsreporter war William Howard Russell, der für die Londoner Times vom Krimkrieg berichtete. Ende des 18. Jahrhundert füllten Kriegsberichterstatte die Rolle eines neutralen Beobachters aus, der aber keine meinungsbildende Funktion besaß. Erst im Laufe des 20. Jahrhundert, insbesondere während des 2. Weltkrieges, erkannte man die Wichtigkeit der Berichterstattung, so durften ausländische Korrespondenten nur Information aus den deutschen Ministerien beziehen. Die Bedeutsamkeit der „richtigen“ Berichterstattung war entdeckt.²⁰⁰

Mediale Lehren konnten bereits aus dem Vietnamkrieg, in der die Presse komplett unzensiert auftrat, was bis heute im Militär als der Grund des Scheiterns des Krieges angesehen wird, Grenada, wo erstmals mit Pressepools (PP)²⁰¹ von Seiten des Militärs gearbeitet wurde und aus dem Golfkrieg 1991 gezogen.²⁰² Der Golfkrieg war bereits gekennzeichnet von einer Professionalisierung der Medien durch das Militär. CENTCOM (United States Central

199 MILES, Hugh (2007): Al-Dschasira, S. 192, S. 196

200 BALDREICH, Claudia (2006): Kriegsberichterstattung durch embedded journalists im Irakkrieg 2003- Wirkung auf den Rezipienten; S.13f

201 Presspools sind abgegrenzte, vom Militär bestimmte Kriegsgebiete, in die Journalisten in kleinen Gruppen vom Militär hingeführt werden und dann von dort berichten dürfen. Die Journalisten, die an solchen Presspools teilnehmen dürfen werden vom Pentagon ausgesucht.

202 PAUL, Christopher; KIM, James J. (2004): Reporters on the battlefield, S. 39

Command) hatte Richtlinien für Medien etabliert, die sogenannten „Ground Media Rules“ waren erschaffen. Auch hier wurden wieder Pressepools mit ausgesuchten Journalisten etabliert, die, ähnlich wie im Embedded Journalismus, nicht von der Anzahl der Toten auf der irakischen Seite berichten durften.²⁰³ Dieses Modell wurde für den Embedded Journalismus im Irakkrieg 2003 mit einigen Veränderungen übernommen. So wurden nur vorher akkreditierte Journalisten in die Truppen eingebettet, also embedded, und auch diese durften in den ersten Monaten des Irakkrieges nicht über die Opfer auf der irakischen Seite berichten.²⁰⁴ Ein großer Unterschied zum Golfkrieg war jedoch, dass im Golfkrieg die Journalisten komplett vom Kriegsfeld weggehalten wurden, während die Journalisten im Irakkrieg 2003 mit den Truppen direkt am Kriegsschauplatz eingebettet waren und Angriffe live mitbekamen und auch in live-Übertragungen davon berichteten.²⁰⁵ Doch ist zu erwähnen, dass diese Journalisten vom CENTCOM ausgesucht wurden, und die Journalisten, die der Invasion generell kritisch gegenüberstanden, erhielten selten bis gar nicht diese Akkreditierung.²⁰⁶

Der Irakkrieg war der erste Krieg der in Echt-Zeit teilweise sogar live übertragen wurde. Es war ein Krieg, der strategisch wie medial vorbereitet wurde. Die Medienstrategie begann noch vor der Invasion des Irakkrieges, als die Bush-Administration versuchte die Hussein-Diktatur politisch durch mediale Beiträge zu denunzieren und als Gefahr für die Öffentlichkeit darzustellen. Srinivas Melkote fand in einer Studie heraus, dass vor Beginn des Irakkrieges in der New York Times die Berichte über Saddam Hussein vorwiegend negativ waren (34,3% negativ zu 2,6% positiv) mit 51% der Artikel, die Hussein klar verurteilten. Gleichzeitig erhielt das U.S.-Militär mit beinahe 74% die höchste Anzahl an Berichterstattung und die niedrigste Quote an Verurteilung und Inferenz. Die Rhetorik der Bush-Administration wurde zunehmend von ihrer Seite mit einer immer offensiver werdenden Rhetorik gegenüber dem

203 Siehe Operation Desert Shield- Ground Rules unter http://www.dod.gov/pubs/foi/reading_room/238.pdf; gefunden am 20. August, 2010; und <http://www.defense.gov/news/Feb2003/d20030212embed.pdf>; gefunden am 20. August, 2010; (Quelle: Department of Defense-DoD)

204 <http://www.defense.gov/news/Feb2003/d20030212embed.pdf>; gefunden am 20. August, 2010;

205 ENTMAN, Robert(2004): Projections of Power S. 116

206 SOLOMON, Norman und ERLICH, Reese (2003): Target Iraq, S. 12

Irak versehen, die auch in der Presse immer mehr und mehr übernommen wurde und so in der Bevölkerung Anklag fand und auch dementsprechend wieder aufgenommen wurde.²⁰⁷

Die Wichtigkeit einer Kriegskommunikationsstrategie liegt in der Erfahrung der Entgrenzung von Raum und Zeit. Dadurch brach das alte System des privaten und nicht transparenten Modus der Politik zusammen. Informationen waren durch das Aufkommen der Massenmedien zugänglicher denn je. Damit wurde auch das Zurückhalten von Informationen unmöglicher denn je, und es gelangten Informationen an die Öffentlichkeit, die von Seiten des Militärs nicht gerne gesehen wurden. Da Lektionen aus dem Vietnamkrieg gezogen wurden, wurde neben der klassischen Kriegsstrategie auch der Umgang mit Medien ein Teil der Strategie. Royce Ammon nennt dies „Telediplomacy“.²⁰⁸ Die Art der Beeinflussung reicht von Pressekonferenzen, PR-Ausflügen, direkter oder indirekter Zensur bis hin zu Akkreditationsverträgen wie beim eingebetteten Journalismus. In den ersten Monaten der Invasion kamen Journalisten entweder durch ein Journalistenvisum, das vom CENTCOM ausgestellt wurde in den Irak, oder man kam als Journalist mit, beispielsweise als Begleitung eines Kongressabgeordneten. Die Regeln der korrekten Berichterstattung schwebten jedoch über den Journalisten wie ein Damoklesschwert: Zunächst waren diese konkret in Form von Ground Media Rules²⁰⁹ bei eingebetteten Journalisten. Hinzu kam dass bei jeder Truppe, die einen eingebetteten Journalisten hatte, ebenfalls ein höher dotierter Soldat als Verbindungsoffizier fungierte und einen Vertrag mit Unterweisungen erhielt, der festschrieb, was er dem Journalisten sagen dürfte und was für Instruktionen zur Berichterstattung er den Journalisten geben sollte.²¹⁰ Diese Verträge sahen vor, dass über bestimmte Details wie etwa die Lage oder Größe der Truppe bis hin zur Existenz von zivilen Opfern, nicht berichtet werden durfte. Gerade jene Journalisten konnten, aus ihrer abhängigen Position heraus, sie waren ja auf den Schutz ihres Lebens durch die Truppen angewiesen, und aus vertraglicher Gebundenheit heraus keine neutralen Informationen verbreiten. Die Realität der Journalisten war stark eingeschränkt und wurde dadurch auch nur eingeschränkt an ihre Zuschauer

207 MELKOTE, Srinivas R.(2009): News Framing During a Time of Impending War: An Examination of Coverage in The New York Times prior to the 2003 Iraq War in International Communication Gazette November 2009 vol. 71 no. 7 547-559
International Communication Gazette November 2009 vol. 71 no. 7 547-559

208 AMMON, Royce J. (2001): Global Television and the Shaping of World Politics, S. 6f; 40

209 Siehe News Media Ground Rules, IAW 3, DoD Directive 51225

210 Siehe Public Affairs Guidance (PAG= on embedding media during operations in the U.S. Central Command (CentCom) area of responsibility, Department of Defense, February 2003

weitergegeben. Diese Journalisten waren also direktem militärischen Einfluss ausgesetzt.²¹¹ In der Hauptphase der Irakinvasion 2003 waren über 500 Journalisten eingebettet und 4,445 Journalisten bewegten sich frei, die sogenannten Unilaterals.²¹² Unabhängige Reporter starben viel öfter auf dem Feld²¹³ und sie wurden absichtlich in ihrem Zugang zu Information benachteiligt.²¹⁴ So auch Journalisten von Al-Jazeera.²¹⁵ Bis heute bleibt die Art und Weise des Diskurses und der Versuch der Einflussnahme auf die Art der Berichterstattung wichtig für die Regierung, so auch alle Bemühungen der eskalierenden Gewalt und der Bemühungen der USA den Irak zu einem stabilen Staat umzuwandeln.²¹⁶

211ROSE, Jürgen (2007): Strategische Manipulation von Medien durch das US-Militär in ROITHNER, Thomas (2007): Gute Medien- Böser Krieg?, S. 103

212PAUL, Christoph et al. (2004): Reporters on the Battlefield, S. 55

213LEWIS, Justin; et al. (2004): Too close for comfort? The Role of Embedded Reporting during the 2003 Iraq War- Summary Report, S. 16

214ROSE, Jürgen (2007): Strategische Manipulation von Medien durch das US-Militär in ROITHNER, Thomas (2007): Gute Medien- Böser Krieg?, S. 103

215MILES, Hugh (2007): Al-Dschasira, S. 203

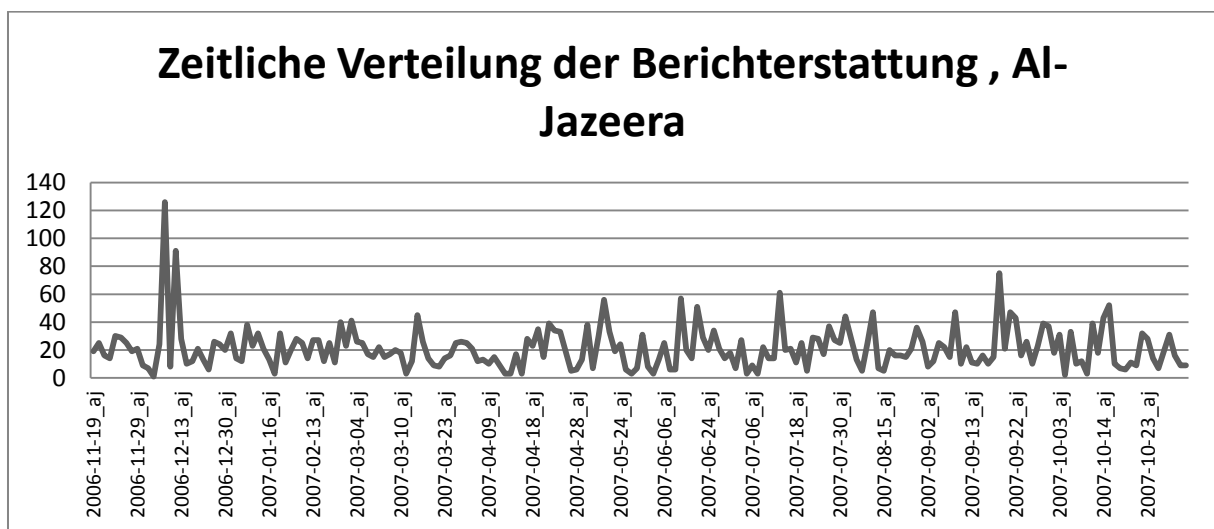
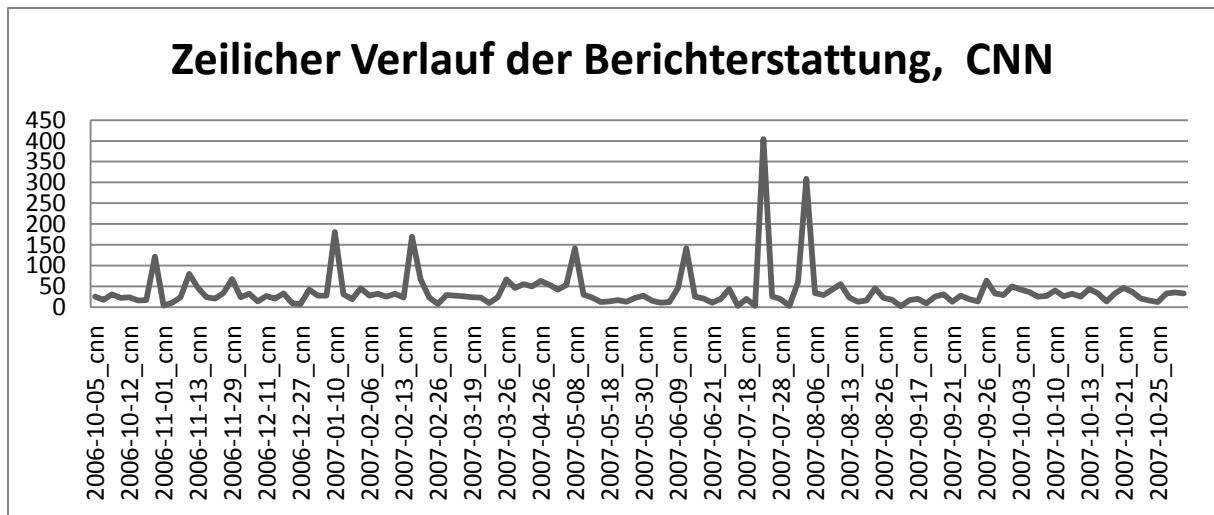
216LOQUAI, Heinz (2007): Sprache des Krieges, Bilder des Krieges in ROITHNER, Thomas (2007): Gute Medien- Böser Krieg?, S. 60

7. Ergebnisse- Inhaltsanalyse

Wie bereits im Kapitel zur Methodik erläutert, wurden die Wörter zur Analyse aus unterschiedlichen Quellen abgewandelt. Dadurch entstand ein Dictionary aus 169 Wörtern, die anhand von 299 Artikeln (CNN: 129, Al-Jazeera: 200), die beiden Medien entnommen wurden, abgeprüft wurde. Hier werden nun die Ergebnisse dargestellt. Die folgende Darstellung enthält zunächst eine allgemeine Beschreibung der Daten. Es wird dargestellt, wie oft bestimmte Wörter einer Dimension und in welchen Kontext diese Wörter der jeweiligen Dimension vorkommen.

Es folgt nun die Darstellung der Analyseergebnisse für die Dimensionen. Weiters wurden einzelne Wörter aus den Dimensionen auf ihr Vorkommen und die Kontextualisierung zwischen den beiden Medien verglichen. Wie schon in der Einleitung formuliert, wurden aus den Ergebnissen Maßstäbe abgeleitet, um Unterschiede zwischen den beiden Medien feststellen zu können. Nun werden bestimmte Beobachtungen entlang der Dimensionen genauer verglichen.

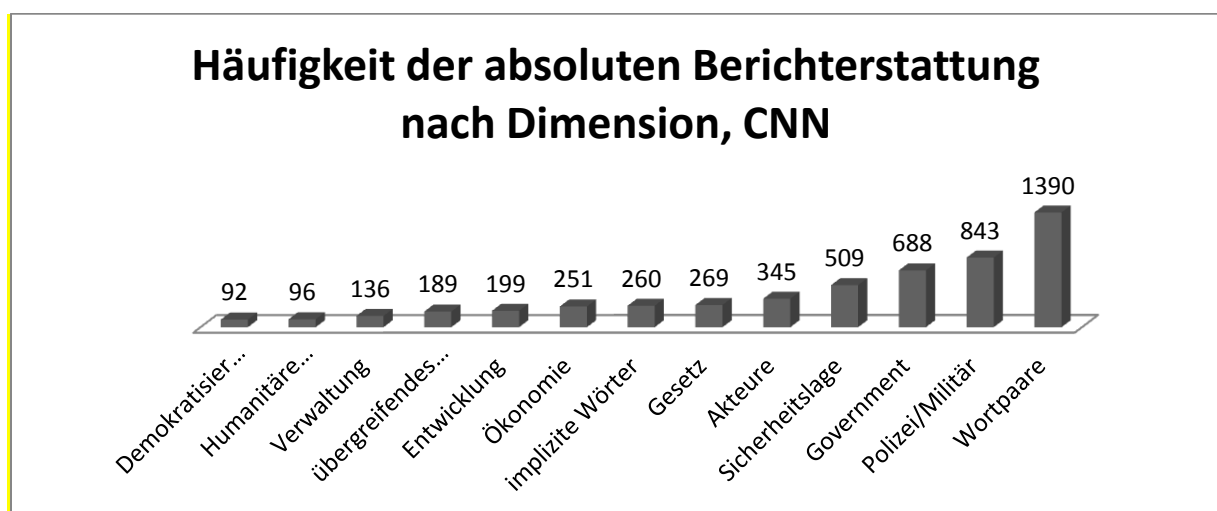
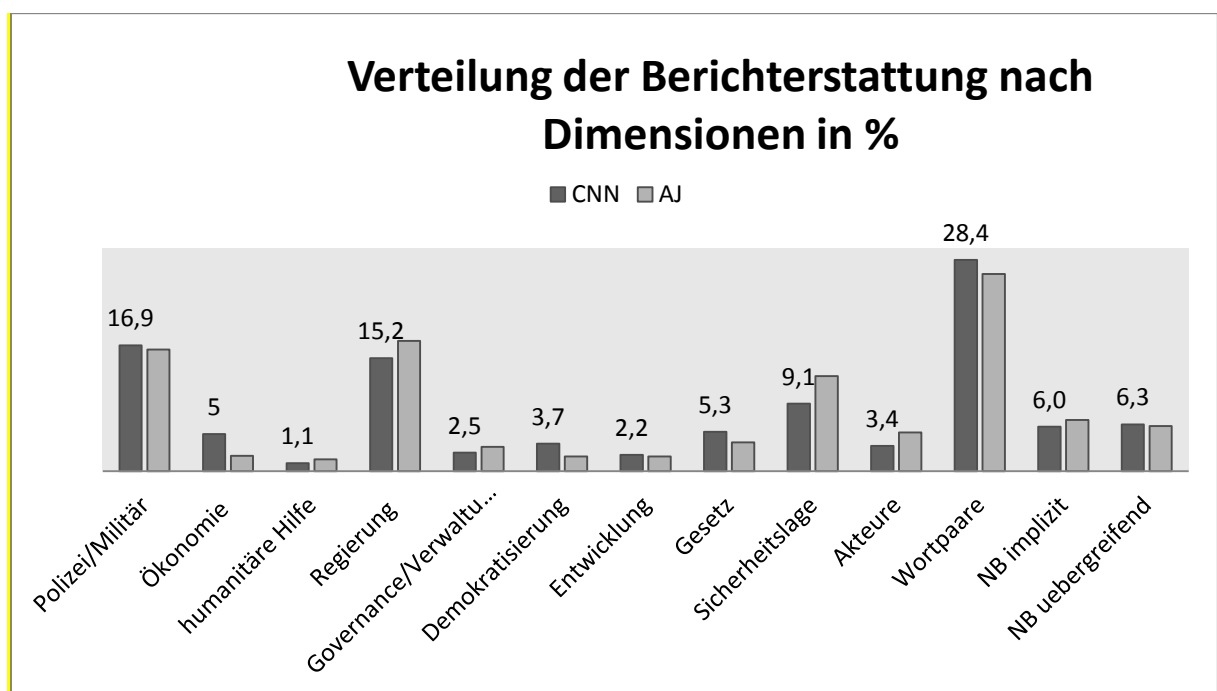
Die Analyse ergab, dass CNN insgesamt in den 129 Artikeln 4815 Mal Nation Building-Vokabular verwendete. Bei Al-Jazeera kam bei 200 Artikeln 4253 Mal Nation Building-Vokabular vor. CNN hat mehr Wortnennungen, obwohl im selben Zeitraum weniger Artikel über Irak veröffentlicht wurden. Al-Jazeera hat im selben Zeitraum 69 Artikel mehr veröffentlicht, weist jedoch knapp 600 Nennungen weniger auf. Daraus kann geschlossen werden, dass CNN quantitativ häufiger über die Dimensionen von Nation Building berichtet hat als Al-Jazeera. Durchschnittlich kommt bei Al-Jazeera jedes Wort 25,32 Mal vor und bei CNN 28,66 Mal. In jedem Artikel kommen durchschnittlich bei CNN 37,33 Mal Wörter aus dem Nation Building-Vokabular vor, und bei Al-Jazeera kommen in jedem Artikel 21,27 Mal Wörter aus dem Nation Building-Vokabular vor. Durchschnittlich kommt bei jedem Artikel jedes Wort bei Al-Jazeera 0,13 Mal vor, bei CNN 0,22 Mal.



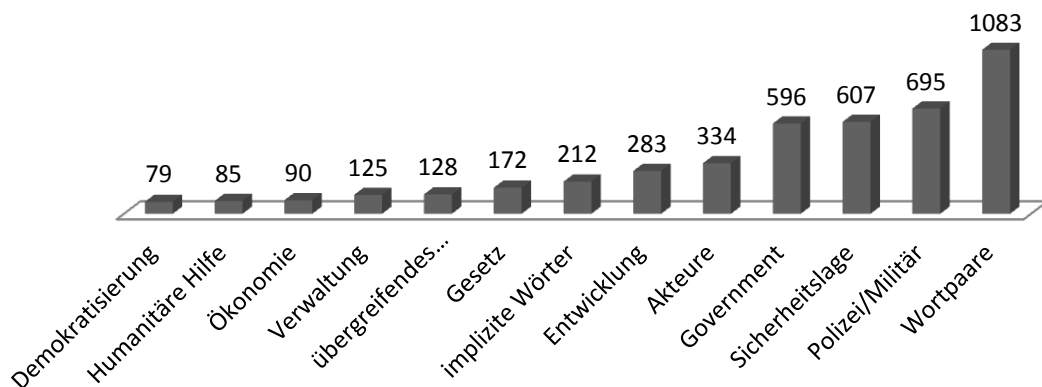
Die beiden Abbildungen zeigen zu jedem Medium die Intensität der Berichterstattung. Für die Darstellung wurde die Gesamtzahl der Wörter berechnet, die in jedem Artikel vorkamen und nach dem Zeitverlauf geordnet. Dies zeigt deutlich, dass beide Medien unterschiedliche Zeitpunkte der intensivsten Berichterstattung über Nation Building haben: Bei Al-Jazeera ist die höchste Intensität im Dezember zu verzeichnen, während bei CNN Juli und August hervorstechen. Juli und August 2007 galten als jene heißen Monate, in denen sehr viele Anschläge verübt wurden.

Im Falle der Berichterstattung über die Dimension Gesetz berichtete CNN 269 Mal bzw. entsprach dies 5,39% der Gesamtberichterstattung und Al-Jazeera 172 Mal, dies entsprach 4,04% der Gesamtberichterstattung. In der Dimension Sicherheit, wurde von CNN 509 Mal (10,2%) berichtet, und Al-Jazeera berichtete 607 Mal (14,29%). Ebenfalls berichtete Al-Jazeera vermehrt über unterschiedliche Akteure: Al-Jazeera berichtete 334 Mal (7,85%), während CNN 345 Mal (5,39%) berichtete. Eine ähnliche Berichterstattung erfolgte im Bereich Polizei/Militär. Dieses hatte auch die zweithöchste Frequenz der Berichterstattung in

beiden Medien, mit jeweils um 16%. CNN berichtete 843 Mal (16,9%), während Al-Jazeera 695 Mal (16,34%) berichtete. In der Dimension Government berichtete CNN 688 Mal (13,79%), während Al-Jazeera 596 Mal (14,01%) berichtete. Die Dimension Demokratisierung wurde von CNN 92 Mal aufgegriffen (1,84%) und von Al-Jazeera 79 Mal (1,86%). Dies ist interessant, da die Bush-Administration damals, immer wieder auf die Wichtigkeit von Demokratisierung als Grund für die Invasion und später beim Nation Building-Prozess selbst, sprach. Dieser Versuch der Agendagestaltung der Bush-Administration schien somit in den Medien wenig Anklang gefunden zu haben. Über die Dimension Ökonomie wurde durch CNN 251 Mal (5%) berichtet und 90 Mal (2,1%) durch Al-Jazeera.



Häufigkeit der absoluten Berichterstattung nach Dimension, Al-Jazeera



Wie die Abbildungen oben zeigen, berichteten beide Medien in sieben von 13 Dimensionen quantitativ ähnlich. In fünf der Dimensionen berichten sie quantitativ signifikant abweichend. CNN weist die höchste Quote in der Analyse der Berichterstattung nach Wortpaaren in den folgenden Dimensionen auf: 1. Polizei/Militär, 2. Regierung, 3. Sicherheit und 4. Akteure. Bei Al-Jazeera besteht die häufigste Berichterstattung in der Analyse nach Wortpaaren in diesen Dimensionen: 1. Polizei/Militär, 2. Sicherheit, 3. Government, 4. Akteure. Beiden Medien berichten quantitativ gleich bei Wortpaaren in den Dimensionen Polizei/Militär, Akteure, implizite Wörter, Humanitäre Hilfe und Demokratisierung. Sie berichten quantitativ anders in den Dimensionen Government, Sicherheit, Gesetz, Ökonomie, Entwicklung, übergreifendes Vokabular und Governance.

Doch wie genau gestaltet sich diese Verteilung innerhalb der Dimensionen, und in welchen Zusammenhang werden diese Wörter präsentiert? Existieren vielleicht Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Art und Weise wie die Dimensionen thematisiert werden?

In der Dimension Polizei und Militär sind die am häufigsten vorkommenden Wörter bei CNN „military“, „police“, „troops“ mit jeweils 231, 118 und 170 Nennungen, „counterinsurgency“ kommt nie vor und die am wenigsten vorkommenden Wörter sind „smuggle“, „reconnaissance“, und „surveillance“, sie liegen alle unter 10 Nennungen. Bei Al-Jazeera sind die am häufigsten vorkommenden Wörter „military“, „army“ und „troops“, hier finden sich jeweils 220, 89 und 125 Nennungen. Nie kommen die Wörter „reconnaissance“, „smuggle“, und „counterinsurgency“ vor, am wenigsten kommt „surveillance“, „smuggle“, und „reconnaissance“, sie weisen alle unter 20 Nennungen auf.

Das Thema „border“ (Grenze), das der Dimension Polizei zugeordnet wurde, wird bei beiden Medien ähnlich oft thematisiert: 26 Mal bei CNN, 20 Mal bei Al-Jazeera, und auch mit ähnlichen Assoziationen. Beide berichten im Zusammenhang mit Flüchtlingen, also „displaced“ und auch „refugees“, und Kurden: Wenn über das Thema Grenzen berichtet wird, so geschieht dies oft entweder im Kontext von Flüchtlingen, da 2006, also einige Jahre nach dem Beginn der Invasion aufgrund der desolaten Sicherheitslage noch immer Menschen flüchteten, und im Kontext der Bemühungen der Kurden zur Errichtung eines kurdischen Autonomie-Gebietes, bei CNN wird auch hierbei das Thema PKK aufgegriffen, was die späteren Analyseergebnisse zeigen werden. Es gab, teilweise bis in das Jahr 2010 hinein, immer wieder Anschläge vor allem auf Rekrutierungsbüros für den Polizeidienst. Die Wörter „military“ und „police“ rufen bei beiden Medien Assoziationen mit Anschlägen hervor. Dies einerseits im Zusammenhang mit den Dimensionen Government, und Gesetz und Akteuren (CNN), andererseits auch mit Akteuren, Sicherheitslage und „strategy“ (Al-Jazeera). Weiters, wie schon in den vorherigen Kapiteln dargestellt, war die Polizei unter dem Einfluss der sunnitischen Minderheit: Hier ergab die Analyse, dass eine teils starke Assoziation bei beiden Medien, vor allem aber bei CNN, zwischen der Berichterstattung von Sunniten und Polizei besteht. Hier lassen sich jedoch gravierende kontextuelle Unterschiede aufzeigen: Während Al Jazeera über den lokalen Aspekt und die Stämme berichtet und dabei die Wörter „tribe“ und „tribal“ auffallen, nimmt CNN auf die nationale Ebene Bezug und berichtet über den Aspekt des „Government“. Dabei fallen besonders die Wörter „minister“ und „officials“ auf. Training, das für Polizei und Militär wichtig ist, ruft bei CNN eher Assoziation mit dem Wiederaufbau generell hervor, und speziell die Assoziation mit Sicherheit. Al-Jazeera hingegen zeigt einen klaren Bezug zum Militär, sowie einen Regierungsbezug.

Über Government wird in CNN mit je 188, 144 und 75 Nennungen am meisten über „president“, „government“, „officials“ berichtet, alle Wörter kamen mindestens einmal vor. Die wenigsten Nennungen zeigen „passport“, „budget“ und „assistance“ (>10). Bei Al-Jazeera sind die am häufigsten vorkommenden Wörter „government“ mit 174 und „president“ mit 92 Nennungen, auch hier gibt es kein Wort, das gar nicht erwähnt wird. Die am wenigsten vorkommenden sind „citizenship“, „inflation“, und „passport“(>10).

In beiden Medien gibt es starke Korrelation von „government“ und „tribal“. Das Wort „tribal“ hat unter anderem in beiden Medien eine positive Korrelation mit Maliki, dem damaligen Premierminister des Irak. Wenn über „government“ geredet wurde, so wurde in beiden

Medien oft akteurbezogen über Maliki berichtet. Es wurde aber auch die Problematik der lokalen Ebenen angesprochen, dabei wurde das Wort „tribes“ verwendet. Seit dem Beginn der Invasion wurde die Wichtigkeit der Stämme als eine der Säulen erkannt, um den Irak zu einen. Weitere wichtige Korrelationen bei Al-Jazeera, die vermehrt vorkamen waren, zeigen, dass Government-Vokabular auch mit den Wörtern „build“ und „building“ erscheint. Al-Jazeera bringt den Ausdruck des Wiederaufbaus zum Ausdruck, interessanterweise im Zusammenhang mit Regierungsvokabular. Eine andere Korrelation besteht mit Ökonomie, allerdings nur durch ein Wort: „inflation“. Bei CNN gibt es einige wenige Korrelationen mit anderen Dimensionen, beispielsweise mit Governance und Gesetz, jedoch scheint bei CNN auffällig, dass Korrelationen zwischen den Dimensionen Government und Sicherheitslage bestehen. Dies drückt sich unter anderem durch die Verwendung der Wörter „sectarian“, „bombing“, „extremism“ und „terrorism“ aus. Wenn also über die Regierung berichtet wurde, dann oft im Zusammenhang mit Gewalt und Konflikten. Somit ist auch hier die Berichterstattung bei CNN und Al-Jazeera als unterschiedlich anzusehen: Während zwar beide die Verbindung von Government mit Stammesfragen assoziieren, so wird bei Al-Jazeera gleichzeitig aber auch mehr der Prozess des Aufbaus betont, während CNN eher den Konflikt und die Gewalt betont. Ähnlichkeiten in der quantitativen Berichterstattung bestehen bei den Themen „office“, „officials“ und „ministry“. Die Assoziationen sind hier aber anders gelagert: Während bei CNN diese drei Wörter sehr stark mit Militär, Polizei und Sicherheit verbunden sind, so sind bei Al-Jazeera kaum Muster der Assoziation zu erkennen. Es besteht eine gemeinsame Nennung bei „officials“, und zwar mit „language“. Bei CNN ist auch sehr stark der Unterschied zu sehen zwischen den drei Wortketten „office“, „officials“, „ministry“ und „local government“, „president“, „strategy“. Während die ersten drei sehr stark ($<0,5$), mit Militär, Polizei und Sicherheit verbunden sind, so sind die letzten drei weniger stark ($<0,25$) mit gegenpoligen Wörtern wie mit Versöhnung, Freiheit, Friede, Entwicklung etc. assoziiert. Stämme spielen ebenfalls bei Al-Jazeera eine Rolle in der Berichterstattung, jedoch weniger intensiv. Al-Jazeera assoziiert oft die drei letztgenannten Wörter „government“, „president“ und „strategy“ mit Wörtern aus der Dimension Ökonomie. Ein Punkt, der ebenfalls heraussticht ist, dass bei CNN Schiiten im Zusammenhang mit der Regierung auftauchen, während bei Al-Jazeera die Sunniten mit der Regierung in Zusammenhang gebracht werden. Beide Medien betonen jedoch bei den letzten drei Wörtern den Prozesscharakter durch Wörter wie „(re)build“, „development“ und „process“.

In der Dimension Entwicklung sind die bei CNN am häufigsten vorkommenden Wörter „oil“, „agency“ und „street“ mit jeweils 50, 31 und 31 Nennungen. nie kommt nur „transport“ vor, und am wenigsten kommen „utility“, „electricity“ und „hospitals“ (<10) vor. Bei Al-Jazeera kommt am häufigsten „agencies“, „oil“ mit 110 und 71 Nennungen vor, „transport“ kommt auch hier kein Mal vor, und am wenigsten kommen „hospitals“, „infrastructure“ und „electricity“ vor, wenn auch generell mit mehr Nennungen als bei CNN, trotzdem jedoch noch unter 10 Nennungen.

Entwicklung, also die Planung zum weiteren Fortschritt, ist der Teil, der sich mehr mit der Zukunftsperspektive des Irak beschäftigt, der aber jetzt schon geplant sein will. CNN konzentriert sich in diesem Bereich sehr auf den „president“ mit 188 Nennungen, Al-Jazeera nennt das Wort 92 Mal. Al-Jazeera konzentriert sich im Bereich Entwicklung eher auf die „agencies“ (CNN 4: Al-Jazeera 110). Dies ist interessant, da die Berichterstattung bei CNN eine starke Personalisierung des Themas zeigt, während Al-Jazeera sich eher auf das Amt selbst konzentriert. Die Al-Jazeera-Analyse zeigte bei der Berichterstattung über „agencies“ eine schwache positive Korrelationen mit den Themen „employment“, „inflation“, „transport“ und „water“. Die ersten zwei Wörter sind der Dimension Ökonomie zuzuordnen, während die anderen zwei aus derselben Dimension wie das Wort „agencies“ stammt. Wenn also von Al-Jazeera über Behörden berichtet wurde, so wurde dies oft im Kontext mit Entwicklung und Ökonomie gemacht. CNN hingegen berichtet über Behörden, hier sind Nennungen im Singular und im Plural zu beachten, insgesamt 35 Mal. Die Korrelation zeigt auch hier eine weite Verstreuung der Berichterstattung. Die schwachen Korrelationen ($\leq 0,25-0,5$), zeigen keine eindeutigen Muster: Aus vier anderen Dimensionen besteht jeweils nur eine Korrelation durch ein Wort. Andere auffallende Wörter in der Dimension der Entwicklung sind „border“ CNN hat hier 26 Nennungen und Al-Jazeera 20, „water“ beide Medien zeigen 12 Nennungen, „gas“ weist bei CNN 19 und bei Al-Jazeera 9 Nennungen auf, „electricity“ dagegen bei CNN nur 1 und bei Al-Jazeera 7, „oil“ hat für CNN 53 Treffer und für Al Jazeera 71 und das Wort „street“ mit 31 Nennungen bei CNN und 13 bei Al-Jazeera. Hierbei sticht heraus, dass bei CNN bis auf „Grenze“, also „Wasser“, „Gas“, „Elektrizität“, „Öl“ und „Straße“, alle sehr ähnlich mit gleich starker ($<0,49$) Intensität kontextualisiert werden. Sie alle werden mit teilweise gleichen, hier sind „Öl“ und „Straße“ zu nennen, oder sehr ähnlichen Wortpaare. „Öl“ und „Gas“ bzw. „Gas“ und „Wasser“ in Verbindung gebracht. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die Wörter Teil eines Wortfelds sind, das die Infrastruktur und Versorgung zum Thema hat. Die Dimension der Regierung ist auffallend abwesend in dieser Dimension, sowohl bei CNN hier ist „oil“ als einzige Nennung zu verzeichnen, als auch bei Al-Jazeera.

Andere Themen, die in diesem Kontext angesprochen werden bei CNN, sind Gesundheit mit den Wörtern „health“ und „hospitals“, und schwach auch die Gesellschaft bzw. Bevölkerung, der Prozess des Wiederaufbaus und auch Korruption und Krise. Es scheinen sich hier auch zwei Wortpaare herauszukristallisieren: „gas“ und „water“, und „oil“ und „street“. Diese beiden Paare werden in sehr ähnlichen, beinahe als identisch zu bezeichnenden Kontexten eingesetzt, und gleichzeitig referenzieren sie sich gegenseitig: Wenn über Wasser gesprochen wird, so wird in vielen Fällen auch über Gas gesprochen und umgekehrt. Das Thema „border“ wird wiederum im Zusammenhang mit Kurden und PKK thematisiert, und schwach mit „displaced“, also mit zur Flucht gezwungener Bevölkerung, assoziiert. „Oil“ generell ist sehr stark mit ökonomischem Vokabular verbunden. Wie in der Nation Building-Literatur aufgezeigt wird, sollten die vorkommenden Rohstoffe benutzt werden, um eine selbstständige Finanzierung zu ermöglichen. Daher ist dies Teil der Dimension Entwicklung. Dennoch wird „oil“ sehr stark im ökonomischen Kontext wiedergegeben. Dies scheint sehr interessant, da lange das ökonomische Interesse an den Ölvorkommen im Irak als ein maßgeblicher Grund für die Invasion im Irak vermutet wurde. Bei CNN wird nun diese starke Assoziation von Öl und Ökonomie übernommen. Bei Al-Jazeera ergibt die Korrelationsanalyse in Bezug auf Gas und Elektrizität keine Anhaltspunkte dafür, wie genau diese kontextualisiert wurden. Die Wörter für Grenze und Wasser wurden assoziiert im Kontext mit Flüchtlingen. Öl, das bei CNN sehr stark mit Ökonomie verbunden ist, ist bei Al-Jazeera hingegen mit unter anderem der Thematik des Gesetzes verbunden, hier bestehen die Nennungen „law“, „constitution“ und „parliament“. Das bedeutet, dass hier die Schaffung eines Regelwerks im Vordergrund steht.

In der Dimension Ökonomie kommen bei CNN am häufigsten die Wörter „market“, „economy“, und „business“ vor mit 52, 36 und 29 Nennungen, nie kommt „enterprise“ vor, und selten „employment“, „industry“ und „income“. Bei Al-Jazeera kommt am häufigsten „business“, „market“ und „trade“ vor, sie weisen jeweils 23, 18 und 15 Nennungen auf, nie kommen „enterprise“, „recession“ und „tax“ vor, selten kommen „income“, „employment“ und „credit“ vor. Generell besteht eine sehr große, signifikant voneinander abweichende Nennung der Wörter, also eine hohe quantitative Differenz in der Berichterstattung der Dimension Ökonomie zwischen den Medien. Bei CNN gab es 251 Nennungen von Schlüsselwörtern und bei Al-Jazeera 90.

Ökonomie ist, wie sich gezeigt hat, bei CNN in anderen Dimensionen ein stets präsent Thema. Hinzu kommt, dass wenn eine Vokabel aus der Dimension Ökonomie auftaucht, dies

mit einer zweiten Vokabel aus der Dimension Ökonomie verknüpft ist. Dies könnte zur Konklusion führen, dass diese Wörter aus der Dimension Ökonomie stark miteinander verbunden sind. Eine genauere Analyse bestätigt dies: Zunächst erscheinen bei der Korrelationsanalyse immer wieder die gleichen Wörter aus anderen Dimensionen bei den unterschiedlichen Wörtern aus der Dimension Ökonomie. So wird das Wort “court” im Zusammenhang mit “economy”, “market”, “credit”, “bank”, “recession”, und “tax” genannt. Zudem zeigen alle Wörter der Dimension Ökonomie ein dichtes Erscheinungsbild, denn sie erscheinen stets im Verbund. In dieser Dimension bestehen außerdem, und das ist als der stärkste Hinweis auf die Richtigkeit der Schlussfolgerung zu werten, die stärksten Korrelationen: Hier sind innerhalb der gesamten Korrelationsanalyse aus dem Bereich der Dimension Ökonomie vier ‚perfekte‘ positive Korrelationen mit dem Wert 1 zu finden. Diese aus den anderen Dimensionen stammenden Wörter, die immer wieder in der Dimension Ökonomie auftauchen, stammen unter anderem aus den Bereichen Government und Governance. Gleichzeitig wird auch immer wieder der Prozess des Wiederaufbaus mit den Wörtern „build“, „rebuild“, „process“ betont. Wörter wie „corruption“, „inflation“ und „recession“ werden vermehrt verwendet und deuten auf eine Auseinandersetzung mit Problemen hin. Diese stehen dann auch im Kontext mit der Regierung. Im Rahmen der Dimension Ökonomie scheint Öl ein immer wiederkehrendes Thema, mit größtenteils starken (über 0,5) Korrelationen, zu sein. Auch wird die Gruppe der Sunniten bei CNN sehr stark mit Ökonomie vernetzt dargestellt, da Sunniten zusammen mit einer großen Mehrheit der Wörter aus der Dimension Ökonomie vorkommen. Bei Al-Jazeera, das eine große Differenz in der Berichterstattung zu CNN in dieser Dimension aufweist, kommen einige Wörter gar nicht vor, so werden „recession“ oder „tax“ gar nicht erwähnt. Economy wird hier überwiegend mit Nation Building übergreifendem Vokabular wie „partnership“, „peace“ und „process“ assoziiert. Ebenfalls wird auch „government“ thematisiert in diesem Kontext. Das Wort „market“ wird assoziiert mit Waffen.

In der Dimension Governance/Verwaltung bestehen bei CNN die meisten Nennungen in „school“, „health“, „education“, „contractors“ mit jeweils 43, 28, 14 und 12 gezählten Nennungen, nie genannt werden die Wörter „coordination“, „managing“ und „governance“ selbst, selten genannt werden „programs“, „management“, „language“, „land“, „debt“ und „cooperation“. Bei Al-Jazeera werden am häufigsten „health“, „language“ und „school“ genannt, hier mit jeweils 28, 25 und 18 Nennungen, nie werden „cooperation“, und

„programs“ genannt, selten werden „coordination“, „debt“, „management“ und „managing“ genannt.

Der Bereich Governance ist unter anderem eng mit dem Bereich Entwicklung verbunden: So entscheidet die Qualität dieser Dimension, wie effektiv andere Systeme arbeiten können. Dieser Bereich ist auch der, in dem die Koordination zwischen den unterschiedlichen Ministerien wie etwa dem Arbeitsministerium und dem Innenministerium ablaufen. Bei CNN sticht wieder heraus, dass Ökonomie die meisten Nennungen hat und auch vermehrt starke ($<0,5$) Korrelationen aufweist. Andere Assoziationen betreffen Sunniten und Schiiten: Während Schiiten mit Kooperation assoziiert werden, wobei bei „cooperation“ der ökonomische Aspekt nicht präsent ist, so erscheinen im Zusammenhang mit „management“ und „programs“ Sunniten. Hier kann wiederum wieder gut gesehen werden, wie unterschiedlich diese beiden religiösen Gruppen dargestellt werden: „cooperation“, „health“ und „school“ werden mittels der Wörter „build“, „rebuild“ wieder mit den Prozess des Wiederaufbaus assoziiert. Eine weitere auffallende Komponente ist die Wichtigkeit von „oil“ in dieser Dimension: Sie wird vermehrt erwähnt und zeigt auch oft eine starke positive Korrelation. Da Governance eng mit dem Wiederaufbau-Prozess verbunden ist, und die Ölförderung essentiell ist für den Irak, scheint hier der Governance-Aspekt, der auch implizit mit Fragen der Verteilung und Transparenz verbunden ist, wichtig zu sein. Bei Al-Jazeera bestehen andere Assoziation: Das Thema „health“ ist hier stark mit der Dimension der Humanitären Hilfe und non-combatants verbunden. „Managing“ und „school“ zeichnen sich wiederum durch ein Analyseergebnis von acht gleichen Korrelationen aus. Diese stammen aus den Dimensionen der Ökonomie, Governance und Government. Beide Themen werden demnach in einen sehr ähnlichen oder beinahe gleichen Kontext gestellt. Bei CNN wird das Thema Religion angesprochen, während bei Al-Jazeera im Bereich der Schule die Gesellschaft angesprochen wird. Beide jedoch stellen die Thematik der Schule auch in den Kontext von „war“ und „conflict“. Generell berichtet CNN über Kooperation und Programme, während Al-Jazeera hingegen mehr über das „managing“ berichtet.

In der Dimension Humanitäre Hilfe wurden bei CNN am häufigsten „medical“, „aid“, und „refugees“ mit je 39, 21 und 17 Nennungen gezählt, nie wurde „cholera“ gefunden, und selten wurden „assistance“ und „displaced“ erwähnt. Das mag mit den durch das US-Militär ausgegebenen „Ground Media Rules“ zusammenhängen, die den Journalisten strikte Anweisungen vorgaben, welche Themengebiete wie zu behandeln waren. Bei Al-Jazeera

wurde am meisten über „aid“, „medical“, „refugees“ berichtet, diese Wörter kamen auf 21, 18 und 16 Nennungen, kein Wort wurde nie erwähnt, und selten wurde berichtet über „disease“, „displaced“, „non-combatant“, und „cholera“ mit jeweils weniger als zehn Nennungen. Humanitäre Hilfe wird zumeist am Anfang nach der Konfliktphase als wichtig angesehen. Wie auch schon in dem vorherigen Kapitel erwähnt wurde, spielte diese Art der Hilfe aufgrund der weitergehenden und sich verschlimmernden Sicherheitssituation auch noch Jahre nach dem Beginn der Invasion eine Rolle.

Generell spielt jedoch in der Berichterstattung dieser Teil von Nation Building kaum eine Rolle: In beiden Medien macht die Berichterstattung über diese Dimension bei CNN etwas weniger als 2% aus. Den Schwerpunkt in der Berichterstattung in dieser Dimension bildet „aid“, sowie medizinische Versorgung und „refugees“, dies ist bei beiden Medien der Fall. Jedoch werden auch hier wieder die Wörter in anderen Kontexten dargestellt: Die Wörter „aid“ und „assistance“ werden bei CNN mit Wörtern aus den Dimensionen Militär und Entwicklung verbunden dargestellt. Al-Jazeera hingegen ist hier jedoch breit gefächerter in seiner Berichterstattung und schließt hier auch Wörter aus mehreren Dimensionen wie Entwicklung, Gesetz, Regierung und Governance ein. Bei Al-Jazeera bilden sich zwei Beobachtungen heraus: Zunächst sticht hier das Dreieck „cholera“-„disease“-„surveillance“ hervor mit 8, 3 und 3 Nennungen. Dieses Dreieck ist interessant, denn ähnlich wie bei den Wörtern der Dimension Ökonomie bei CNN, weisen diese drei Wörter mit einem Wert von 1 eine perfekte Korrelation auf: Immer wenn „cholera“ erwähnt wurde, wurden auch die „disease“ und „surveillance“ erwähnt. Die Tatsache, dass es im Irak zu Ausbrüchen der Cholera kam, legt die Konklusion nahe, dass Militär und Polizei in die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit eingebunden waren. Desweiteren fällt auf, dass in dieser Kategorie wenn von „aid“, „medical“ und „refugees“ geredet wird, auch immer die Wörter „employment“ und „inflation“ auftauchen. Andere Wörter, die in dieser Kategorie immer wieder auftauchen sind „transport“, „water“, „crisis“ und „establish“. Die Versorgung von Flüchtlingen mit Wasser ist immer kritisch, generell war das Problem der Versorgung von Flüchtlingen kritisch, da die Infrastruktur des Landes erheblich beschädigt war und viele Versorgungswege zerstört waren. Im Zusammenhang mit „assistance“ bildete sich ein Wortgeflecht heraus, dass den Kontext und die Verflochtenheit von Nation Building gut darstellt: „aid“, „law“, „enforcement“, „establish“, „military“, „rebuild“, „regional“ und „strategy“ wiesen enge Verbindungen zu vielen Dimensionen auf. Hier wird deutlich erkennbar der Prozess des Wiederaufbaus dargestellt und gleichzeitig die Verknüpfung von Gesetz, Strategie, Militär und Unterstützung von außen verdeutlicht. Im Gegensatz zu Al-

Jazeera, wo sich immer wiederkehrende Wörterkonstellationen in dieser Dimension erkennen lassen, ist bei CNN herausstechend, dass immer wieder die gleichen Dimensionen auftauchen, jedoch sind unterschiedliche Wörter aus dieser Dimension abgebildet. Bei CNN sticht generell die enge Verbundenheit von Entwicklung, Gesetz, Regierung und übergreifendem Vokabular hervor. Die Wörter für Krankheit und medizinische Versorgung werden hierbei wieder sehr ähnlich thematisiert: In beiden Fällen bildet sich ein fast identisches Geflecht an Wörtern aus Korruption, Drogen, Präsident, Programme, Religion und Gesellschaft aus.

In der Dimension Gesetz wurde bei CNN am häufigsten über „right“, „court“ und „law“ berichtet. Hier gab es je 83, 24 und 25 Nennungen. Kein Wort wurde nie erwähnt, und selten wurden „corruption“, „enforcement“, „lawmaker“ und „rule“ erwähnt. Bei Al-Jazeera wurde am meisten über „court“, „right“ und „law“ berichtet: Diese Wörter wiesen 38, 26 und 27 Nennungen auf. Nie wurde berichtet über „amnesty“ und „lawmakers“, selten über „enforcement“, „crime“, „rule“, „corruption“.

Gerade für den Wiederaufbau spielt die Wiedereinführung der Gesetze eine wichtige Rolle, diese bilden die Grundlage für sämtliches staatliches Handeln. Über diese Dimension wird zwischen 5,4% (CNN) und 4% (Al-Jazeera) berichtet. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf „right“, „court“ und „law“. Bei CNN erscheint wieder die Dimension Ökonomie dominant, mit den Ausnahmen von „amnesty“ und „prison“. Im Zusammenhang mit diesen Wörtern erscheint diese Dimension nie. In Bezug auf den bisherigen Verlauf der Analyse kann daraus geschlossen werden, dass wenn Wörter aus der Dimension Ökonomie auftauchen, diese meist vermehrt auftauchen oder gar nicht. Sie treten selten nur einzeln auf. Andere Dimensionen die hier auftauchen, sind jene aus dem Bereich der Regierung und Governance. Wenn von „court“ gesprochen wird, so werden bei CNN neben Fragen der Beschäftigung oder der Ökonomie unter anderem auch Fragen nach dem Management und dem Präsidenten aufgeworfen. Bei der Frage nach Gesetzen tritt eine ganze Reihe von Assoziationen auf: Von der Schule, zum Präsidenten, bis hin zu Spitälern und Industrie. Hier ist generell gut erkennbar, wie umfassend und wichtig das Thema Rechtsstaat ist, da hier sehr viele unterschiedliche Ebenen und Thematiken angesprochen werden. Bei der Frage nach Gefängnissen kommen hier erneut die Themen Armee und Überwachung vor, allerdings zusammen mit Wiederaufbau. Al-Jazeera berichtet nicht über „amnesty“. Assoziationen von Gericht rufen bei beiden Medien Wörter wie „credit“, „intelligence“, „prison“ und „soldier“ hervor. Die Assoziation Menschenrecht ruft „democracy“ und „freedom“ bei Al-Jazeera vor. Andere Wörter aus der Gesetzes-

Dimension sind mit anderen Wörtern wie „prison“ und „right“ verknüpft, ebenso wie bei dem Wort „right“ eine starke Regierungsassoziation besteht. Dies ist auch bei CNN der Fall. „Right“ wird mit „democracy“, „freedom“ und „industry“ verbunden, so wie „law“ mit „constitution“, „government“, „oil“ und „parliament“ verbunden wird. Trotz der Deutlichkeit, mit der der demokratische Gedanke sich darstellt, ist auch hier die Ökonomie präsent verknüpft.

In der Dimension Demokratisierung wurde bei CNN am häufigsten über „civil“, „organization“, „election“ und „democracy“ berichtet. Hier finden sich jeweils 36, 16, 16 und 16 Nennungen bei der Analyse. Nie gefunden wurden „democratization“, „organisation“ und selten das Wort „consitution“. Bei Al-Jazeera wurde am häufigsten über „civil“, „election“, „organisation“, „democracy“ mit je 21, 19, 15 und 13 Nennungen gezählt. Nie kam „democratization“ vor, und selten „constitution“ und „organization“ mit unter zehn Treffern bei der Analyse. Der Prozess der Demokratisierung ist ebenfalls von großer Wichtigkeit für die Stabilisierung des Irak, dies wurde, an der Häufigkeit der Nennungen erkennbar, auch in der Berichterstattung abgebildet.

Wie auch bei den anderen Dimensionen hat dies prozessualen Charakter: In keinem von beiden Medien wird Demokratisierung mit den Wörtern „democratization“ und „democratication“ direkt angesprochen. Beide Medien thematisieren Demokratisierung indirekt durch das Ansprechen von Zivilgesellschaft, Demokratie und Wahlen als wichtigstem Ausdruck von praktizierter Demokratie. Wichtig hierbei ist auch noch die Einbindung von Akteuren, in dem Fall gruppenbezogenen Sunniten, Schiiten und auch Kurden, sowie der Aspekt der Organisation. Die Begriffe Zivilgesellschaft rufen bei beiden Medien viele Assoziationen hervor: Bei CNN stammten diese vor allem aus der Dimension Gesetz und der des übergreifenden Vokabulars, beispielhaft seien „partnership“ und „society“ genannt. Hierbei wird vermehrt auf den gesellschaftlichen Bereich und den Stammesbereich eingegangen, sowie auf die zusammenhängenden Gebilde aus Konflikt, Partnership und Gesellschaft. Der Prozess des Wiederaufbaus wird auch hier wieder zum Ausdruck gebracht. Ebenso ist der Begriff Demokratie sehr stark mit der Dimension Gesetz verbunden. In Bezug auf Wahlen jedoch findet hier eine Konzentration auf die Dimensionen Ökonomie und Gesetz statt, und hier werden auch wieder Sunniten erwähnt. „Election“ ruft Assoziationen mit „citizenship“, „employment“, „inflation“, „management“ und „partnership“ hervor. Organisation wird bei beiden Medien ähnlich mit den Wörtern „freedom“ und „tribal“ assoziiert. Bei Al-Jazeera

wird „civil“ vor allem mit den Dimensionen Governance und Government assoziiert, und beide bringen in diesem Kontext auch das Thema Krieg hervor. Die Referenz in die eigene Dimension ist bei Al-Jazeera gegeben, bei hingegen CNN nicht. Demokratie ruft unterschiedliche Assoziationen von Religion bis hin zu Menschenrechten hervor, wobei jedoch kein klares Muster erkennbar ist. Das Thema Wahlen ist bei Al-Jazeera mit den Dimensionen Entwicklung und Government assoziiert, wobei auch hier die Frage nach der Invasion und dem Krieg gestellt wird, was bei CNN wiederum nicht der Fall war. Auch wird die Entwicklung bei Al-Jazeera direkt thematisiert, sowie die Frage nach Gesellschaft, Drogen und Handel.

In der Kategorie Akteure werden bei CNN am häufigsten Sunniten, Kurden und PKK genannt. Hier finden sich jedoch starke Unterschiede in der Anzahl der Nennungen: Mit 251 für Sunniten, 35 für Kurden und 24 für PKK liegt die Differenz in der Anzahl der Nennungen bei über 200. Nie genannt werden „Al-Qaeda“²¹⁷, „America“, „Egypt“, „Syria“, „Taliban“, „Turkey“, „UK“, „US“ und „UN“, selten kam nur „neighbor“ vor. Bei Al-Jazeera kamen oft Sunniten, Schiiten und Kurden vor mit je 140, 122 und 57 Nennungen, nie kamen „Syria“, „Taliban“, „Turkey“, „UK“, „UN“, „US“ vor, und selten kamen „neighbor“, „PKK“ und „tribe“ vor. Die insgesamt zu verzeichnende Anzahl der Nennungen im Bereich Akteure lässt darauf schließen, dass diesen eine wichtige Rolle im Prozess des Nation Building beigemessen wurde.

Im Falle des Iraks existieren mehrere direkt einflussnehmende Akteure, die von innerhalb aus den Gruppen der Sunniten oder Schiiten oder von außerhalb aus den USA, Großbritannien, oder auch dem Iran stammen. Im Falle der Akteure berichtet Al-Jazeera schwach erkennbar häufiger als CNN. Das interessante hierbei ist jedoch, dass sie von unterschiedlichen Akteuren und in stark unterschiedlicher Intensität über diese Akteure berichten: Al-Jazeera konzentriert sich sehr stark auf die Akteure Sunniten mit 140 Nennungen und Kurden mit 57 Nennungen, während CNN die Sunniten 251 Mal erwähnt, und über Kurden 35 Mal berichtet. Hingegen berichtet CNN über die PKK 24 Mal und über die NATO 21 Mal, während Al-Jazeera diese nur selten thematisiert. Das interessante bei der Nennung von Kurden und PKK ist die Sichtweise, die augenscheinlich dahinter steht: Hier wird das gleiche Thema, die

²¹⁷Das Problem hier war die Schreibweise, da es sehr viele Schreibweisen gibt, mit Klein, Gross (al, Al), mit und ohne Bindestrich, mit Q oder mit K, u.s., U.S., us, US. Bei den anderen Staaten, kann die Vermutung ausgesprochen werden, dass das Programm, trotz Befehl im Script, vermutlich Probleme mit der Gross- und Kleinschreibung hatte.

kurdische Separatistenbewegung, in unterschiedliche Kontexten präsentiert: Einmal wird dieses Thema im Rahmen von Terrorismus aufgegriffen und einmal auf eine Gruppe bezogen. Bei CNN wird PKK um einiges häufiger erwähnt. Bei beiden Medien werden Kurden und PKK miteinander verbunden thematisiert, jedoch unterschiedlich stark, bei CNN stark, bei Al-Jazeera schwächer. CNN jedoch thematisiert die PKK, bevor über Kurden berichtet wird und bei Al-Jazeera ist dies genau umgekehrt der Fall, und auch in diesen Fällen finden sich keine starken Korrelationen. Im Falle von Al-Jazeera besteht ebenfalls eine schwache Korrelation zwischen Kurden und der Nennung von „border“ und „identity“ und „PKK“, welche insgesamt 9 Mal bei Al-Jazeera erwähnt wurde. CNN weist ebenfalls eine schwache Korrelation bei den Themen Kurden und Grenze auf. Im Falle der Sunni-Schiiten taten sich einige interessante Beobachtungen auf. Die Berichterstattung über gerade jene Parteien ist ebenfalls interessant, da sie an Konflikten beteiligt sind und als einer der drei Konfliktherde betrachtet werden, aber auch gerade diese Konstellationen wichtig für den Erfolg von Nation Building ist. Während Al-Jazeera eine ausgewogenere Berichterstattung über beide Parteien in Hinblick auf die Anzahl vorweist, Schiiten werden hier 104 Mal genannt und Sunniten 140 Mal, so werden bei CNN kaum Schiiten angesprochen, dafür aber umso stärker Sunniten: Hier findet sich wieder eine Differenz, die mit 13 Nennungen der Schiiten und 251 Nennungen der Sunniten als sehr hoch zu bezeichnen ist. Es wird also bei CNN ein sehr starker Fokus auf die Sunniten gelegt, während die Schiiten kaum thematisiert werden. Ebenfalls werden Sunniten und Schiiten bei CNN auch unterschiedlich thematisiert: Schiiten werden eher assoziiert mit extremen Gewaltanwendungen wie Terrorismus und Extremismus, gleichzeitig aber, wenn auch schwächer ausgeprägt, werden Schiiten mit positiven Wörtern wie Freiheit, Frieden, Kooperation, Versöhnung präsentiert. Sunniten werden bei CNN ebenfalls mit Gewalt präsentiert, als Beispiele für die assoziierten Wörter können hier „Angriff“, „Bombing“ und „Suizid“ genannt werden. Gleichzeitig wird diese Gruppe jedoch auch stark mit Ökonomie in Verbindung gebracht und auch mit ökonomischen Maßnahmen der Regierung wie Steuern generell. Bei CNN ist ebenfalls zu erwähnen, dass keine Korrelation besteht zwischen Sunniten und Schiiten, in den meisten analysierten Vokabular wird einseitig berichtet. Wenn nun die Berichterstattung über die beiden Gruppen bei CNN und Al-Jazeera verglichen wird, so fällt auf, dass einige Themen bei den jeweils anderen Gruppen angesprochen werden: So wird bei CNN die lokale Regierung und Versöhnung im Zusammenhang mit Schiiten gebracht, während bei Al-Jazeera dies aber in Assoziation mit Sunniten dargestellt wird. Bei Al-Jazeera liegt die Anzahl der Nennungen der beiden Gruppen näher zusammen als bei CNN, obwohl auch hier eine starke Differenz

besteht. Im Gegensatz zu CNN jedoch thematisiert Al-Jazeera Sunniten und Schiiten gleich im Hinblick von Assoziationen. Das zusammenhängende Gebilde „Baath“, „reconciliation“, „sectarian“ und „violence“ und die hohe Wahrscheinlichkeit, dass beide Gruppen zusammen genannt werden sind bestimmend in der Berichterstattung von Al-Jazeera. Sunniten werden ebenfalls stark mit Stämmen thematisiert.

In der Dimension Wortpaare weist CNN die meisten Nennungen bei „they“ mit 480, „people“ mit 294 und „war“ mit 168 auf. „We“ kommt nie vor und es gibt auch kein Wort unter 10 Nennungen, die niedrigste Nennung wird bei 11 verzeichnet mit dem Wort „dangerous“. Bei Al-Jazeera sind die höchsten Nennungen die von „they“ mit 307 Mal, „people“ mit 206 Mal und „war“ mit 154 Mal. „We“ kommt auch hier nie vor, und nur selten finden sich „nation“, „failure“ und „safe“. Das interessante an Wortpaaren ist, dass diese häufig kontextuell antonymen Charakter hatten wie beispielsweise „people“-„soldier“. Hier sollte analysiert werden, wie die Verteilung der Berichterstattung an den sich zwei unterschiedlichen Polen²¹⁸ ist.

Bei den Wortpaaren zeigten sich ebenfalls interessante Kontexte: So berichtet CNN viel öfter in einem fremdreferierenden Kontext und benutzt das Wort „they“ häufiger als Al-Jazeera. Das Verhältnis liegt hier bei 480 zu 307 Nennungen. „We“ kommt bei beiden Medien nie vor. Das interessante hier bei CNN ist, dass „they“ 480 Mal genannt wurde und damit die absolut höchste Nennung in allen Artikel aufweist. Weiters wird es interessant, wenn man die Wortpaarung „state“ und „nation“ genauer betrachtet: Hier scheint CNN ebenfalls sowohl über „state“ als auch über „nation“ zu berichten. Bei „state“ existiert eine schwache Korrelation (0,25-0,5) mit „civil war“, sowie mit „crime“, „democratic“, „health“, „nation“, „office“, „partnership“, „people“, „president“ und „war“. Während im Zusammenhang mit „nation“ „national“, „oil“, „partnership“, „peace“, „people“, „president“, „rebuild“, „private“, „public“, „religion“, „right“, „school“, „sectarian“, „service“, „shia“, „society“, „state“, „system“, „tax“, „they“, „tribal“, „troops“, „violence“ und „war“ vorkommen. Interessant hierbei ist, dass es zwar sehr wohl gleiche Assoziationen gibt, aber „nations“ mehr Assoziationen als „state“ hervorruft. Zudem scheinen öffentliche Angelegenheiten wie Schulen, Sicherheit, Gesellschaft bei CNN mehr angesprochen zu werden, während bei „state“ eher mehr die politische Ebene angesprochen wird. „Violence“ und „peace“ haben

218 Unter Pole wird hier verstanden, dass diese beiden Wörter jeweils gegenüberstehende Bedeutungen haben, die Aufschluss geben sollten, ob hier eine Art Polarisierung stattfindet.

sehr ähnliche Korrelationen bei CNN, sie werden im gleichen Kontext genannt, die Berichterstattung über die beiden Wörter unterscheidet sich also kaum. Diese Kontexte sind aus dem Bereich des übergreifenden und impliziten Vokabulars und dem Vokabular zur Sicherheitslage wie etwa bei den Wörtern „reconciliation“, „fighting“, „reconstruction“. Hierbei findet sich bei CNN ein Zusammenhang mit Sunniten, nicht aber mit Schiiten. „Peace“ und „war“ wiederum teilen wenig gemeinsame Nennungen: Hier wird „war“ vor allem mit Government, Gesetz und Humanitärer Hilfe assoziiert. „Private“ und „public“ werden wiederum sehr ähnlich assoziiert in den Dimensionen Government und Ökonomie und im übergreifenden Kontext. „Progress“ wird hier mit Entwicklung ganz stark assoziiert, und „failure“ mit den Worten Friede, Government, und im übergreifenden Vokabular wie „reconciliation“ und „reconstruction“. „Regional“ erzielt weit weniger Berichterstattung als „national“, bei CNN wird demnach verstärkt auf die gesamte Situation des Staates eingegangen. Die regionalen Probleme werden schwächer wiedergegeben, was interessant ist, da der Irak sehr stark regional gegliedert ist und in seiner Aufteilung auch ein föderaler Staat ist. „Lokal“ wird hier eher mit der Problematik der Grenzen und Einsätzen des Militärs an den Grenzen assoziiert, während „national“ mit der Sicherheitslage, Government und Militär assoziiert wird. „People“ wird mit 294 Nennungen um ein Vielfaches mehr erwähnt als „soldier“ mit 94. Es gibt auch nur wenige gemeinsame Nennungen. Diese Nennungen beinhalten den Zusammenhang mit „partnership“, „public“, „service“, „tribal“ und „troops“. „Soldier“ werden ganz stark in einem Sicherheits- und Gesetzeskontext gestellt. „People“ scheint Assoziationen aus sämtlichen anderen Dimensionen aufzuweisen, wobei sich ein Schwerpunkt in den Dimensionen Ökonomie und Sicherheit herausbildet. Bei Al-Jazeera bestehen auch hier wiederum weniger Assoziationen: Im Gegensatz zu CNN berichtet Al-Jazeera jedoch über Sunniten und Schiiten gleich im Kontext von „violence“ und „peace“. Bei „war“ jedoch werden nur Schiiten erwähnt, die bei CNN gar nicht genannt werden. Der Krieg wird hier anders assoziiert: Während bei Al-Jazeera sehr wohl die Gewalt um die Schiiten als Teil des Krieges betrachtet, wird dieser bei CNN dem Punkt Gewalt und Lokal zugeordnet. Beide Medien jedoch verweisen in diesem Kontext immer wieder auf die Gesellschaft, und CNN ebenfalls auch auf das Militär, was bei Al-Jazeera nicht vorkommt. Der Bereich von „private“ wird hier eher mit „contractors“ assoziiert, und dem Thema Government und Sicherheit zugeordnet. „Public“ wird ganz anders assoziiert: Hier stehen die Invasion und die Sicherheitslage im Vordergrund. „Progress“ wird bei Al-Jazeera gar nicht erwähnt, und „failure“ produziert die Korrelation von „peace“ und „process“. Wo CNN die regionale Ebene vernachlässigt, scheint Al-Jazeera mehr die regionale Ebene zu betonen, obwohl die nationale

Ebene quantitativ gesehen am meisten hervorgehoben wird. Die regionale Ebene weist eher Assoziationen von Drogen, Waffen, Handel und Regierung auf, während die nationale Ebene mit Sunniten, Demokratie und Regierung verbunden wird. Bei „people“ wirkt sehr stark ein Government-Kontext, ähnlich zu CNN ist der Kontext um „peace“-„partnership“ um die Komponente von „process“ erweitert.

In der Dimension implizit kommen bei CNN am häufigsten „state“, „freedom“, und „crisis“ vor, hier finden sich je 98, 24 und 26 Nennungen. Kein Wort kam nie vor, und selten kommen „integration“, „transport“ und „identity“ vor. Bei Al-Jazeera kommen am häufigsten „state“, „progress“, „process“, „freedom“ und „crisis“ vor mit je 75, 30, 14, 14 und 14 Nennungen. Nie kommt „integration“ vor, und selten kommen „identity“, „transport“, „nation“ und „religion“ vor.

Beim impliziten Vokabular des Nation Building wurde beim Wort „identity“ festgestellt, dass diese mit Kriminalität und den zugehörigen Gegenmaßnahmen assoziiert wird bei CNN. Al-Jazeera hingegen stellt dies eher in den Kontext von Nation, Kurden und Demokratie. Bei CNN ruft das Wort „process“ die Assoziation von weiteren impliziten Wörtern wie „freedom“, hervor, sowie Wörtern aus der Dimension Government und Humanitäre Hilfe. Bei „religion“ werden interessanterweise unter anderem viele Wörter aus den Dimensionen der Demokratisierung assoziiert, hier ist das Wort „constitution“ zu nennen, sowie Gesetz im Zusammenhang mit „crime“, und „right“ hervorgerufen. Bei Al Jazeera sind die häufigsten Wörter unter anderem ebenfalls „crisis“, „state“ und „progress“ mit je 14, 75 und 30 Nennungen. Gar nicht kommt das Wort integration vor, und am wenigsten kommen unter anderem die Wörter „identity“ und „religion“ mit weniger als zehn Nennungen vor. Identität wird bei Al Jazeera sehr mit den Wörtern „democratic“, „kurdish“, „nation“, dies ist besonders stark vertreten, und „system“ assoziiert. Freiheit wird mit „dangerous“, „organization“ und „society“ assoziiert. „Process“ weist starke Assoziationen mit „extremism“, „partnership“ und „terrorism“ und schwache unter anderem mit „religion“, „government“, und „infrastructure“ auf. „Religion“ wird hier stark mit „economy“, „extremism“, „partnership“, „people“, „programs“ und „terrorism“ assoziiert.

Bei den übergreifenden Vokabeln kommen bei CNN am häufigsten „drug“, „service“, „building“ und „democratic“ vor. Hier ergibt die Analyse 49, 34, 32 und 49 Treffer. Nie kommt kein Wort vor, und am wenigsten häufig finden sich „construct“, „rebuild“ und

„partnership“. Bei Al-Jazeera kommen am häufigsten „tribal“, „democratic“ und „building“ vor mit 26, 21 und 14 Nennungen. Nie kommt „construct“ und am wenigsten „drug“, „reconstruction“, gibt es 1 und 4 Nennungen vor. Nation Building wird bei CNN oft mit der Dimension Ökonomie, sowie mit der Frage nach medizinischer Versorgung, Freiheit, „water“ und „land“ assoziiert. „Democratic“ wird mit Gesetz, Government und Gewalt assoziiert. „Partnership“ wird stark im Zusammenhang mit „crime“, „education“ und „service“ dargestellt. „Reconstruction“ ist stark mit der Sicherheitsdimension verbunden, und wenig mit Government. „Reconciliation“ wird stark in Bezug auf „assistance“, „establish“, „Maliki“, „sectarian“, „strategy“ und „violence“ gesehen, als schwach dagegen in Bezug auf Schiiten. „Tribal“ wird stark mit „build“, „sectarian“, und „strategy“ assoziiert. Bei Al-Jazeera sind hier auch wieder wenig Assoziationen zu finden, so wird „building“ mit „bomb“ und „offical(s)“ assoziiert, „democratic“ wird mit „identity“, „programs“ und „right“ assoziiert. „Partnership“ wird stark im Zusammenhang mit „displaced“, „extremism“, „peace“, „people“, „religion“ und „right“ thematisiert. „Reconciliation“ wird sowohl zusammen mit Schiiten, als auch mit Sunniten thematisiert, genauso wie die Frage nach „coordination“, „organization“ und sektarischer Gewalt. „Tribal“ wird oft zusammen mit Sunniten und „local“, sowie schwach mit „crime“ und „violence“ thematisiert.

Bei der Dimension Sicherheit sind bei CNN die Wörter „attack“, „violence“ und „bomb“ mit je 63, 55 und 53 Nennungen am häufigsten vertreten, nie kommt kein Wort vor, und selten kommen die Wörter „extremism“, „baath loyalist“ und „bombings“ vor, sie haben weniger als 10 Nennungen vorzuweisen. Bei Al-Jazeera kommen am häufigsten „attack“, „violence“, „invasion“ und „suicide“ vor. Hier gibt es 61, 61, 50 und 52 Nennungen. Nie kommt auch hier kein Wort vor, und selten kommen „extremism“ und „terrorists“ vor.

Bei CNN werden bei dem Wort „attack“ andere Wörter aus der Dimension Sicherheit hervorgerufen, so wie „Militär“ und „Polizei“ und die Akteure Sunniten und Schiiten. Bei „bomb“ werden auch hier wieder andere Wörter aus der Dimension Sicherheit aufgerufen, sowie eine Komponente von „Militär“, „contractors“, „suicide“ und „Sunniten“, diese sogar stark. „Sectarian“ scheint wieder eine Vielzahl an Assoziationen hervorzurufen und ist auch hier wieder mit anderen Wörtern aus der Sicherheitsdimension verbunden. Hier lässt sich auch ein starker Bezug zu Government und einem Gemisch aus „assistance“, „cooperation“, „reconstruction“ und „strategy“ feststellen. Wenn also über die Sicherheitsfrage geschrieben wird, so wird diese Thematik stark über die eigene Dimension definiert, und mit einem

starken Regierungsbezug versehen. Ebenfalls wird klar, dass dieser Gewalt aber auch nur durch Hilfe und Kooperation abgeholfen werden kann. „Violence“ hingegen wird mit Government, Gesetz und auch dem Gemisch aus „assistance“, „reconstruction“, und „reconciliation“ verbunden. Invasion wird bei CNN im Gegensatz zu Al-Jazeera kaum erwähnt, hier findet sich ein Verhältnis von 11 zu 50 Erwähnungen, die Assoziationen beschränken sich hier auf „Baath“ und „neighbour“. Bei Al-Jazeera findet das Wort „bomb“ die Assoziation von weiteren Wörtern aus der Sicherheitsdimension, sowie aus der Dimension Polizei. „Bomb“ wird auch hier, wie bei CNN, mit Sunniten assoziiert, sowie „building“, „police“ und „attack“. „Sectarian“ wird aus dem Wortgeflecht „reconciliation“, „Sunni“, „Shia“ und „violence“ gebildet. „Violence“ wiederum wird ebenfalls mit „Sunni“, „Shia“, „tribe“ und „sectarian“ verbunden. Invasion ist stark mit „war“ und „trade“ verbunden, ebenso wie dem interessanten Wortknoten aus „public“, „corruption“, „managing“, „election“, „school“ und „economy“.

8. Conclusio

Allgemeine Beobachtungen:

In der Darstellung ging es um die Rekonstruktion der Aussage des Textes durch das Aufzeigen von Kontexten und der Häufigkeit der Berichterstattung über bestimmte Dimensionen des Nation Building in zwei unterschiedlichen Medien.

Zunächst kann festgestellt werden, dass sich die Berichterstattung der beiden Medien sowohl unterscheidet als auch gleicht: Sie gleicht sie sich vor allem in einigen quantitativen Merkmalen wie der Häufigkeit der Berichterstattung von bestimmten Wörtern, jedoch unterscheidet sie sich, zumeist sogar signifikant, in der Korrelationsanalyse: Beide Medien berichten über Nation Building aber auf unterschiedliche Arten. Generell konzentriert sich CNN dabei auf Polizei und Militär, Regierung, Sicherheitslage und Akteure und Al-Jazeera konzentriert sich unter anderem auf Polizei/Militär, Sicherheitslage, Government und Akteure.

Bei CNN kamen quantitativ gesehen häufiger Korrelationen (<300) vor, als bei Al-Jazeera (>100) und die Anzahl der Vorkommnisse der Wörter aus dem Dictionary war ebenfalls höher. Wenn man dies nun mit dem Wissen verbindet, welche Dimensionen besonders oft erwähnt werden, so ergibt dies im Falle von CNN ein interessantes Bild: Für den analysierten Zeitraum war eine große Konzentration auf die Dimensionen Militär, Government, Sicherheitslage und Akteure zu erkennen, wobei auffällt, dass Ökonomie und Militär in der Korrelationsanalyse in anderen Dimensionen immer wieder auftauchen. Ökonomie selbst jedoch scheint kaum in Verbindung mit anderen Dimensionen aufzutreten, sondern bleibt immer sehr stark eigenreferentiell. Ökonomie bei CNN im Irak wird daher stark isoliert betrachtet und unterliegt dabei ökonomischen Mustern. Es fallen kaum Konnexe zu anderen, wie etwa dem politischen Bereich, auf. Irak wird damit zu einem wirtschaftlich interessanten Thema gestaltet, was entpolitisierend wirken kann. Al-Jazeera hingegen zeigt generell sehr wenig und wenn, dann weniger hohe Korrelationen an: Hier werden seltener die Dimensionen in gleichen Kontexten genannt, was auf eine breiter gefächerte und in sich geschlossene Berichterstattung hindeutet. Es werden weniger oft die gleichen Kontexte wiederholt, sondern anscheinend immer wieder neue Zusammenhänge erstellt. Auch zeigt die niedrige Anzahl von Korrelationen, dass bei Al-Jazeera, wenn es über eine Dimension berichtet, wenig und wenn dann schwächer andere Dimensionen vermischt werden. Dies kann zu zwei

Schlussfolgerungen führen: Trotz einer größeren Anzahl an Artikeln, aber weniger Anzahl von Gesamtnennungen des Nation Building-Vokabulars, kann gesagt werden, dass CNN vermehrt über Nation Building und seine Dimension berichtet als Al-Jazeera. Dies kann zur Schlussfolgerung führen, dass dies in der westlichen Gesellschaft mehr diskutiert wurde bzw. werden könnte. Gleichzeitig kann auch gesagt werden, dass CNN eine eindeutige Redaktionslinie zu haben scheint, wie Themen zu thematisieren sind. Agenda Setting vor dem Hintergrund der Media Ground Rules scheint hiermit bei CNN stärker betrieben werden als bei Al-Jazeera. Ein weiterer Grund warum bei CNN häufiger Wörter aus der Nation Building-Literatur vorkommen könnten, ist, dass dort ein größeres Interesse an Nation Building besteht. In Übereinstimmung mit dieser Feststellung steht die Tatsache, dass CNN auf seiner Internetseite einen eigenen Link zum Thema Nation Building installiert hat, wo unter anderem auch der Irak thematisiert wird, während Al-Jazeera sich auf andere Aspekte der Situation im Irak konzentriert.

Sowohl bei Al-Jazeera als auch bei CNN tauchen dieselben Wörter zusammen auf: Da die Korrelation von jedem Wort einzeln berechnet wurde, war auch hier interessant zu sehen, dass wenn ein Wort X bei Wort Y auftaucht, auch bei Wort Y das Wort X auftaucht. Dies scheint auf eine gewisse Konsequenz in der Berichterstattung hinzudeuten, die auf einen konsequenten Handlungsstrang in den tatsächlichen Geschehnissen hindeuten kann. Bedeutet nun das Auftauchen einer gleichen Berichterstattung, dass die Theorie des Konstruktivismus, nach der unterschiedliche Gesellschaften, unterschiedliche Realitäten und Sichtweisen ausbilden, falsifiziert werden kann? Nein, denn es scheinen nach einer detaillierteren Analyse weiterhin signifikante Unterschiede zu bestehen, vor allem in der Art und Weise wie über diese Dimensionen berichtet wurde. Zudem widerspricht dies der Theorie des Konstruktivismus nicht. Der Radikale Konstruktivismus bestreitet zwar, die Existenz einer tatsächlich existierenden Realität, der „gemäßigte“ Konstruktivismus meint jedoch, dass zwar eine „wahre“ Realität existiert, jedoch wir aufgrund unserer Beschaffenheit als Menschen, diese nicht wahrnehmen können. Die Ähnlichkeiten in der Berichterstattung könnten, dem folgend, als Hinweise auf diese Realität abseits unserer Wahrnehmungsfähigkeit verstanden werden.

Was bedeutet dies nun in Hinblick auf die Forschungsfrage:

Die Forschungsfrage warf die Frage nach der unterschiedlichen Thematisierung des gleichen Gegenstands, hier Nation Building im Irak in den Jahren 2006 bis 2007, in zwei unterschiedlichen Medien, CNN International und Al-Jazeera International, auf. Die Forschungsfragen am Beginn der Arbeit waren folgende: Wie unterscheidet oder gleicht sich

die Berichterstattung der beiden Medien CNN und Al-Jazeera wenn sie über den Irak und die Bereiche von Nation Building berichten? Welche Muster und Gewichtungungen sind bei der Berichterstattung in den einzelnen Dimensionen bei den beiden Medien zu erkennen und wie unterscheiden oder gleichen sie sich? Werden hier unterschiedliche Schwerpunkte bei der Berichterstattung gesetzt? Wie wird eine Dimension durch die Assoziation mit anderen Wörtern thematisiert?

Interessant ist es ebenfalls, wenn man nun die Berichterstattung über Nation Building mit dem tatsächlichen Prozess des Nation Building im Irak, wie er in Kapitel 5.16 geschildert wird, vergleicht: So wird tatsächlich am meisten in die Sicherheit investiert, diese Dimension befindet sich jedoch bei den Medien nicht an erster, sondern bei Al-Jazeera an dritter und bei CNN an vierter Stelle. Die Rahmenstrukturen, also Polizei und Militär, finden der Analyse nach mehr Beachtung in den Medien. Der Grundgedanke des Wiederaufbaus ist hier deutlich priorisiert. Das Thema Gesundheit erfährt im Vergleich zu anderen Dimensionen tatsächlich sehr wenig finanzielle Unterstützung und hat auch dementsprechend wenig Anklang in den Medien. Humanitäre Hilfe wird als vorletzte Dimension angesprochen, und andere Gesundheitsthemen, wie sie etwa in der Dimension Entwicklung enthalten sind, kommen an neunter Stelle der Berichterstattung vor, sind aber in der Berichterstattung in absoluten Zahlen kaum erwähnt. Dies lässt sich sehr deutlich an den Analyseergebnissen für das Wort „hospital“ erkennen: Es fanden bei Al-Jazeera drei Nennungen statt und bei CNN eine einzige. Das Thema Öl, dem viel finanzielle Aufwendung zukam, und das der Dimension Entwicklung zugeordnet dort an neunter Stelle steht, stellt in absoluten Zahlen gesehen nach dem Wort „agency“ das dominante Thema in dieser Dimension dar. Die Korrelationsanalyse bei CNN zeigt gleichzeitig, dass dieses Thema stark im ökonomischen Zusammenhang auftaucht. Einerseits also wird dieses Thema im Vergleich zu den real existierenden Aufwendungen unterrepräsentiert und andererseits – im Gegensatz zu der Nation Building-Literatur- in einem ökonomischen und nicht entwicklungsspezifischen Kontexte dargestellt. Bei Al Jazeera hingegen wird die Öl ebenfalls in einen anderen Kontext gestellt, und zwar in den Kontext der Dimension Gesetz.

In Hinblick auf die Hypothesen bedeutet dies:

H0: Es besteht keinerlei Unterschied in der Berichterstattung der beiden Medien.

H1: CNN konzentriert sich eher auf die Berichterstattung der Dimension Ökonomie als Al-Jazeera.

H2: Die akteurbezogene Berichterstattung wird unterschiedlich konnotiert bei beiden Medien.

H3: Al-Jazeera wird eine weniger stark fokussierte Berichterstattung aufweisen.

H4: CNN wird eine stark militärzentrierte Berichterstattung zeigen, während Al-Jazeera sich in der Berichterstattung mehr auf die Dimension Entwicklung und humanitäre Hilfe konzentrieren wird.

H0 kann falsifiziert werden: Es bestehen Unterschiede in der Berichterstattung, quantitativ in 4 Oberkategorien und in vielen Unterkategorien, vor allem aber in der Korrelationsanalyse.

H2 kann vorläufig verifiziert werden: Wie die Analyse gezeigt hat, konzentriert sich CNN eher auf den ökonomischen Aspekt von Nation Building, hier stehen sich sechste und elfte Stelle gegenüber. Hier ist noch zu erwähnen, dass wenn bei CNN über Ökonomie berichtet wird, dann überwiegend im Kontext der eigenen Dimension und mit wenig Verbindungen zu anderen Dimensionen.

H3 kann falsifiziert werden: Zwar gibt es Anzeichen für eine weniger stark zentrierte Berichterstattung wie bei CNN, so untere anderem erkennbar durch wenige Korrelationen, die kaum Signifikanz zeigen. Anzumerken ist jedoch, dass auch bei Al-Jazeera einige Dimensionen dominanter sind als andere.

H4 kann teilweise falsifiziert werden: Beide Medien berichten verstärkt im Vergleich zu den anderen Medien über das Militär, wenn auch bei beiden unterschiedliche Kontexte bestehen. Al-Jazeera konzentriert sich nicht mehr auf die Dimension Humanitäre Hilfe als CNN. Im Gegenteil, CNN hat in diesem Bereich sogar 10 Nennungen mehr. Dies ist jedoch immer noch ein Wert, der bei der Analyse keine andere Einordnung als ‚selten‘ nach sich zog und deswegen nicht als signifikant zu bezeichnen ist. Al-Jazeera berichtet dafür häufiger über Entwicklung als CNN, hier liegt ein Unterschied von 6,7% zu 4% Anteil an der Gesamtberichterstattung vor.

Wichtig für die Politikwissenschaft, vor allem in Bezug zur Theorie des Konstruktivismus in der internationalen Politik, scheint hier auch noch zu sein, wie einerseits gleiche Themen, die zugehörigen Subthemen und auch involvierte Akteure unterschiedlich aufgearbeitet werden. Festzustellen bleibt, so wie anfangs in der Einleitung erwähnt wurde, dass mit dieser Arbeit

versucht wurde aufzuzeigen, wie Medien bestimmte Themen thematisieren und wie wir als Individuen, Politiker und Wissenschaftler dieser Art und Weise ausgesetzt sind. Daher kann in Verbindung mit der Theorie daraus geschlossen werden, dass die Wahl des Mediums auch die Aufnahme der Informationen und die Ausprägung unseres Weltbildes beeinflusst. Um dies zweifelsfrei festzustellen bedürfte es jedoch weiterer, intensiverer und anders gelagerter Studien.

Ausblick

Wie bereits angedeutet, würde es weiterer Studien benötigen um die Effekte, die diese Berichterstattung auf Individuen, Gesellschaft, Politiker und Wissenschaftler hat, genau zu analysieren und allgemeingültige Schlüsse daraus zu ziehen. Ebenso interessant wie die Effekte der Berichterstattung auf das Individuum in seinen Prozessen der Weltanschauungsbildung, ist mit Sicherheit die Wechselwirkung, die diese Effekte nach sich ziehen, denn der Theorie folgend würde das bedeuten, dass auch das Individuum (als Journalist und als ein in die Gesellschaft eingebettetes Individuum) Einfluss auf die Medien hat, die es in seinem Weltbild geprägt haben.

Abschließend bleibt zu sagen, dass jedoch, wie die Weltanschauung auch, die sich durch neue Informationen, die auf das Individuum einwirken ändern kann, die Darstellung der Themen nicht als statisch zu bezeichnen ist, sondern eher als dynamisch. Sie werden immer wieder geändert, so wie sich das Weltbild und die Sichtweise von Menschen und Gesellschaften ändern, und so konstruiert wird uns immer wieder neu. Ohne Veränderungen durch immer wieder neue Konstruktion steht die Gesellschaft still.

9. Abkürzungen

CIA...	Central Intelligence Agency
CENTCOM ...	U.S. Central Command
DoD ...	U.S. Department of Defense
IAEA...	International Atomic Energy Agency (UN-Institut)
IMF ...	International Monetary Fund
IO(s) ...	Internationale Organisation(en)
ORHA ...	Office of Reconstruction and Humanitarian Assistance“
UN ...	United Nations (Vereinte Nationen)
US(A)...	United States (of America) (Vereinigte Staaten von Amerika)
WMDs...	Weapons of Mass Destruction

10. Literaturverzeichnis

- ADCOCK, Robert and COLLIER, David: Measurement Validity: A Shared Standard for Qualitative and Quantitative Research, The political Science Review, Vol.95, No.3. (Sep.,2001), pp.529-546
- ALLAWI, Ali A.: The Occupation of Iraq, Winning the War, Losing the Peace, 2007, Yale University Press, .
- AMMON, Royce J.: Global Television and the Shaping of World Politics, CNN, Telediplomacy, and Foreign Policy, 2001, McFarland & Co Inc Publishing
- BIERLING, Stephan (2007): Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, S. 247-248
- BOWEN, Stuart: Hard Lessons, The Iraqi Reconstruction Experience, 2009, U. S. Government Printing Office,
- DOBBINS, James; JONES, Seth G.; CRANE, Keith; DEGRASSE, Beth Cole: A Beginner's Guide to Nation-Building, 2007, Rand Corporation
- BOURGON, Jocelyn: The history and future of Nation-Building? Building capacity for public results in International Review of Administrative Science 16 (2), 2010, S. 198-201
- BURKARD, Roland: Kommunikationswissenschaft, 2002, 4. Auflage, Böhlau Verlag, UTB
- CHOMSKY, Noam: Failed States. The abuse of power and the assault on democracy. London, 2007, Penguin Books
- DAALDER, Ivo und LINDSAY, James M: America Unbound, The Bush Revolution in Foreign Policy, 2005, 2. Ausgabe, John Wiley&Sons, Inc.
- DODGE, Toby: Inventing Iraq, The Failure of Nation Building and a History Denied, 2003, Columbia University Press,

- DYER, Gwynne: Nach Irak und Afghanistan, Was kommt, wenn die westlichen Truppen gehen?, 2007, Campus Verlag
- <http://www.defense.gov/news/Feb2003/d20030212embed.pdf>; gefunden am 20. August, 2010;
- <http://www.defense.gov/news/Feb2003/d20030212embed.pdf>; gefunden am 20. August, 2010;
- FUKUYAMA, Francis: Staaten bauen, Die neue Herausforderung internationaler Politik, 2006, Ullstein Buchverlag
- DETTMANN, Ulf: Der Radikale Konstruktivismus, Die Einheit der Gesellschaftswissenschaften 106, 1999, Mohr Siebeck
- ENTMAN, Robert: Projections of Power, Framing News, Public Opinion, and U.S. Foreign Policy, 2004, The University of Chicago Press
- ERIKSSON, Mikael; WALLENSTEEN, Peter und SOLLENBERG, Margareta, 2003. 'Armed Conflict, 1989–2002', Journal of Peace Research 40(5): 593–607
- <http://www.facebook.com/pages/CNN-International/105580302809013>; Gefunden am 04. November, 2010.
- FUKUYAMA, Francis: Scheitert Amerika? Supermacht am Scheideweg, 2006, Yale University Press
- GAERTNER, Heinz: Obama, Weltmacht auf neuen Wegen, 2009, LIT Verlag
- GHANI, Ashraf und LOCKHART, Claire: Fixing Failed States, A Framework for rebuilding a fractured world, 2009, 2. Auflage, Oxford University Press
- <http://www.globalsecurity.org/military/world/iraq/baghdad-green-zone.htm>; gefunden am 12. Oktober, 2010.
- KROMREY, Helmut: Empirische Sozialforschung, 2009, 10.Auflage Leske+Budrich Verlag, UTB

- KRIPPENDORF, Klaus: Content Analysis, An introduction to its Methodology, 2004, Sage Publications, 2. Auflage
- MERTEN, Klaus et al. (Hrsg.): Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft, 1994, Verlag für Sozialwissenschaften
- HELD, David: Democracy and the Global Order, From the modern state to the cosmopolitan Governance, 1995, Stanford University Press
- HIPPLER, Jochen (Hrsg.): Nation-Building, Ein Schlüsselkonzept fuer die friedliche Konfliktbearbeitung, 2004, Verlag J.H.W. Dietz Nachfolger GmbH
- http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/country_profiles/737483.stm; gefunden am 05.Oktober, 2010.
- <http://www.investpromo.gov.iq/index.php?id=125>; gefunden am 12. Oktober, 2010.
- HURRELMAN, Achim; LEIBFRIED, Stephan; MARTENS, Kerstin; MAYER: Zerfasert der Nationalstaat? Die Internationalisierung politischer Verantwortung, 2008, Campus Verlag
- JACKSON, Patrick Thaddeus: Bridging the Gap: Howard a Realist-constructivist Dialogue, International Studies Review Volume: 6, Issue: 2, S. 337-352
- KÜNG-SHANKLEMAN, Lucy: Inside the BBC and CNN, 2000, Routledge-Verlag
- LEWIS, Justin; THREADGOLD, Terry; BROOKS, Rod; MOSDELL, Nick: Too close for comfort? The Role of Embedded Reporting during the 2003 Iraq War-Summary Report, 2004
- MAYRING, Phillip: Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken, 2008, Beltz Verlag, 10. Auflage
- McWHINNEY, Edward: Self-Determination of Peoples and Plural-Ethnic States in Contemporary International Law, Fialed States, Nation-Building and the alternative, Federal Option, 2007, Martinus Nijhoff Publications,

- MILES, Hugh: Al-Dschasira, Ein arabischer Nachrichtensender fordert den Westen heraus, 2007, Europäische Verlagsanstalt
- MELKOTE, Srinivas R.(2009): News Framing During a Time of Impending War: An Examination of Coverage in The New York Times prior to the 2003 Iraq War in International Communication Gazette November 2009 vol. 71 no. 7 547-559
International Communication Gazette November 2009 vol. 71 no. 7 547-559
- News Media Ground Rules, IAW 3, DoD Directive 51225
- <http://www.nytimes.com/2008/05/19/business/media/19jazeera.html>; Gefunden am 04. November, 2010.
- Operation Desert Shield- Ground Rules unter http://www.dod.gov/pubs/foi/reading_room/238.pdf; gefunden am 20. August, 2010.
- POSTILL, John: Media and Nation-Building, How the Iban Became Malaysia, 2006, Berghahn Books
- PAUL, Christoph; KIM, James J.: Reporters on the Battlefield, The Embedded Press System in Historical Context, 2004, Rand Publishing
- Public Affairs Guidance (PAG= on embedding media during operations in the U.S. Central Command (CentCom) area of responsibility, Department of Defense, February 2003
- ROKKAN, Stein; SAELEN, Kristi; WARMBRUNN, Joan: Nation-Building, A review of recent comparative Research and a Selection Bibliography of Analytical Studies, 1970, Mouton Publications
- RIEHL Claudia Maria: Sprachkontaktforschung. Eine Einführung, 2004, Gunter Narr Verlag
- <http://www.reuters.com/article/idUSTRE67T1ES20100830>; gefunden am 11.
- ROSENBERG, Jerry M.: Nation-Building, A Middle East Recovery Program, 2003, University Press of America

- ROITHNER, Thomas (Hrsgb): Gute Medien- Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus, 2007, LIT Verlag
- SARTORI, Giovanni: Concept Misformation in Comparative Politics in American Political Science Review, Vol. 64, No. 4, 1970, pp. 1033-1053
- SCHMALE, Wolfgang: Geschichte Europas, 2000, Böhlau-Verlag
- SCHMIDT, Manfred: Wörterbuch zur Politik, 2004, Alfred Kröner-Verlag, 2. Auflage
- SIEBERT, Horts (2004): Sozialkonstruktivismus, Gesellschaft als Konstruktion, in sowi-online, http://www.sowi-onlinejournal.de/2004-2/sozialkonstruktivismus_siebert.htm, gefunden am 4. November, 2010.
- SIMON, Fritz: Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus, 2009, Carl-Auer-Verlag
- SIMONSEN, Sven Gunnar: Building “National” Armies- Nation-Building? Determinants for Success for Post-intervention Integration Efforts in Armed Forces & Society, 33 (4), 2007
- SOLOMON, Norman und ERLICH, Reese: Target Iraq, What the News Media Didn’t Tell You, 2003, Context Books
- STADLER, Marcus: Die Funktion der Massenmedien im Prozess des Nation-Building, 1991, Diplomarbeit
- STIGLITZ, Joseph und BILMES, Linda: Die Wahren Kosten des Krieges, Wirtschaftliche und politische Folgen des Irak-Konfliktes, 2008, Pantheon Verlag
- http://www.stratfor.com/weekly/petraeus_afghanistan_and_lessons_iraq; gefunden am 27. September, 2010.
- TALENTINO, Andrea Kathryn: Intervention as Nation-Building: Illusion or Possibility? In Security Dialogue 33 (1), 2002, 39-41
- United Nations Organization Resolution 1441, 8. November, 2002

- United Nations General Assembly, A/RES/49/6
- WEBER, Max Wirtschaft und Gesellschaft Grundriss der Verstehenden Soziologie, 2002, Mohr Siebeck Verlag
- WENDT, Alexander: Anarchy is what states make of it, in: International Organization, (1992), 46: 391-425
- WINDERL, Thomas: Nationalism, Nation and State, 1999, Facultas WUV Universitätsverlag
- http://en.wikipedia.org/wiki/Suicide_bombings_in_Iraq_since_2003; gefunden am 22. November, 2010
- WOODWARD, BOB: Bush at War, Amerika im Krieg, 2003, Spiegel Buchverlag

Hintergrundliteratur (ausgewählt) :

- BANN, Stephen: The Tradition of constructivism, 1990, Da Capo Press
- BEHNKE, Joachim; BAUR, Nina; BEHNKE, Nathalie: Empirische Methoden der Politikwissenschaft, 2010, Schoeningh Verlag, 2. Auflage
- DYBKJAER, Laila: Recent trends in discourse and Dialogue, 2008, Springer Verlag
- FEINERER, Ingo: An introduction to text mining in R. R news, 8(2)Ö 19-22, Oktober 2008
- GLASERSFELD, Ernst von: Radikaler Konstruktivismus: Ideen, Ergebnisse, 1997, Probleme, Surkamp Verlag, 7. Auflage
- GRIES, Stefan Thomas: Quantitative corpus linguistics with R: A Practical Introduction, 2009, Routledge Verlag

- GÖBEL, Rüdiger, GUILLIARD, Joachim, SCHIFFMANN, Michael: Der Irak - Krieg, Besetzung, Widerstand, 2004, Papyrossa Verlagsgesellschaft
- FROSCHAUER, Ulrike und LUEGER, Manfred: Interpretative Sozialforschung: Der Prozess, 2009, Facultas WUV
- HERRING, Eric: Iraq in fragments: The Occupation and its Legacy, 2006, Cornell University Press
- LAUTH, Hans-Joachim, PICKEL, Gert, und PICKEL, Susanne: Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft, 2009, VS Verlag für Sozialwissenschaft
- LEPPER, Georgia: Categories in Text and Talk, A Practical Introduction to Categorization Analysis Series, 2000, Thousand Oaks Verlag
- METZELTIN, Michael: Theoretische und angewandte Textsemantik, 2007, Praesens Verlag
- OWEN, W.J.: The R Guide, Version 2.5, 2010 (pdf.Dok)
- ROBERTS, Carl W.: Text analysis for the social sciences: Methods for Drawing Statistical Inferences from Texts and Transcripts, 1997, Routledge Verlag
- STUCKARDT, Roland: Qualitative Inhaltsanalyse durch Computer - ein uneinlösbarer Anspruch?, 2000, Dissertation
- http://www.ats.ucla.edu/stat/r/libarz/advanced_function_r-hm; gefunden am 2. November, 2010
- VENEBALES, W.N.; SMITH, D.M.: An Introduction to R, Version 2.12., 2010
- WALLNER, Fritz G.: Konstruktion der Realität, 1992, WUV Universitätsverlag

11. Anhang

Dictionary

agencies	election	neighbor	Sunni
agency	electricity	neighbour	sunnis
aid	employment	non-combatants	surveillance
al-Qaeda	enterprise	office	Syria
America	establish	officials	system
amnesty	extremism	oil	Taliban
arms	failure	organisation	tax
army	fighting	organization	terrorism
assistance	freedom	parliament	terrorists
attack	gas	partnership	they
baath	government	passport	trade
bank	service	peace	training
bomb	hospitals	people	transport
border	identity	pkk	tribal
budget	income	police	tribe
build	industry	president	troops
building	inflation	prison	Turkey
business	infrastructure	private	Turkish
cholera	integration	process	UK
citizenship	intelligence	programs	UN
civil,society	interagency	progress	US

civil,war	invasion	public	utility
conflict	Iran	transport	violence
constitution	job	rebuild	war
construct	justice	recession	water
contractors	Kurdish	reconciliation	we
cooperation	Kurdish	reconnaissance	weapons
coordination	kurdish	reconstruction	
corruption	Kurds	refugees	
counterinsurgency	land	regional	
court	language	religion	
credit	law	road	
crime	enforcement	right	
crisis	lawmakers	safe	
dangerous	government	school	
debt	maliki	sectarian	
democracy	management	security	
democratic	managing	service	
democratization	marine	shia	
department	market	Shiite	
development	medical	smuggle	
disease	military	soldier	
displaced	minister	state	
drug	ministry	strategy	

economy	nation	street	
education	nato	suicide	
egypt			

Benutzte Scripts/Commands

```
library(tm)
```

```
corpus1<-Corpus(DirSource(directory = "C:/_aj"))
corpus2<-Corpus(DirSource(directory = "C:/_cnn"))
tdm1<-TermDocumentMatrix(corpus1)
tdm2<-TermDocumentMatrix(corpus2)
inspect(tdm2["nation",])
inspect(tdm1["nation",])
(d<-Dictionary(c("contractor")))
```

```
library(tm)
```

```
library(snowball)
inspect(DocumentTermMatrix(corpus1, list(dictionary=d)))
inspect(DocumentTermMatrix(corpus2, list(dictionary=d)))
```

Dictionary laden:

```
dict<-read.csv("C:/Documents and Settings/Lauretta Konradi/Desktop/_dictransponiert.csv",
header=T)

dict<-read.csv("C:/Documents and Settings/Lauretta
Konradi/Desktop/_dictransponiert.csv",header=T, sep=",", dec=".", na.strings=NA,
strip.white=T)
```



```
summary(dict)
```

```
d1<-as.vector(dict) oder
```

```
d1<-as.vector(dict$dict1)
```

```
summary(d1)
```

Zusatzbefehle:

```
findFreqTerms(tdm1,lowfreq=5)
```

```
findFreqTerms(tdm2,lowfreq=5)
```

```
tm_map(corpus1, stemDocument)
```

```
tm_map(corpus2, stemDocument)
```

```
c_stop<-tm_map(corpus1, removeWords, stopwords("english"))
```

```
c_stop<-tm_map(corpus2, removeWords, stopwords("english"))
```

Da die Auswertung der Analyse mit R sehr detailreich ist, und sich über zahlreiche Seiten erstreckt, bitte ich die Autorin bei Bedarf für Details der Analyse zu kontaktieren.

12. Curriculum Vitae

2008-2011 University of Vienna

Vienna, Austria

Master in Political Science, International Relations and European Politics

MA-Thesis on the reporting about Nation Building in Iraq from October 2006-October 2007 in CNN International and Al-Jazeera English. The aim was to find empirical evidence whether two media from two different (cultural, political etc.) backgrounds, report differently on this issue. The method was a quantitative content analysis using R-Cran (TM).

2008 University of California, L.A.

Washington, D.C., USA

Summer-university in journalistic writing for daily print papers

2004-2007 University of Vienna

Vienna, Austria

Bachelor in Journalism and Communication Science

Bachelor-thesis I) embedded journalism in the Iraq-war, and II) changes of the US image during the Nazi-regime in an Austrian newspaper 1938-1945

2002-2004 University of Vienna

Vienna, Austria

Medical school

2002 Höhere Internatsschule des Bundes (HIB, 3)

Vienna, Austria

Graduated from high school (HIB), specializing in modern languages, extra-curricular activities: volleyball and basketball school team, playing piano and the flute